universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Occupation Bosniens und der Hercegovina durch k. k. Truppen im Jahre 1878

Kriegsarchiv <Wien> / Abtheilung für Kriegsgeschichte

Wien, 1879

Die Ereignisse in der Krajna vom 20. August bis zum 19. September 1878

urn:nbn:at:at-ubi:2-4950

Die Ereignisse in der Krajna vom 20. August bis zum 19. September 1878.

Die VII. Infanterie-Truppen-Division hatte in raschem Zuge Travnik eingenommen und die Verbindung mit der Haupt-Colonne des FZM. Philippović hergestellt; es war ihr auch gelungen, die an die Save führende Etapenlinie zu behaupten. Aber alle diese Erfolge schienen in der zweiten Hälfte des August durch die Verhältnisse, welche in der Krajna und in Türkisch-Croatien herrschten, arg bedroht. So wie die Sicherung der Operations-Linie im Bosna-Thale gegen die Insurrection der Posavina harte Kämpfe bei Doboj hervorrief, so machte die stete Bedrohung der Strasse nach Travnik besondere Unternehmungen nothwendig, die zu den blutigsten Gefechten in der ganzen Occupation führten. In keinem Theile Bosniens traten die Umstände, welche der Occupation den friedlichen Charakter raubten, so schroff hervor, wie in der Krajna. Besonders hier war es vom übelsten Einflusse, dass die türkischen Regierungsorgane es unterlassen hatten, die Bevölkerung im Sinne des Berliner Vertrages zu unterrichten; allseits hoffte sie Aufschluss von der Regierung in Sarajevo über die ihr unerwarteten Ereignisse zu erhalten. Das zweifelhafte Benehmen des türkischen Militär-Commandanten von Banjaluka, das Mitwirken des türkischen Generalstabs-Officiers Omer Beg an der Organisirung des Widerstandes, endlich der Anschluss der vorhandenen kaiserlich ottomanischen Truppen in Bihać an die Bewegung, erhöhten die Zweifel der fanatischen Bevölkerung. Während in der Posavina und im Spreča-Thale ein bewusster Widerstand mit einer politischen und religiösen Tendenz, unterstützt durch Zuzüge aus Albanien, geübt wurde, waren es in der Krajna die tiefbeschränkte Auffassung der Beziehungen zum nachbarlichen Kaiserstaate, der finsterste Hass gegenüber den k. k. Truppen, welche die Bewohner in den Kampf trieben. Von all' den humanen Absichten des Kaisers, von den Zwecken der Occupation in civilisatorischer Hinsicht hatten die rauhen Söhne dieses wilden Landstriches keine Ahnung. Es stand ihnen ausser jedem Zweifel, dass die Ausrottung der Muhammedaner, der Verlust ihres Eigenthums die unausweichliche Folge der Unterwerfung sein würden. Die Proclamation des k. k. Feldherrn war ihnen unverständlich, weil die Gegensätze der Bekenner verschiedener Religionen unter sich Jahrhunderte

lang ihre öffentlichen Zustände beherrschten. Sie glaubten nicht, dass die k. k. Truppen, selbst wenn der Kaiser den guten Willen hätte, ihre Religion und Sitten zu schützen, diese auch wirklich achten würden. „Wir werden „es dem Congress (in Berlin) klagen, ja sogar dem Kaiser von Oester„reich, dass ihr die Kinder von Ključ mit Kanonen schlägt," schrieben die Aeltesten dieses Ortes, und glaubten den versöhnlichen Zuschriften des k. k. Truppen-Commandanten nicht. Die Bevölkerung hatte unter der türkischen Misswirthschaft die staatliche Kraft und Ordnung nie kennen gelernt und wusste von der Blüthe ihrer Nachbarländer nichts; sie sah jenseits der Grenze nur Ungläubige und Feinde. Viele aufgefangene Briefe der Insurgenten mahnen die Zurückgebliebenen in der Heimat, Hab und Gut vor den grausamen Soldaten des „schwäbischen Kaisers" in den Wäldern zu bergen, während sie im Kampfe für ihren Glauben stehen. Die Erfolglosigkeit ihres Widerstandes gaben nur Wenige zu, und die Nachrichten über die Siege der kaiserlichen Waffen vermochten sich nicht einmal zu verbreiten, so wenig Glauben fanden sie. Die blutige Niederlage der Eingedrungenen erschien ihnen gewiss, und von einer Unterwerfung zu reden, zog den Tod des Unvorsichtigen oder die ärgsten Misshandlungen nach sich.

Die Muhammedaner waren durch die Einrückung der k. k. Truppen in erhöhtem Masse gegen die Christen erbittert, und es fanden westlich der Travniker Etapenlinie wiederholt Kämpfe zwischen beiden Parteien statt. Die Muhammedaner drangen auf ihren Rachezügen oft hart an die Strasse bei Varcar Vakuf vor. Die Christen hatten daher unter Pero Krečo Banden gebildet, welche die Umgebung von Ključ in Schrecken versetzten; sie erflehten aber auch Hülfe von den k. k. Truppen, die ihnen, um den Gang der Operationen nicht zu stören und wegen der unzureichenden Kräfte nur selten gewährt werden konnte.

Gegenüber solchen Zuständen gab es nur Ein Mittel, um einerseits die Autorität Oesterreich-Ungarns zur Geltung zu bringen und anderseits den jahrelangen Jammer der insurgirten und im Irrwahne befangenen Bevölkerung zu enden: Mit möglichster Kraft und Raschheit den Widerstand brechen. Zwei Operationen waren in dieser Hinsicht der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit, sowohl des 13. Corps- als auch des VII. Divisions-Commando's: Eine Expedition zur Einnahme der festen Stadt Livno und die Besitzergreifung des Landstriches, welchen die Strasse von Bihać nach Han Čadjavica durchzieht.

Livno, die wichtigste Stadt in Türkisch-Croatien, äusserte mit ihrer insurgirten Bewohnerschaft schon während der ersten Operationen einen beunruhigenden Einfluss auf die Etapenstrecke Jaice-Travnik. Die Demonstration der Brigade General-Major Csikos am 15. August hatte bewiesen, dass eine friedliche Einnahme dieses Kernpunktes der Insurrection nicht zu hoffen sei. Nach verbürgten Nachrichten sollten in Livno 3600 Insurgenten und türkische Soldaten, 300 Reiter und 8 Gebirgs-Geschütze zum Widerstande bereit sein. FML. Herzog von Württemberg fasste daher kurz nach seiner Einrückung in Travnik eine Unternehmung gegen Livno in's Auge, wobei ihn die Local-

Truppen in Dalmatien unterstützen würden. Die Eröffnung der Nachschubslinien vom Meere über Livno war ein weiterer Grund für diese Expedition. Wenn sich auch der Nachschub von der Save durch das Eingreifen des General-Commando's in Agram, das den Generalstabs-Major v. Bolla zum Studium der Etapen-Linie entsendet hatte, wesentlich besserte, so war es doch sehr wünschenswerth, dieser bedrohten Verbindung eine zweite an die Seite zu stellen. Das VII. Divisions-Commando bat, in Uebereinstimmung mit dem Militär-Commando in Zara, das 13. Corps-Commando am 19. August um die Bewilligung, die 2. Gebirgs-Brigade gegen Livno absenden zu dürfen. Einstweilen erhielt diese den Befehl, in der Stärke von 3 Bataillonen, 1 Gebirgs-Batterie, $^1/_2$ Escadron und den nöthigen Anstalten am 20. zum Marsche nach Kopila bereit zu sein.

Nachdem das Divisions-Commando eine Erledigung seiner Anfrage an das Corps-Commando in Folge des zu dieser Zeit tobenden Kampfes in Sarajevo, vergeblich erwartet hatte, gab es selbständig den Befehl zum Abmarsche, und Se. kaiserliche Hoheit, der General-Major Erzherzog Johann Salvator zog an der Spitze seiner Brigade ab. FML. Herzog von Württemberg setzte das 13. Corps-Commando und das Militär-Commando in Zara hievon in Kenntniss und ersuchte insbesondere ersteres, dass die 1. Gebirgs-Brigade nach der Einnahme von Sarajevo der VII. Division wieder zur Disposition gestellt werden möge.

Da die Unternehmung gegen Livno mit der Rücksendung der 1. Gebirgs-Brigade, bei der Schwäche der in Travnik zurückgebliebenen Truppen, in unleugbarem Zusammenhange stand, das Corps-Commando aber bei den in Sarajevo angetroffenen Verhältnissen die Brigade nicht entbehren wollte, so gab es seine Einwilligung zur Unternehmung gegen Livno nicht, sondern verwies die Division auf jene Zeit, wo sie in Folge der Ankunft der XXXVI. Division in Banjaluka die 3. Gebirgs-Brigade für diesen Zweck heranziehen könnte. Das VII. Divisions-Commando stellte sogleich den Weitermarsch der 2. Gebirgs-Brigade nach Bugojno ein; es ordnete deren Rückmarsch nach Travnik an, womit aber eine Durchstreifung und Entwaffnung des Raumes westlich von der Etapenlinie verbunden wurde. Am 21. zog daher ein Detachement nach Bugojno, trat daselbst mit dem von Čardak gegen Skoplje (Dolnje Vakuf) vorrückenden Halb-Bataillon des 17. Linien-Infanterie-Regimentes unter Hauptmann Strohmayer, welches zum Schutze von Jaice gegen einen vermeintlichen Ueberfall abgesendet worden war, in Verbindung. Eine andere Streifpatrulle ging über Ramska nach Han Companja. Das Gros der Brigade rückte noch an diesem Tage, das letztere Detachement den 22. in Travnik ein. Hauptmann Strohmayer verblieb nach einer Streifung nach Skoplje in Čardak.

Da nun die rationellste Sicherung von Travnik, durch die Einnahme des Herdes der Insurrection im Westen, aus höheren Rücksichten unterblieb, so musste FML. Herzog von Württemberg zu ausreichenden Defensiv-Massregeln greifen. Travnik sollte gegen die stets drohenden Ueberfälle gesichert werden. Oberst Hostinek hatte

am 18. den Auftrag erhalten, die Befestigung Travniks zu leiten, welche aus kleinen Schanzen, Feld-Batterien und Schützengräben bestand. Zur Armirung dieser Werke wurden die 4 bei Jaice eroberten türkischen 9^{cm} Krupp-Geschütze nebst Munitions-Wagen zu einer Halb-Batterie formirt und mit 1 Oberofficier, 2 Unterofficieren, 4 Soldaten der Festungs-Artillerie, 40 Infanteristen, 1 Oberofficier, 3 Unterofficieren und 24 Soldaten des Fuhrwesens bemannt. Zur Wahrung der Zugänge nach Travnik wurde, in Verbindung mit dem Detachement in Čardak, am 24. ein Halb-Bataillon nach Pašin-Odžak, den 25. ein Halb-Bataillon nach Kopila detachirt. Diese 1½ Bataillone nebst einer Reiter-Patrulle hatten die Sicherung möglichst activ durchzuführen, indem Patrullen gegen Bugojno, Skoplje und Gornje Vakuf regelmässig zu unterhalten waren. Hiedurch wurde auch die Bevölkerung dieser Gegend, welche sich im Allgemeinen bisher loyal erwiesen hatte, beruhigt und die Räuberbanden, die sich bei Kupreš und Glamoć herumtrieben, wurden abgeschreckt.

Schon am 14. waren alle türkischen Telegraphenämter gesperrt worden und später wurden jene politischen Functionäre, welche nicht in kaiserlichen Dienst traten, ihres Amtes enthoben. Die türkische Garnison von Travnik ward den 17. in der Stärke von 19 Officieren und 374 Nizams nach Alt-Gradiska abgeführt.

Abgesehen von aufregenden Gerüchten und falschen Alarmirungen, vorwiegend durch die Furcht der Christen hervorgerufen, blieb die Linie Han Companja-Varcar Vakuf von thatsächlichen Ueberfällen verschont; die Bewohner von Jaice lieferten die Waffen freiwillig ab, und die Streifparteien fanden in der Umgebung von Travnik freundliches Entgegenkommen. Trotzdem wurden die Truppen durch zahlreiche Streifungen, durch die Entwaffnung und durch Begleit-Commanden von Train-Abtheilungen in hohem Masse angestrengt. —

So wie FML. Herzog von Württemberg die Expedition gegen Livno auszuführen strebte, suchte er auch die Pacificirung zwischen Bihać und Ključ rasch in's Werk zu setzen. Zu diesem Zwecke war die 72. Infanterie-Brigade beauftragt, sich bei Zavalje zu concentriren, um sodann selbständig gegen Ključ vorzurücken. General-Major Paul Zach war den 13. August in ersterem Orte eingetroffen und setzte zu jener Zeit keinen erheblichen Widerstand bei der Grenzüberschreitung voraus. Der eigentliche Kampf wurde erst östlich Petrovac erwartet. Um sich überhaupt von der Stimmung in Bihać Kenntniss zu verschaffen, eröffnete General-Major Zach am 14. dem türkischen Commandanten dieser Stadt, dass er gesonnen sei, dieselbe mit einigen Compagnien zu besetzen. Der Commandant antwortete bei einer Zusammenkunft mit dem General an der Grenze, dass sich die Besatzung und Bevölkerung dem Einmarsche mit Waffengewalt widersetzen würde.

Der Brigadier hätte nun diesem Ausspruche die sofortige Einrückung folgen lassen, wenn einerseits seine Truppen vor dem 22. August vereinigt gewesen wären, und wenn nicht am 17. vom General-Commando in Agram der Befehl eingetroffen wäre, der sich bei einer Wieder-

holung am 22. auf Weisungen aus Wien berief, dass die Grenzüberschreitung bis auf Weiteres zu unterbleiben habe. Derselbe Anlass, welcher das 13. Corps-Commando zur Einstellung der Expedition gegen Livno veranlasste: die Absicht, Verstärkungen zu erwarten, welche allem Blutvergiessen ein rasches Ende bereiten würden, war auch hier massgebend geworden. Denn schon war auch die 28. Infanterie-Brigade bestimmt, gegen die Krajna zu operiren und sollte zu diesem Zwecke Anfangs September in Sluin eintreffen.

Das 72. Brigade-Commando beobachtete, bis zu dem Zeitpunkte, wo es die Operationen beginnen konnte, aufmerksam das Verhalten der Bevölkerung jenseits der Grenze. Es zeigte sich, dass dieselbe in der grössten Aufregung war. Insurgentenschaaren zogen ab und zu, und oftmals scheinen sie den Willen gehabt zu haben, die Landesgrenze, besonders bei Prosičeni kamen zu überschreiten; gemässigte Männer hielten sie aber stets wieder davon ab. Die abenteuerlichsten Gerüchte von der Vernichtung aller kaiserlichen Abtheilungen waren in Umlauf. Erst die Nachricht von der Einnahme Sarajevo's wirkte einigermassen ernüchternd. Aber da sich so viele falsche Berichte kreuzten, so konnten die Muhammedaner auch dieser Nachricht keinen Glauben abgewinnen. Am 24. August erschien eine Deputation aus Bihać vor General-Major Zach, bittend, er möge einigen Abgesandten Passirscheine geben, damit sich diese überzeugen könnten, ob Sarajevo wirklich in kaiserlichen Händen sei. Der General erklärte ihnen, dass sie ohne Passirschein abgehen könnten, da ihnen als friedlichen Bürgern von den Truppen kein Leid zugefügt werden würde. Da sie aber den Passirschein durchaus erlangen wollten, so wurde er ihnen am 27. mit Bewilligung des Armee-Commando's ausgestellt. Nur wurde ihrer Bitte, in Waffen nach Sarajevo gehen zu dürfen, nicht entsprochen. Die Insurgenten beschäftigten sich Ende August mit der Verstärkung der Befestigungen bei Bihać; sie führten Feldschanzen auf den westlichen Höhen auf und bereiteten sich für den kräftigsten Widerstand vor.

Die Unternehmungen gegen Ključ.

Ključ mit seinem Castell und seinen Burgruinen auf jenen steilen Felswänden, welche die Sana zu durchbrechen hatte, war schon in längstvergangener Zeit eine Zufluchtsstätte Derjenigen, welche den Eintritt Fremder in Bosnien zu bekämpfen trachteten. In der nunmehr verfallenen Burg suchte der letzte bosnische König Stěpan Tomašević Zuflucht vor den türkischen Eroberern. Er ergab sich nach der fruchtlosen Belagerung in der Hoffnung, freien Abzug zu erlangen, wurde aber von den Türken hingerichtet [1]). Auch jetzt wieder war Ključ ein Sammelpunkt der aufständischen Muhammedaner geworden; und immer dringender trat an die Occupations-Truppen die Nothwendigkeit heran, sich dieses Schlupfwinkels zu bemächtigen, theils wegen seines Besitzes als wichtiger Ort in der Krajna selbst, vorwiegend aber

[1]) Siehe Seite 6.

wegen seines Einflusses auf die Ruhe in Banjaluka und die Sicherheit der Etapenlinie.

Ključ ist in Folge des felsigen, schluchtenreichen und wildbewachsenen Terrains, welches der Sana-Fluss daselbst durchströmt, von einer seltenen Unzugänglichkeit. Der Anmarsch von Osten kann nur auf der Strasse geschehen, und, abgesehen von der Verbindung nach Petrovac, führt nur ein Fusspfad von Norden aus dem schluchtartigen Durchbruche der Sana in das Thal der Iznica. Längs der Strasse, welche von Han Čadjavica nach Ključ führt, finden sich viele Stellen, wo dem Eindringenden ein wirksamer Widerstand entgegengesetzt werden kann; unter diesen ist der Eingang in das Defilé, welches der Velečko kamen und die Sana bei Velečevo bilden, hervorzuheben.

Zu diesem Orte führen von Osten die gut erhaltene Strasse und der „alte Weg", ein Saumweg, welcher einst die kürzere aber schwierigere Hauptverbindung nach Ključ bildete. Letzterer zweigt sich, einen Kilometer von der Wegkreuzung beim Han Čadjavica entfernt, von der Strasse nach Norden ab. Während diese längs den steilen Thalhängen des Kokot-Baches in vielen Windungen das Sana-Thal erreicht, ersteigt der „alte Weg" die Kuk planina, nähert sich dem Kobaš-Sattel, über welchen ein Saumweg in das Banjica-Thal führt, und vereinigt sich westlich von Velečevo mit der Strasse. Die Thalhänge innerhalb des Raumes, welchen der alte Weg durchzieht, sind mit Gestrüpp dicht bewachsen. Die Thalsohle, zwischen Zablić und Velečevo, etwa 300 Schritte breit, enthält Wiesen und Maisfelder; die Strasse übersetzt die sanftgeformten Füsse der nordöstlichen Thalwand. Zahlreiche Hütten und Gehöfte stehen beiderseits der Sana, welche sich nächst der westlichen Wegkreuzung zu zwei Häusergruppen vereinigen; diejenige am rechten Ufer bildet den Kern des Ortes Velečevo, jene knapp am linken Ufer heisst Dubočani.

Nordwestlich von Velečevo verengt sich aber das Thal, die felsigen und zerrissenen Abfälle des Velečko kamen und der Ljubinska planina schliessen hart an den Fluss, und die Strasse durchzieht ein Defilé, welches vom anderen Ufer beherrscht wird. Der rechte Thalhang ist äusserst schwer gangbar und nur auf dem Rücken der Ljubinska planina führt vom Kobaš-Sattel ein Fusssteig nach dem Zelen vrh, der Höhe oberhalb dem Durchbruche der Sana. Eine Schlucht vom Kobaš-Sattel herabziehend, schliesst das Defilé gegen Süden ab.

In Folge dieses Engpasses rechts der Sana ist bei einer Vorrückung gegen Ključ die Besitznahme des linken Ufers nothwendig, wozu die 60—100 Schritt breite, 1—2^{m} tiefe Sana übersetzt werden muss. Der Fluss hat mehrere Furten und nur die brüchigen Ufer erschweren den Zugang zu denselben. Die linke Thalwand ist sanfter geformt als die rechte, aber, ausgenommen die Höhen nächst Ključ, mit dichten Waldungen bewachsen. Die Strasse verlässt nächst Ključ die rechte Thalseite auf einer gut erhaltenen hölzernen Jochbrücke und folgt nun langsam ansteigend durch den Ort dem Laufe des Iznica-Baches.

Das mit welligem Ackerland ausgefüllte Thal von Ključ, sowie die südlichen Höhen werden von einem Ausläufer der Plamenica planina dominirt. Als eine gigantische Felswand, die sich geologisch jenseits des Sana-Durchbruches in dem Zelen vrh fortsetzt, steigt aus den Thalhängen oberhalb Ključ die Babakai empor. Auf ihr steht, Alles überragend, ein runder Thurm, auf dem Bergsattel das Castell, und hoch am Abgrunde des Sana-Durchbruches die Ruine zweier anderer Thürme. Das Castell ist durch einen 2—3^{m} hohen Steinwall gebildet, an dem nach Innen zwei thurmartige Räume angeschlossen sind. Im Hof stehen drei hölzerne Häuser. Von Ključ führt ein Saumweg nach dem Castell; wird dasselbe vertheidigt, so kann es jedoch nur über den Rücken der Babakai mit Aussicht auf Erfolg angegriffen werden. Die Felsenhöhe mit dem Castell ist dem von Han Čadjavica vordringenden Gegner erst dann zugänglich, wenn er sich in den Besitz der südlichen Höhen, welche die Insurgenten mit 3 Erdkaraulen gesichert hatten, gesetzt hat.

Der Ort Ključ besteht aus 226 meist zerstreut liegenden Häusern, die sich nur um die Moschee dichter gruppiren. Am nördlichen Thalhange, gleichsam den Zugang zum Castell bewachend, stehen zwei viereckige Vertheidigungsthürme, die mit einer Mauer unter sich verbunden sind [1]). Von dem an der Strasse nach Petrovac stehenden muhammedanischen Bethaus (Dschamja) führt ein Fussweg nach Turbalići, einer zu Ključ gehörigen Häusergruppe, in welcher sich das Haus des Usejun Aga durch seine Vertheidigungsfähigkeit auszeichnet. Der Ort selbst besitzt keinen besonderen taktischen Werth; sein Besitz ist mit dem Schicksale der umliegenden Höhen verknüpft.

Um sich der Oertlichkeiten von Ključ, dieser Zufluchtsstätte der Insurrection, zu bemächtigen, hatte das VII. Divisions-Commando auf die Mitwirkung der 72. Infanterie-Brigade gerechnet; es war von der höheren Ortes gehegten Absicht, alle grösseren Unternehmungen, entsprechend dem Grundgedanken der Mobilisirung der II. Armee, bis zum Eintreffen überwältigender Kräfte zu unterlassen, noch nicht unterrichtet. Das Militär-Stations-Commando in Banjaluka suchte daher noch im Verlaufe des August etwas Entscheidendes zu unternehmen, um einen erneuerten Ueberfall auf Banjaluka zu verhindern und Han Čadjavica zu sichern. Kein Punkt auf der ganzen Travniker Strasse erschien so bedroht, als die Strassenkreuzung bei Han Čadjavica, wo die wichtigste Communication der Krajna von Bihać über Petrovac nach Ključ führend, die Hauptstrasse trifft. Hinsichtlich beider Zwecke war nach allen Nachrichten die Einnahme von Ključ die wirksamste Abhülfe. In Ključ fanden unzweifelhaft grosse Insurgentenhaufen ihren Sammelpunkt und in einflussreichen Begs dieses Ortes ihre Leitung. Der Zusammenhang dieser Insurgenten mit jenen in Livno und in Bihać war durch aufgefangene Briefe sichergestellt.

[1]) Die k. k. Truppen gaben ihnen die Bezeichnung „unteres Castell".

Eine Wiederholung des Angriffes auf Banjaluka, namentlich aber die Bedrohung von Han Čadjavica, wurden durch christliche Kundschafter mehrmals angekündigt.

General-Major Sametz bemühte sich, bei den geringen Kräften, die ihm zur Verfügung standen und welche am 16. und 17. August durch den aus organisatorischen Rücksichten erfolgten Abmarsch des Halb-Bataillons vom Reserve-Regimente Nr. 16 auf den ursprünglichen Stand reducirt waren, eine disponible Abtheilung für eine Unternehmung gegen Ključ zusammenzustellen. Die Ankunft des Ergänzungs-Bataillons des Infanterie-Regimentes Nr. 53 in Banjaluka und der Heranmarsch des 1. Bataillons vom Infanterie-Regimente Erzherzog Leopold Nr. 53, mit der Gebirgs-Batterie Nr. 2/X liessen ihn hoffen, seine Absicht mit der Zeit verwirklichen zu können, ohne die Besatzung von Banjaluka übermässig zu schwächen und die Entwaffnung der Umgegend einstellen zu müssen. Die Verhältnisse um Banjaluka forderten aber noch immer die grösste Vorsicht. In der Stadt selbst hatte sich die Aufregung der Bewohner noch nicht ganz gelegt und ein angestrengter Wach- und Patrullendienst erhielt die Besatzung in Athem.

Das 1. Bataillon des 53. Linien-Infanterie-Regimentes war in starken Märschen, wobei das Bataillon an der Sicherung Jaice's gegen einen vermeintlichen Ueberfall Theil genommen, am 19. August in Han Čadjavica eingetroffen. General-Major Sametz ordnete sogleich die hierauf bezügliche Vertheilung seiner Truppen an. Eine Compagnie hatte in Han Kadina voda, eine andere in Kola die Abtheilungen des 22. Linien-Infanterie-Regimentes abzulösen, welche mit der Gebirgs-Batterie 2/X nach Banjaluka einrückten. Hiedurch war es General-Major Sametz gelungen, am 22. August das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 22 und das Ergänzungs-Bataillon Nr. 53 zu vereinigen, abgesehen von jenen Abtheilungen, welche als Begleit-Commanden auf der Etapenlinie verkehrten. Entsprechend dem Ablaufe der festgesetzten Frist, bis zu welcher die Waffen freiwillig abzuliefern waren (22. August), sollten nunmehr zahlreiche und starke Streif-Commanden zur Entwaffnung entsendet werden. Hauptmann Görig ging den 21. August mit der 5. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes nach Bronzeni-Majdan ab, und es folgte am nächsten Tage eine Ergänzungs-Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes mit einer viertägigen Verpflegung; beide Compagnien sollten Bronzeni-Majdan vollends entwaffnen und gegen Sanski most streifen. Črljeni wurde entwaffnet und hiebei 22 Insurgenten verhaftet, — Sitnica überfallen und daselbst ein Posten aufgestellt.

Die Unterwerfung von Sanski most lieferte den untrüglichen Beweis, dass nur Ključ der Hauptsitz der Insurgenten war; General-Major Sametz entschloss sich also am 22. August zum Angriffe dieses Ortes durch ein Streif-Commando, welches aus dem 1. Bataillon des 53. Infanterie-Regimentes, 2 Compagnien des 22. Infanterie-Regimentes, der Gebirgs-Batterie Nr. 2/X bestehen und von Major Fischer von See, Commandanten des Ergänzungs-Bataillons Nr. 53, geführt werden sollte. Um das erstgenannte Bataillon in Han Čadjavica zu concentriren, wurde die nach Bronzeni-Majdan detachirte Ergänzungs-Compagnie

beauftragt, über Zelenci an die Strasse zu rücken und in Kola und Han Kadina voda mit je ½ Compagnie die beiden Compagnien des 53. Infanterie-Regimentes abzulösen. Am 23. August marschirte nun Major von Fischer mit der ½ 10. und 11. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes und der Gebirgs-Batterie von Banjaluka ab, mit dem Auftrage, Ključ nöthigenfalls gewaltsam einzunehmen. Er nahm in Han Kadina voda die andere halbe 10. Compagnie auf und traf den 24. August um 7¼ Uhr Morgens in Han Čadjavica ein, wo bereits das 1. Bataillon Nr. 53 nahezu vereinigt stand. Nur ein Zug der 3. Compagnie war nach Han Kadina voda detachirt und ½ Zug der 1. Compagnie zur Einholung von Verpflegsartikeln nach Banjaluka abgegangen. Da Major Fischer erkrankte, übergab er das Commando an Major Ritter von Catinelli. Dieser hatte durch seinen mehrtägigen Aufenthalt bei Han Čadjavica die Sachlage um Ključ kennen gelernt und wusste, dass er bei seiner Vorrückung unbedingt einen harten Widerstand finden werde.

Die gegen Velečevo vorgehenden Patrullen waren allenthalben auf Insurgenten gestossen, wobei am 23. August ein Infanterist schwer verwundet wurde. Major Catinelli war mit den christlichen Insurgenten durch die Popen in Verkehr und über die Verhältnisse im Sana-Thal gut unterrichtet. 300 bewaffnete Christen, welche sich ihm unter Pfarrer Ilia zur Verfügung gestellt hatten, standen zur Deckung der linken Flanke in den Wäldern des Dormitor und unterhielten vor Han Čadjavica im Kuk-Gebirge Posten. Nach den Meldungen dieser Christen standen 1500 bis 2000 Muhammedaner nächst Ključ und Velečevo; sie befestigten ihre Stellung bei ersterem Orte.

Major von Catinelli war daher durch den Befehl genöthigt, eine Unternehmung auszuführen, für welche er seine Kräfte bei der Eigenart des unübersichtlichen und stark coupirten Terrains für viel zu schwach hielt. Die Abtheilungen waren überdies durch die im Regenwetter ruhelos verbrachten Biwaks sehr ermattet und die zwei Compagnien des 22. Infanterie-Regimentes hatten seit 24 Stunden nicht abgekocht. Er gab daher seiner Vorrückung gegen Ključ den Charakter einer scharfen Recognoscirung und gedachte sich keinesfalls einem nachtheiligen Gefechte auszusetzen. Um aber dasselbe einem tollkühnen fanatischen Feinde gegenüber in diesem Terrain abbrechen zu können, bedurfte es der vollen Beachtung der Rückzugs-Verhältnisse; nichts konnte gefährlicher sein, als eine Zersplitterung der Kraft.

Das Gefecht bei Velečevo am 24. August [1]).

Nach einer kurzen Rast, welche die zwei Compagnien des 22. Linien-Infanterie-Regimentes bedurften, gab Major von Catinelli um 10 Uhr Vormittags den Befehl zum Vormarsche. Obgleich es erwünscht gewesen wäre, die erwähnten Abtheilungen kochen zu lassen, so durfte doch die Vorrückung nicht verzögert werden, sollte

[1]) Siehe Tafel XII.

Ključ im Falle einer ungehinderten Vorrückung noch vor Abend erreicht werden.

Die Haupt-Colonne unter dem Commando des Hauptmann Viditz — 3¼ Compagnien (½ 1., 2., ¾ 3., 4.) des 53. Linien-Infanterie-Regimentes und 2 Gebirgs-Geschütze — rückte auf dem „alten Weg" gegen Velečevo vor. Die zwei Compagnien des 22. Linien-Infanterie-Regimentes, 2 Gebirgs-Geschütze und die Sanitäts-Abtheilung marschirten unter Commando des Hauptmann Wagner auf der Strasse als linke Colonne. Eine halbe 1. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes folgte der linken Colonne mit dem Auftrage, am Ausgange des Kokot-Thales nördlich Zablić zur Deckung der Verbindung nach Han Čadjavica zu halten. Major Catinelli war bei der Haupt-Colonne. Er beabsichtigte mit dieser Ključ vom Zelen vrh aus anzugreifen, während die Colonne auf der Strasse ein hinhaltendes Gefecht führen sollte. Die Truppen waren ausreichend mit eingebornen Führern versehen.

Die Colonnen rückten, ohne Widerstand zu finden, einerseits bis zum Kobaš-Sattel, anderseits bis zu dem Bergvorsprunge, östlich von Velečevo. Major Catinelli detachirte nächst dem Kobaš-Sattel um 1½ Uhr Nachmittags die 2. und 3. Compagnie rechts gegen den Velečko kamen mit dem Auftrage, über diesen den Zelen vrh zu gewinnen. Die 4., und halbe 1. Compagnie sollten seinerzeit am Hange vorrückend, an der Durchstreifung Velečevo's theilnehmen.

Die nach rechts detachirten Compagnien erstiegen mühsam in zwei Colonnen den Sattel und die 2. Compagnie sah sich auf diesem angelangt, einer kleinen Insurgentenschaar auf dem Velečko kamen gegenüber, welche auf grosse Distanz das Feuer eröffnete. Die Compagnie entwickelte sich in die Feuerlinie und rückte langsam vor, um die 3. Compagnie auf gleiche Höhe kommen zu lassen. Diese und die halbe 2. Compagnie zogen hierauf gegen den Zelen vrh, während der Rest der 2. Compagnie die Verbindung mit den gegen Velečevo vorgehenden Abtheilungen erhalten sollte, kurz darauf aber den Befehl erhielt, längs dem Hange gegen Velečevo vorzugehen.

Die Colonnen auf den beiden Haupt-Communicationen waren indessen, nunmehr Widerstand erwartend, vorgerückt. Die rechte Colonne wurde von Velečevo, und die linke Colonne aus den umliegenden Häusern beschossen; bald folgten auch Schüsse vom linken Sana-Ufer. Die Abtheilungen gingen in die Feuerlinie über und die beiden Züge der Gebirgs-Batterie wurden mit namhaften Schwierigkeiten, in Folge des Gestrüppes, auf geeignete Punkte postirt; die allseitigen Bedeckungen des Vorterrains liessen aber nur schwer ein Ziel erfassen. Die Geschütze richteten um 4¼ Uhr vor Allem ihr Feuer gegen die Wegkreuzung bei Velečevo, wo sich seit dem Beginne des Kampfes immer mehr Insurgentenschaaren einfanden.

Abgesehen von einigen Trupps zu 40—60 Mann und den feindlichen Bewohnern der Ortschaft, waren bei Eröffnung des Feuers nur wenig Insurgenten zur Stelle; dann strömten sie von allen Seiten zu. Man sah sie über die Thalhänge, durch die Sana herbeieilen, und

aus Ključ hörten die Truppen Alarmschüsse, welche die Muhammedaner zu den Waffen riefen. In verhältnissmässig kurzer Zeit traten daher nach allgemeiner Beurtheilung 1200 Mann den k. k. Compagnien entgegen, welch erstere mit einer enormen Munitions-Verschwendung auf weite Distanzen schossen. Die Insurgenten hielten alle Häuser besetzt, wodurch sich bei deren zerstreuter Anlage gegen 80 Objecte ergaben, von welchen eigentlich jedes einzelne angegriffen werden sollte.

Die Feuerlinien beider Colonnen, die unter sich durch Patrullen in Verbindung getreten waren, rückten, das Gestrüppe durchstreifend und einige Häuser säubernd, vor. Als die Schwärme der 4. und 1. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes Velečevo angriffen und hierin von dem rechten Zug der Gebirgs-Batterie unterstützt wurden, räumten die Insurgenten diese Häusergruppe und retirirten über die Schlucht auf den Thalhang, wo sie sich in dem Gestrüppe einnisteten. Die Colonne des Hauptmann Wagner, bei der die 10. Compagnie von Nr. 22 in der Feuerlinie stand, vertrieb wohl den Feind aus den ersten Häusern, fand aber nächst der Strassenkreuzung einen solchen Widerstand und gerieth derart in das Flankenfeuer der Insurgenten jenseits der Sana, dass das Gefecht zum Stehen kam. Die zur Sicherung des Kokot-Thales nach links detachirte halbe 1. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes sah sich nächst Zablić keinem Feinde gegenüber, gedachte die Sana zu durchwaten und so, noch weiter die linke Flanke deckend, gegen Ključ vorzurücken. Als sie sich jedoch dem Flusse näherte, wurde sie von jenseits mit einem heftigen Feuer empfangen; sie ging längs des Flusses vor und schloss sich an den linken Flügel der 10. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes an. Das Gefecht war nunmehr zum Stehen gekommen und die Insurgenten machten sogar Vorstösse gegen den linken Flügel, welche von der Infanterie mit dem Bajonnete zurückgewiesen wurden.

Major von Catinelli erwartete indessen die Wirkung, welche die gegen den Zelen vrh entsendeten Compagnien äussern würden und hoffte, dass dieselben, in Verbindung mit der Haupt-Colonne bleibend, den feindlichen linken Flügel umfassen würden. Er liess daher das Hornsignal „Rechter Flügel vorwärts“ und, um die Aufstellung dieser Colonne kennen zu lernen, das Signal „Schiessen“ geben. Die 3. Compagnie war, die Insurgenten von Velečko kamen vertreibend, längs dem Saumwege vorgerückt, aber bei dem wirren Felsgeklüfte und in dem mit unsäglicher Mühe zu durchschreitenden Waldgestrüppe ausser Zusammenhang mit dem Gros gekommen. Sie marschirte über eine Stunde, bis es endlich Hauptmann Gebauer zu gewagt erschien, noch ferner die Direction gegen den Zelen vrh zu behalten; er bog daher aus dem Walde gegen das Sana-Thal ab. Nach vieler Anstrengung gelangte die Compagnie an einen Felsabhang, von wo ein freier Ueberblick das Gefecht weit rückwärts bei Velečevo zeigte. Insurgenten-Abtheilungen waren aber auch gegen den Velečko kamen in der Vorrückung begriffen, um die rechte Flanke der k. k. Truppen zu gewinnen; diese stiessen nun auf die 3. Compagnie. Gleichzeitig trafen auch einzelne Gruppen auf dem Kobaš-Sattel ein und kämpften

gegen die 2. Compagnie. Hauptmann Gebauer, der nunmehr auch die auf seine Abtheilung bezüglichen Signale vernahm, fand es daher zweckentsprechend, zurückzumarschiren und an die Gefechtsfront anzuschliessen. Auf dem Velečko kamen stand bereits 1 Zug der 2. Compagnie; dieser und ein auf den Kobaš-Sattel gesandter Zug der 3. sicherten nun die rechte Flanke. Hauptmann Gebauer schloss sich, mit einer Halb-Compagnie den Hang hinabsteigend, an die Colonne nächst dem „alten Weg“ an.

Major Catinelli hatte, als er um 6 Uhr von der Wirkungslosigkeit des Vorgehens der 2. und 3. Compagnie durch eine Meldung unterrichtet war, beschlossen, seine Gefechtsfront nach rechts zu ziehen, um einerseits die gefahrdrohende Ueberflügelung über den Kobaš-Sattel zu verhindern, anderseits den Gegner leichter in das Thal drängen zu können. Diese Bewegung schien um so gebotener, als die Abtheilungen auf der Strasse in bedenklicher Weise vom linken Sana-Ufer in die Flanke gefasst wurden; Hauptmann Wagner erhielt den Befehl, eine Compagnie auf die Höhe zum „alten Weg“ zu senden. Hauptmann Freiherr v. Söll rückte daher mit der halben 10. und halben 11. zwischen die Abtheilungen des Hauptmann Wagner und der 4. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes in die Feuerlinie.

Auf dem „alten Wege“ war nur mehr ein Zug der 4. Compagnie in Reserve, denn die Ueberlegenheit der sich stets weiter ausbreitenden Insurgenten hatte alle Abtheilungen in die Feuerlinie genöthigt. Hauptmann Lovretić sah sich indessen gezwungen, mit einer halben 2. Compagnie wegen des Flankenfeuers, welches die Insurgenten von den Felswänden des Velečko kamen auf die ganze Gefechtsfront richteten, gegen den Kobaš-Sattel hinaufzurücken, wo bereits die zwei Züge der 2. und 3. Compagnie im Kampfe mit den stets anwachsenden Insurgenten standen.

Die 4., ½ 1., ¼ 2. und ½ 3. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes, sowie die ½ 11. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes gingen noch einmal in Gefechtsformation über Velečevo vor und die Gebirgs-Batterie richtete ihr Feuer gegen die Insurgenten nächst der Strassenkreuzung; die Vorrückung kam aber an dem Hange des Velečko kamen und in den oberen Theilen der Höhen vor der Schlucht in's Stocken, weil die starkbesetzten Felswände ohne eine Umfassung des feindlichen linken Flügels nicht zu ersteigen waren. Zu dieser Zeit, es war 7 Uhr und begann bereits zu dunkeln, wichen auch die Züge an der Sana vor dem Feuer vom jenseitigen Ufer, so dass der Geschützzug nächst der Strasse die besetzten Häuser jenseits der Sana zum Ziele nahm.

Major v. Catinelli erkannte, dass an ein Vertreiben des Gegners bei der vorgerückten Tageszeit, bei dessen Stärke, bei den eigenthümlichen Terrain-Verhältnissen nicht mehr zu denken war. Es erwuchs vielmehr dringend die Frage, in welchem Verhältnisse die Nacht zugebracht werden sollte und was am nächsten Tage zu unternehmen sei. Die Lage des Streif-Commando's war höchst ungünstig; nicht wegen des Verlaufes des Gefechtes, das noch immer nächst Velečevo zu Gunsten der Truppen enden konnte; wohl aber wegen

der Rückzugs-Verhältnisse und wegen der Schutzlosigkeit, in der sich der wichtige Etapenpunkt Han Čadjavica befand. Schon waren einzelne Insurgentenschwärme über den Kobaš-Sattel vorgedrungen und standen daher der Etapenstrasse näher als die k. k. Truppen. Major Catinelli musste sich bei der völligen Unklarheit über die Stärke der entgegenstehenden Kräfte die Möglichkeit vor Augen halten, dass starke Insurgentenschaaren bereits gegen Han Čadjavica, wo Verpflegs-Colonnen sich befanden, im Vorrücken seien, während sich seine schwache Colonne kaum die nöthige Nachtruhe würde verschaffen können und den folgenden Tag erschöpft den Kampf gegen die harcelirenden und schwer fassbaren Insurgentenschwärme würde erneuern müssen. Major Catinelli legte den nächstbefindlichen Officieren die Frage vor, ob die Colonne auf dem Gefechtsfelde oder auf dem Kobaš-Sattel nächtigen solle. Diese waren, übereinstimmend mit ihrem Commandanten, der Ansicht, dass das Abbrechen des Gefechtes und der Rückmarsch nach Han Čadjavica geboten seien.

Major Catinelli liess daher, als die Dunkelheit bereits eingetreten war, das Gefecht abbrechen. Die meisten Verwundeten wurden auf die Strasse zum Sanitäts-Train gebracht; hierauf rückte auch die Gebirgs-Batterie auf dieselbe. Die 2. und 3. Compagnie sollten sich oberhalb des „alten Weg" zurückziehen. Einzelne Züge dieser Abtheilungen gelangten aber in der Dunkelheit auf die Strasse und schlossen sich daselbst an Theile des Halb-Bataillons des 22., der 1. und 4. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes an, welche mit dem Train und der Gebirgs-Batterie, gedeckt durch Züge der 1. Compagnie des 53. und der 10. und 11. des 22. Infanterie-Regimentes, den Rückmarsch antraten. 3 Züge der 2. und 4. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes gingen auf dem „alten Wege" zurück.

Die Insurgenten blieben im Allgemeinen in ihrer Stellung zurück, nur einzelne Schwärme stürmten mit Allahrufen nach, wurden aber von den Nachhuten mit dem Bajonnet zurückgeworfen. Besonders auf dem Kobaš-Sattel suchten sie durch Geschrei die Colonne im Thalwege für ihren Rückzug besorgt zu machen.

2 Züge der 2. und $1^1/_2$ Züge der 3. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes erstiegen den Kobaš-Sattel, wo sich Hauptmann Lovretić um so mehr entschloss zu übernachten, als ihm durch einen Kundschafter mitgetheilt wurde, dass Major Catinelli nur zum Theile zurückzugehen gedenke, in welchem Falle die Sicherung der Colonne durch einen Posten am Sattel gerechtfertigt erschien. Diese Abtheilungen rückten mit Tagesanbruch nach Han Čadjavica, wo auch die Haupt-Colonne unangefochten nach Mitternacht eingetroffen war.

Das Streif-Commando hatte in diesem Recognoscirungs-Gefechte folgende Verluste:

22. Infanterie-Regiment:	—	Todte,	2	Verwundete,	1	Vermissten
53. „ „	2	„	17	„	—	„
Gebirgs-Batterie:	1	„	—	„	—	„
Zusammen	3	Todte,	19	Verwundete,	1	Vermissten.

Die Verwundeten, sowie ihre Rüstungen und Waffen wurden von der Colonne zurückgebracht. Die Verluste der Insurgenten sind nicht festzustellen, doch dürften sie durch das Geschützfeuer bei der Delogirung aus den Häusern namhaft gewesen sein. Wie aus späteren Nachrichten hervorging, war der Eindruck des Gefechtsverlaufes auf die Insurgenten der einer Züchtigung durch die k. k. Truppen, weil sie in den letzten Tagen mit aus Han Čadjavica entsendeten Patrullen geplänkelt hatten.

Major v. Catinelli berichtete von dem misslungenen Versuche Ključ zu besetzen, sowohl dem VII. Divisions-Commando, als auch dem General-Major Sametz mit dem Beifügen, dass bei der allgemeinen Insurgirung jener Gegend, bei den Zuzügen aus der Krajna, bei der Unübersichtlichkeit des Terrains nur mit einer weit grösseren Truppenzahl die Wiederholung der Unternehmung rathsam sei. Er bat ferner um Munitions-Ersatz.

Zunächst musste Major Catinelli, welcher die Wirkung des Gefechtes auf die Insurgenten nicht ermessen konnte, auf einen Angriff seiner Stellung beim Han Čadjavica gefasst sein. Erhöhte Kampfbereitschaft war geboten, obgleich die durch Anstrengungen und nasskalte Witterung sehr angegriffenen Truppen einen bedenklichen Krankenstand aufwiesen. Bei Han Čadjavica selbst befand sich kein zur Vertheidigung geeigneter Terrain-Abschnitt. Zwei türkische Blockhäuser lagen nördlich der Wegkreuzung und unterstützten nicht gegen Angriffe von Ključ. Das faltenreiche Terrain, mit Gestrüpp bewachsen, gab nirgends freien Ausschuss und Uebersicht. Major Catinelli liess daher den Han selbst zur Vertheidigung einrichten.

Als General-Major Sametz von dem Gefechte bei Velečevo unterrichtet war, sandte er zunächst zur Verstärkung des Postens Han Čadjavica die 9. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes dahin ab. Da am 26. August das 2. Bataillon des 76. Infanterie-Regimentes aus Alt-Gradiska heranrückte, beabsichtigte General-Major Sametz in der Voraussicht, dass nun baldigst weitere Abtheilungen der XXXVI. Infanterie-Truppen-Division folgen würden, die Einnahme von Ključ durch stärkere Kräfte versuchen zu lassen. Er verfügte daher den Abmarsch des Oberst Janski mit weiteren 3 Compagnien des 22. Infanterie-Regimentes, 2 Geschützen der Vorderlad-Halb-Batterie und 6 Uhlanen nach Han Čadjavica mit dem Auftrage, am 28. oder längstens am 29. vereinigt mit den Abtheilungen des Major von Catinelli gegen Ključ vorzugehen.

Dieselbe Absicht, eine für den Angriff auf Ključ entsprechende Kraft zu vereinigen, hatte auch das VII. Divisions-Commando, da es am 27. den Munitions-Ersatz für die Abtheilungen des Major Catinelli mit einer solchen Bedeckung versah, dass durch Ablösung der Etapen-Truppen 2 Compagnien Verstärkung in Han Čadjavica eintreffen konnten. Um aber die Mitwirkung dieser Abtheilungen gegen Ključ zu ermöglichen, befahl das VII. Divisions-Commando die Unternehmung auf den 30. zu verschieben.

Oberst Janski war mit seinen Abtheilungen im Verlaufe des 27. Abends und des 28. Morgens in Han Čadjavica angelangt; $2^1/_2$ Compagnien verblieben jedoch in Han Kadina voda, weil sie als Seiten-Colonne über Matić vorrücken sollten. Nach der Ueberzeugung des Oberst Janski waren die vorhandenen Kräfte noch immer nicht ausreichend für den Angriff auf Ključ. Er gehorchte jedoch dem bestimmten Befehle des General-Major Sametz und trat den 29. zeitlich Morgens die Vorrückung an. Kurz darauf kam der Befehl des VII. Divisions-Commando's, die Vorrückung bis zum Eintreffen der von Travnik anmarschirenden Compagnien zu sistiren. Oberst Janski war die Aussicht auf Verstärkung um so willkommener, als sich nach den Kundschaftsberichten die Insurgenten von Ključ bedeutend verstärkt hatten und namentlich 540 Redifs zugewachsen sein sollten. Einige Schwierigkeiten bereitete es, die Flügel-Colonne, welche von Han Kadina voda über Matić abmarschirt war, zurückzurufen; es gelang jedoch mit Hülfe einiger griechischer, durch den braven Popen Vukosaw Matić geführten Geistlichen, die in das Banjica-Thal eilten. Auch die zur Sicherung der linken Flanke gegen Ključ vorrückenden Bosnier wurden noch rechtzeitig aufgehalten.

Obwohl am 29. das halbe Bataillon Erzherzog Leopold Nr. 53 mit dem Munitions-Ersatz eintraf, glaubte doch Oberst Janski dem VII. Divisions-Commando und General-Major Sametz über die Sachlage und die Unzulänglichkeit der Streitkräfte, welche in diesem Terrain gleichsam verschwanden, berichten zu müssen. Die Meldungen des VII. Divisions-Commando's hatten indessen das II. Armee-Commando in Sarajevo veranlasst, dieselben Intentionen, welche für die Zurückhaltung der 72. Infanterie-Brigade in Zavalje massgebend geworden waren, auch auf die Operationen gegen Ključ auszudehnen: Erst wenn die XXXVI. Infanterie-Truppen-Division die Linie Alt-Gradiska-Han Čadjavica besetzt haben würde und auf diese Weise die 3. Gebirgs-Brigade der VII. Division disponibel geworden wäre, sollte letztere gegen Ključ vorrücken. Bis zu jener Zeit war auch die Cooperation der 72. Brigade gegen Bihać und der 2. Brigade im Sana-Thal zu erwarten. Das Armee-Commando stellte daher am 30. August durch einen ausdrücklichen Befehl die Operationen gegen Ključ ein und beauftragte General-Major Sametz, nach dem Eintreffen der Ablösung in Banjaluka, in Verbindung mit dem Abrücken der 3. Gebirgs-Brigade nach Süden, Ključ einzunehmen.

Während die Streif-Commanden des Oberst Janski und des Majors von Catinelli gegen Ključ thätig waren, hatte das Militär-Stations-Commando in Banjaluka die Entwaffnung in der Umgebung bis an die Sana mit Erfolg fortgesetzt; im Allgemeinen war unter dem Eindrucke der energischen Massregeln des General-Major Sametz die Ruhe und Ordnung zurückgekehrt. Auch der Verpflegs-Nachschub war, wenn auch unter Verlust von vielen Wagen und Pferden, zu einem regelmässigen Turnus-Verkehr gelangt. Das Ergänzungs-Bataillon des 53. Infanterie-Regimentes konnte, seiner organisationsmässigen Ein-

theilung entsprechend, wieder aus dem Occupationsgebiete abrücken. Auf Anordnung des General-Commando's in Agram waren hingegen 2 Bataillone des Linien-Infanterie-Regimentes Freiherr v. Knebel Nr. 76 im Anmarsche auf Banjaluka, von welchen das 2. Bataillon den Etapendienst zwischen Berbir und Banjaluka übernahm. Auch das 22. Linien-Infanterie-Regiment hatte bereits den ersten Ergänzungs-Transport an sich gezogen. Die Verpflegung der Halb-Brigade des Oberst Janski bei Han Čadjavica war bis zum 4. September gesichert. Das 53. Reserve-Regiment stand in Kostajnica bereit, gegen Prjedor und Sanski Most vorzurücken.

Als daher am 1. September das XXXVI. Divisions-Commando und das 3. Bataillon des 76. Infanterie-Regimentes in Banjaluka einrückten und das Eintreffen des Linien-Infanterie-Regimentes Grossfürst Michael Nr. 26, der Gebirgs-Batterie Nr. 2/I in nächster Aussicht stand, ordnete das VII. Divisions-Commando, im Auftrage des Armee-Commando's die Vereinigung aller nördlich Varcar Vakuf ihm unterstehenden Truppen zur Operation gegen Ključ an. Am 5. oder 6. September sollte der Angriff durchgeführt werden, selbstverständlich nur unter der Voraussetzung, dass der Erfolg gesichert sei.

Am 2. rückte das 2. Infanterie-Brigade-Commando mit den erwähnten Truppen-Abtheilungen in Banjaluka ein. General-Major Sametz gedachte nun, in Uebereinstimmung mit dem XXXVI. Divisions-Commando die Expedition möglichst zu beschleunigen und würde schon denselben Tag von Banjaluka abgerückt sein, wenn nicht die Heranziehung der nöthigen Tragthiere und die Uebergabe der politischen und juridischen Geschäfte des Stations-Commando's Aufschub geboten hätten.

Am 3. marschirte nun General-Major Sametz, nach Uebergabe des Militär-Stations-Commando's an FML. Stubenrauch, mit folgenden Abtheilungen von Banjaluka ab: der Rest des 22. Linien-Infanterie-Regimentes, aus 6 Compagnien bestehend; das 1. Bataillon des 26. Linien-Infanterie-Regimentes, welches von der XXXVI. Division für die Besetzung von Han Čadjavica bestimmt war, aber auch an der Expedition gegen Ključ theilnehmen konnte; die Gebirgs-Batterie Nr. 2/I, von der XXXVI. Division an Stelle des Zuges der Vorderlad-Halb-Batterie, welcher bereits den 1. September nach Banjaluka zurückgekehrt war, der Unternehmung gegen Ključ zugetheilt; 1 Zug Uhlanen; die 5. Tragthier-Escadron mit Munition und $^2/_3$ Verpflegs-Colonne Nr. 7.

Als diese Abtheilungen in Han Kadina voda das Biwak bezogen hatten, liess General-Major Sametz den Oberst Janski aus Han Čadjavica zu sich rufen, um einerseits über die Sachlage von Ključ mündlichen Bericht zu erhalten, andererseits die Dispositionen für den 4. September zu ertheilen. General-Major Sametz hatte nämlich den Entschluss gefasst, bereits am nächsten Tag gegen Ključ vorzurücken, und zwar mit der Hauptkraft von Han Kadina voda aus, durch das Banjica-Thal über das Prevjir-Gebirge, um die Insurgenten in einer unerwarteten Richtung anzugreifen und so den Widerstand zu umgehen, der bei der Vorrückung, von Han Čadjavica aus, erwartet werden musste.

Oberst Janski berichtete, dass in der Umgebung von Ključ bedeutende Kämpfe zwischen Christen und Muhammedanern stattfanden, dass besonders im Mednja-Thale eine grosse Schaar der letzteren vordringe, wodurch er genöthigt war, zum Schutze von Varcar Vakuf die 1. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes nach Podražnica zu entsenden, während die Etapen-Compagnien in Varcar Vakuf und Jezero in Bereitschaft traten. An beiden Ufern der Sana südlich Ključ sollten sich Lager mit 2500—3000 Insurgenten befinden. Diese Mittheilungen bestärkten General-Major Sametz in der Wahl seiner Angriffsrichtung.

Am 4. September sollten folgende Dispositionen ausgeführt werden: Die 12. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes hatte zur Sicherung der rechten Flanke mit einer viertägigen Verpflegung, auf dem Saumwege von Vranjesti nach Ilidža vorrückend, die Sana-Brücke zwischen Tomina und Vrpolje zu besetzen. Oberst Janski sollte mit 5 Compagnien seines Regimentes, der Gebirgs-Batterie Nr. 2/X, der 5. und 6. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes von Han Čadjavica in das Banjica-Thal rücken und südlich Vranjesti das Eintreffen der Haupt-Colonne unter General-Major Sametz erwarten; 2 Compagnien hatten in Banjica zu bleiben. Die Hauptkraft sollte von Han Kadina voda über Matić in das Banjica-Thal marschiren. Der Train sollte in Matić verbleiben, wohin auch der $^1/_3$ Munitionspark zu rücken hatte. Die Truppen nahmen dreitägige Verpflegung mit. Das 1. Bataillon des 53. Infanterie-Regimentes deckte Han Čadjavica.

Nachdem am 4. September Morgens alle Abtheilungen dispositionsgemäss abgerückt waren, sandte General-Major Sametz an Major Catinelli den Auftrag, mit 2 Compagnien von Han Čadjavica gegen Velečevo zu demonstriren, ohne sich in ein ernstes Gefecht einzulassen. Die verschiedenen Colonnen rückten auf den Gebirgspfaden mit unsäglichen Mühseligkeiten vor, so dass an ein zeitgerechtes Zusammentreffen nicht zu denken war. General-Major Sametz, der seiner Colonne voraus in das Banjica-Thal hinabstieg, sah, dass bei den bestehenden Terrain-Schwierigkeiten die Tragthiere unmöglich fortkommen würden und befahl die Einstellung des Marsches. Die Haupt-Colonne rückte in ein Biwak beim Han Bunari und die anderen Colonnen wurden aufgesucht, um ihnen den Befehl zu übermitteln, sogleich nach Han Čadjavica zurückzukehren. Nun war dies aber nicht mehr möglich; mit grossen Anstrengungen langte Oberst Janski mit 3 Compagnien um 4 Uhr Nachmittags westlich Krstovi an, das Halb-Bataillon des 53. Infanterie-Regimentes war in Banjica geblieben. Als die Befehle die detachirten Abtheilungen trafen, war es zu spät und die Truppen zu erschöpft, um noch denselben Tag zurückmarschiren zu können. Durch einen Zufall wurde Major Catinelli von der Einstellung des Angriffes auf Ključ unterrichtet, worauf er die Vorrückung gegen Velečevo unterliess und nur eine Compagnie zur Sicherung der weiteren Operationen auf den Kobaš-Sattel entsandte.

General-Major Sametz erkannte, dass bei diesem schroffen Gebirgs-Terrain eine Vorrückung gegen Ključ nur auf der Strasse rathsam

sei, und marschirte daher am 5. September nach Han Čadjavica, wohin auch Oberst Janski, die 12. Compagnie seines Regimentes, der Munitionspark und der Train im Verlaufe des Vormittags einrückten. Die Absicht, diesen Tag den Marsch gegen Ključ anzutreten, musste aus mehrfachen Ursachen, namentlich aber mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Tageszeit, aufgegeben werden. Es wurde daher angeordnet, für den 6. zum Angriffe bereit zu sein. Am selben Tage erhielt auch die 72. Infanterie-Brigade in Zavalje vom II. Armee-Commando die Ermächtigung, die Reichsgrenze zu überschreiten; daher erfolgte gleichzeitig mit dem Angriffe auf Ključ auch jener auf Bihać.

Als FZM. Herzog von Württemberg von der wirkungslosen Vorrückung am 4. Nachricht erhielt, fasste er den Entschluss, im Hinblicke auf die fortgesetzten Schwierigkeiten, die sich bei Ključ geltend machten, persönlich dahin zu eilen. Er reiste den 6. Morgens mit dem Generalstabs-Chef, Oberstlieutenant Albori, aus Travnik nach Han Čadjavica ab.

Die Einnahme von Ključ in den Kämpfen am 6., 7. und 8. September [1]).

Bei der Vorrückung der 3. Gebirgs-Brigade [2]) gegen Ključ musste der erste Widerstand bei Velečevo und bei dem zur Besitznahme der Höhen südlich von Ključ nothwendigen Fluss-Uebergange erwartet werden. General-Major Sametz hoffte nun zunächst Velečevo in überraschender Weise zu gewinnen, so dass eine Organisirung des Widerstandes möglichst erschwert werde. Als daher denselben Tag Bihaćer Abgesandte auf ihrer Rückkehr von Sarajevo in Han Čadjavica anlangten, welche sich verbürgen zu können glaubten, dass ihr Erscheinen und die Verkündigung des Falles der Hauptstadt genügen würde, die Bewohner zum Einstellen der Feindseligkeiten zu veranlassen, so hielt er sie zurück, um sie erst, wenn die Operation in vollem Gange wäre, ziehen zu lassen. Der allgemeine Plan des General-Major Sametz war, am rechten Sana-Ufer nur demonstrativ vorzugehen und den Haupt-Angriff auf das linke Ufer zu verlegen. In diesem Sinne ertheilte er vor dem Abmarsche um $5^1/_2$ Uhr Morgens mündlich die Dispositionen.

Die Haupt-Colonne rückte in folgender Marschordnung um 6 Uhr 30 Minuten auf der Strasse ab: Vorhut, halbes 3. Bataillon des 22. Infanterie-Regimentes unter Commando des Hauptmann Görig; Haupttruppe, halbes 3. Bataillon Nr. 22, die Gebirgs-Batterie Nr. 2/X, das 1. und 2. Bataillon des 22. Infanterie-Regimentes; auf eine Distanz von 1000 Schritten folgten das 1. Bataillon des 26 Infanterie-Regimentes, in dessen Mitte die Gebirgs-Batterie Nr. 2/I. Das 1. und 2. Bataillon sollten unter Commando des Oberst Janski, geführt von einem Bosnier, auf das linke Sana-Ufer übersetzen, um längs der Thalbegleitung dieses Flusses gegen Ključ vorzurücken. Die bei Zablić stehenden christlichen Insurgenten hatten ihre Mitwirkung am linken Flügel zugesagt. Der Haupt-Colonne folgte der Sanitäts-Hülfsplatz, $^1/_3$ Munitionspark

[1]) Siehe Tafel XII.
[2]) Gefechtsstand 3189 Mann und 8 Geschütze.

und die Proviant-Colonne. Major v. Catinelli hatte mit dem 1. Bataillon des 53. Infanterie-Regimentes zur Sicherung der rechten Flanke auf dem „alten Wege" über den Kobaš-Sattel gegen den Zelen vrh vorzurücken, und zwar in zwei Staffeln zu je einem Halb-Bataillon, mit einem Intervalle von 1000 Schritten. Der Brigadestab marschirte mit der Vorhut. Allen Abtheilungen waren landeskundige Führer beigegeben. Die 5. und 6. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes blieb zur Deckung der Etapenlinie in Han Čadjavica.

Als die Haupt-Colonne in das Sana-Thal einbog, wo die bezeichneten Bataillone den Uferwechsel vornehmen sollten, befahl General-Major Sametz, dass derselbe, um rascher vorwärts zu kommen, erst später stattzufinden habe. Jene 2 Bataillone, welche zur Verwendung am linken Sana-Ufer in Aussicht genommen waren und schon die Strasse verlassen hatten, wurden wieder dahin zurückberufen. Die Haupt-Colonne rückte daher ungetheilt gegen Velečevo vor, wo die Vorhut nach 9 Uhr Vormittags aus den ersten Häusern beschossen wurde. Der Vortrab ging in die Schwarmlinie über und durchstreifte das Terrain, ohne mit dem Feinde ernst zusammenzustossen. Als aber die Vorhut in das Defilé unter dem Velečko kamen eintreten wollte, wurde sie lebhaft von dem Thalhange und vom linken Sana-Ufer beschossen. Hauptmann Görig entwickelte, um den Defilé-Eingang zu nehmen, die 11. Compagnie rechts der Strasse in die Feuerlinie. Gegen das Feuer vom linken Ufer wurde eine halbe 12. Compagnie an den Fluss detachirt und die andere Halb-Compagnie durchstreifte die Häusergruppe Velečevo. Der Brigadier sandte das Tête-Halb-Bataillon der Haupttruppe als Vorhut-Reserve zu Hauptmann Görig.

Die Vorhut rückte langsam aber stetig vor und drängte die Insurgentengruppen zurück. General-Major Sametz schob zwischen der Sana und der Strasse auch noch die 9. Compagnie in die Feuerlinie, so dass nunmehr nebst der halben 12., die nach der Säuberung von Velečevo an den rechten Flügel anschloss, 3 Compagnien in erster Linie, die 10. Compagnie in zweiter Linie waren. Der Brigadier liess ferner die Gebirgs-Batterie Nr. 2/X rechts von der Strasse zwischen dieser und Velečevo Stellung nehmen; diese richtete ihr Feuer sogleich auf den Ort Dubočani am linken Sana-Ufer, von wo das stärkste Feuer auf die diesseitige Thalwand abgegeben wurde. Die Insurgenten waren von dem Anrücken der k. k. Truppen sichtlich überrascht und der bisherige Widerstand rührte nur von den Bewohnern der umliegenden Häuser und einigen kleinen Wachposten her. Um die Vorrückung zu beschleunigen, musste der Gegner von dem Hange des Velečko kamen vertrieben werden, was General-Major Sametz durch eine Umfassung des gegnerischen linken Flügels zu erreichen strebte; es wurde daher das 2. Halb-Bataillon des 22. Infanterie-Regimentes vorgezogen. Die 4. Compagnie erstieg den Hang und schloss an den rechten Flügel des 3. Bataillons an; die 3. Compagnie folgte als Unterstützung; der Brigadier entnahm ihr jedoch alsbald eine Halb-Compagnie und sandte sie an die Sana, wo das Feuer aus Dubočani immer heftiger wurde.

General-Major Sametz erkannte nun, dass das linke Sana-Ufer nicht länger unbetreten bleiben könne, da von dieser Seite die Vorrückung auf der Strasse zu sehr erschwert werden könnte. Die 9. Compagnie hatte vergeblich versucht, die Sana zu überschreiten. Der Brigadier gab also um 10 Uhr den Befehl, die zurückgehaltenen $1^1/_2$ Bataillone des 22. Infanterie-Regimentes bei Dubočani über die Sana zu führen, diesen Ort zu nehmen und längs der westlichen Thalwand auf Ključ vorzurücken. Es war gestattet, die Tornister unter Bewachung an der Sana zurückzulassen, wovon diese Abtheilungen Gebrauch machten.

Die Gebirgs-Batterie Nr. 2/I nahm einstweilen seitwärts der Strasse eine gedeckte Stellung; die 4. Compagnie des 26. Infanterie-Regimentes war als Geschütz-Bedeckung bestimmt.

Major v. Monari durchwatete hierauf mit der 7. und 8., Major Putti mit der 1. und 2. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes bei und westlich von Dubočani den Fluss. Die 5. und 6. Compagnie behielt Oberst Janski noch diesseits der Sana als Reserve. Jene Halb-Bataillone durchstreiften ohne nennenswerthen Widerstand das Dorf und die umliegenden Häuser, aber von der Wald-Lisière wurden sie mit einem heftigen Feuer empfangen, in welche Richtung sich nunmehr die Gebirgs-Batterie Nr. 2/I nach einer kurzen Vorrückung wirksam in's Feuer setzte. Die Halb-Bataillone drangen in den Wald, während die Mehrzahl der um Dubočani fechtenden Insurgenten den Rückzug gegen Westen antrat. Gleichzeitig strömten aber auch von dort her die meisten Insurgenten, wahrscheinlich aus Jarice, zu. Hiedurch sahen sich Major Putti und Monari genöthigt, ihre Front mehr nach links zu wenden und gelangten so von der anbefohlenen Direction, längs der Thalwand, in eine westliche Richtung. Oberst Janski folgte daher mit der 5. und 6. Compagnie alsbald über die Sana.

General-Major Sametz gedachte die Durchstreifung des Waldes jenen beiden Halb-Bataillonen zu überlassen, während Oberstlieutenant Seemann mit der 1., 2. und 3. Compagnie des 26. Infanterie-Regimentes um ungefähr 11 Uhr die Sana durchfurtend, dem Flusslaufe gegen Ključ zu folgen hatte. Die halbe 3. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes schloss sich auf Befehl des Brigadiers dem Fluss-Uebergange an.

Obgleich das Halb-Bataillon des Major Putti, und links von ihm jenes des Major v. Monari, die Front stark nach Westen ausgedehnt hatten, umfasste dennoch der Gegner immer wieder von Neuem ihren linken Flügel, so dass sich Oberst Janski veranlasst sah, die halbe 7. Compagnie ausdrücklich zur Deckung der linken Flanke zu bestimmen, um einer völligen Zerreissung der Gefechtsfront vorzubeugen.

Die Insurgenten hatten sich augenscheinlich getheilt. Eine schwache Abtheilung, etwa 100 Mann, ging auf dem rechten Sana-Ufer zurück, mit dieser in Verbindung stehend, wich eine wenig stärkere Abtheilung am linken Sana-Ufer nach Ključ; eine weitaus grössere Zahl stand aber mit den linken Flügel-Abtheilungen der Brigade im Gefecht. Als daher das Bataillon des Oberstlieutenant Seemann am linken Ufer

eingetroffen war, bat Major Putti um die Zuweisung einer Compagnie, welche die Lücke zwischen seinen Abtheilungen und der Colonne des Major Monari ausfüllen sollte. Die hiezu bestimmte 3. Compagnie des 26. Infanterie-Regimentes wurde an den linken Flügel des Halb-Bataillons Major Putti gesetzt, während die 3. Compagnie von Nr. 22 die Verbindung mit den im Sana-Thale vorrückenden Abtheilungen halten sollte. Major Putti erstieg hierauf die Thalhöhen und trieb die Insurgenten zurück. Den Hauptkampf mit denselben führte aber links rückwärts Major Monari, welcher, wie erwähnt, in mehr westlicher Richtung vordrang.

Da Oberst Janski dieses heftige Gewehrfeuer in der linken Flanke der allgemeinen Front hörte, fand er es geboten, auch die 6. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes zur Unterstützung der 7. und 8. Compagnie abzusenden. Diese unterstellte sich dem Major Monari, blieb zunächst in Reserve und erhielt die Verbindung mit den Compagnien des Major Putti.

Durch den excentrischen Rückzug der Insurgenten, abgesehen von der völligen Unübersichtlichkeit des Terrains am linken Sana-Ufer, war die Leitung des Gefechtes und der Einblick in die Sachlage sehr erschwert. Die Truppen unter Oberstlieutenant Seemann und sodann unter Oberst Janski, der mit der 5. Compagnie dem Halb-Bataillon Nr. 26 in zweiter Linie folgte, konnten nicht so rasch vorrücken, wie es in der Absicht des Brigadiers lag, sollten sie nicht die Verbindung mit dem linken Flügel preisgeben. General-Major Sametz wollte aber möglichst bald der ungünstigen Lage, wo die Front durch die Sana getheilt war, ein Ende machen, und zwar durch die rasche Besitzergreifung der Sana-Brücke bei Ključ. Gegen 11 Uhr hatte der rechte Flügel des Hauptmann Görig die Insurgenten umfasst, welche nun am Hange zurückwichen. General-Major Sametz befahl dem rechten Flügel, mit Beschleunigung vorzurücken. Das 3. Bataillon durchstreifte nun so schnell, als es bei diesem Terrain möglich war, den rechten Thalhang, die schwachen Insurgentengruppen vor sich herjagend; hiebei wurde Hauptmann Freiherr v. Söll schwer verwundet. Die Bewegung wurde aber noch immer durch das Feuer vom linken Ufer aufgehalten, weil die Abtheilungen des Oberst Janski aus dem erwähnten Grunde nur langsam vorrückten.

General-Major Sametz, ohne Einblick in die Vorgänge am linken Flügel, wollte auch die Vorrückung am linken Ufer beschleunigen und gab Oberstlieutenant Seemann und Major Putti den Befehl, rascher vorzudringen; er liess das Feuer der Gebirgs-Batterie Nr. 2/I nach jenen Häusergruppen nächst Dubočani richten, welche noch mit Insurgenten besetzt waren. Die drei Compagnien unter Führung des Oberst Janski rückten nun schneller vor, mit der Direction auf eine Höhe nächst der Sana-Brücke. Die Insurgenten richteten ihr Feuer auf diese Abtheilungen, und das 3. Bataillon Nr. 22 setzte nun ohne wesentliche Beunruhigung die Durchstreifung des östlichen Thalhanges fort.

General-Major Sametz fand, dass die durch Terrain-Schwierigkeiten gehemmte Vorrückung dieser Feuerlinie nicht rasch genug vor sich gehe;

sowohl die geringen Kräfte des Gegners, als auch die Gefahr, dass er sich mit der Zeit verstärken könnte und dann das Ueberschreiten der Brücke erschweren würde, veranlasste ihn zu einer raschen Vorschiebung einzelner Truppentheile auf der Strasse. Drei Züge der 4. Compagnie des 26. Infanterie-Regimentes wurden der Geschütz-Bedeckung entnommen; zwei Züge der 4. Compagnie von Nr. 22 raffte der General-Major aus der Feuerlinie nächst der Strasse zusammen; endlich gab er auch dem Hauptmann Wagner den Befehl, die 10. Compagnie zu ralliiren und ihm zu folgen. Auch die Gebirgs-Batterie Nr. 2/X hatte bereits das Feuer eingestellt, während die Batterie Nr. 2/I noch kurze Zeit in Thätigkeit blieb; beide hatten sodann zur Sana-Brücke nachzurücken. General-Major Sametz drang nun an der Spitze der bezeichneten fünf Züge im Schnellschritte auf der Strasse vor, das Feuer nicht achtend, welches seine Abtheilung nunmehr von beiden Seiten auszuhalten hatte. Um auch die Feuerlinie beiderseits des Flusses möglichst rasch folgen zu machen, liess er das Signal „Vorwärts" öfter wiederholen.

Die Insurgenten flohen in Folge dieser allgemeinen Vorrückung über die Brücke und General-Major Sametz traf um 1 Uhr Nachmittags bei derselben ein, wo er von einem wirkungslosen Feuer aus dem oberen Castell empfangen wurde. Die fünf Züge überschritten die Sana, besetzten zwei Häuser vor und den Höhenzug südlich derselben. Kurz darauf ging auch die Gebirgs-Batterie Nr. 2/I über die Brücke, nahm auf der Höhe links derselben Aufstellung und eröffnete das Feuer gegen das Castell. Hauptmann Wagner war indessen den Abtheilungen des General-Major Sametz gefolgt; auf seine Aufforderung schlossen sich ½ 9. Compagnie und zwei Züge der 11. Compagnie an. Die übrigen Abtheilungen des 3. Bataillons führte Hauptmann Görig bis an das Sana-Ufer unterhalb der Brücke vor, wo sie um 1¾ Uhr Nachmittags den Befehl erhielten, ebenfalls auf das linke Sana-Ufer überzugehen.

Der rechte Flügel des 3. Bataillons Nr. 22 stellte während seiner Vorrückung die Verbindung mit dem 1. Bataillon des 53. Infanterie-Regimentes her. Dieses hatte, ohne auf Widerstand zu stossen, den Kobaš-Sattel erreicht. Major v. Catinelli liess daselbst zur Deckung dieses wichtigen Punktes die 4. Compagnie zurück, denn es war das Gerücht verbreitet, dass die Insurgenten einen Ueberfall von Han Kadina voda beabsichtigten. Die 1. und 2. Compagnie, denen später die 3. folgte, rückten über den Velečko kamen (Ljubinska planina) auf den Zelen vrh vor, trieben vereinzelte Insurgentenschwärme vor sich her und langten nach 2½ Uhr Nachmittags successive ober dem Sana-Ufer an. Die 1. Compagnie überschritt später auf Befehl des General-Major Sametz die Brücke, die 3. Compagnie stand auf den Felsvorsprüngen des Zelen vrh dem oberen Castell gegenüber, die 2. Compagnie am Thalhange zwischen beiden.

Kurz nach der Ankunft des General-Majors auf der Höhe nächst der Brücke traf Oberst Janski mit der 1. Compagnie des 26. und der 3. und 5. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes daselbst ein. In loser Verbindung mit denselben waren auch die drei Compagnien

des Major Putti, weiter links den Wald durchstreifend, angelangt. Die drei Compagnien unter Major v. Monari drängten im verhältnissmässig stärksten Feuergefecht den Gegner in nordwestlicher Richtung zurück. Eine halbe 7. Compagnie bildete die linke Flankendeckung und rückte gegen Jazić vor, wobei die Insurgenten alsbald ausser Feuerbereich kamen; ein die Höhen westlich begrenzendes Thal wurde vom Feinde frei befunden und die Halb-Compagnie wandte sich daher nach Norden, um wieder mit dem linken Flügel in Verbindung zu treten. Im Verein mit den christlichen Bosniern trat die Halb-Compagnie alsbald wieder mit dem Gegner südlich von Ključ in den Kampf. Die Mehrzahl der im Walde fechtenden Insurgenten hatte sich zur Deckung von Ključ auf die durch die Karaulas verstärkten Höhen gezogen, wo sie nunmehr den Abtheilungen der Majore Putti und Monari einen zähen Widerstand entgegensetzten. —

Mit der Ueberschreitung der Sana durch den rechten Flügel der k. k. Truppen war im Allgemeinen ein Abschnitt im Gefechte eingetreten. Die meisten Insurgentenführer hatten sich um diese Zeit in Ključ versammelt, wo eine geraume Zeit gemässigte Begs vom Widerstande abriethen, bis endlich der Absicht des Beg Čengić und Aga Čekić, den Truppen entgegenzutreten, um so mehr beigestimmt wurde, als von Norden und Westen Zuzüge einlangten. Die Insurgenten, aus der ersten Stellung bei Velečevo und Dubočani geworfen, suchten sich daher für die Festhaltung des Ortes Ključ neu zu organisiren. Zum Theile waren es die bereits in Ključ vorhandenen Insurgenten, zum Theile aus dem Kampfe von beiden Flügeln Zurückeilende, welche sich alsbald in den Häusern in und um Ključ festsetzten. Die Besetzung des Castells, der Felsenwände und Vertheidigungsthürme auf diesen, war für die Insurgenten ein vorzüglicher Schutz ihrer linken Flanke. Ein grosser Theil hielt die südlichen Höhen mit den Karaulen besetzt, wodurch auch die rechte Flanke der Vertheidiger von Ključ gedeckt war. Im Allgemeinen schien aber ihrer Vertheidigung keine einheitliche Leitung, kein Plan zu Grunde zu liegen. Ihre Zahl hatte sich bisher als nicht überlegen gezeigt und die weitere Schwierigkeit des Kampfes lag vorwiegend in den vielen, theilweise von unzugänglichem Terrain gedeckten Objecten, welche das Gefecht in zahlreiche Einzelkämpfe aufzulösen drohten.

Nächst der Sana-Brücke war ein solcher Stillstand des Gefechtes eingetreten, dass General-Major Sametz die Truppen des Oberst Janski und Hauptmann Görig sammeln und ruhen lassen konnte, mit der Absicht, den Angriff auf Ključ zweckentsprechend einzuleiten. Die Gebirgs-Batterie Nr. 2/X war indessen ebenfalls herangezogen worden und setzte sich neben der Gebirgs-Batterie Nr. 2/I in's Feuer; sie nahm die hervorragendsten Häusergruppen, besonders das „untere Castell“ zum Ziele. General-Major Sametz fasste nun den Entschluss, den Angriff auf Ključ längs der Strasse und zwischen den beiden Flügelstützpunkten der Insurgenten — einerseits das Castell, andererseits der Höhenzug mit den Karaulas — auszuführen. Obwohl noch vor der Ausführung dieses Angriffes vom linken Flügel die Meldung kam,

dass hier eine Bedrohung der Batterien zu gewärtigen sei, glaubte der Brigadier den Haupttheil des Gegners in dem Orte Ključ gegenüberstehend. Er sandte zur Deckung der Batterie den Hauptmann Görig mit ½ 9., ½ 12., 1 Zug der 10. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes auf die Höhe, welche Abtheilungen daselbst mit dem Major Putti in Verbindung traten. Dieser hatte sich wohl durch eine halbe 6. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes der Karaula I bemächtigt, — seine Abtheilungen blieben aber im Verlaufe des ganzen Nachmittags, gegen die Insurgentenhaufen nächst der Karaula im Kampfe. Die Majore Putti und Monari vermochten nicht die im Walde wieder nach links ausbiegenden Insurgenten zu verdrängen und bemühten sich vergeblich, deren rechten Flügel zu umfassen; die 3. Compagnie des 26. Regimentes stiess südlich der Karaula II auf so überlegene Kräfte des Gegners, dass sie sich, gedeckt durch eine halbe 7. Compagnie Nr. 22, zurückziehen musste. Erst mit der einbrechenden Dunkelheit zogen sich auch die Insurgenten zurück. —

Während der linke Flügel, 7½ Compagnien (1., 2., 6., 7., 8., ½ 9., ¼ 10., ½ 12. des 22. — 3., ¼ 2. des 26. Infanterie-Regimentes), im Feuerkampfe mit den Insurgenten stand, welche die linke Flanke der Brigade beunruhigten und den gegenüberliegenden Höhenrücken besetzt hielten, schritten 5¾ Compagnien von der Brücke aus zur Einnahme von Ključ. Oberst Janski wurde mit der Ausführung dieses Offensivstosses betraut und vereinigte hiezu nachstehende Abtheilungen: die 3., 5., ½ 9., ½ 10. und ½ 11. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes, die 1., ¾ 2. und ½ 4. Compagnie des 26. Infanterie-Regimentes. Um 2 Uhr 40 Minuten setzte sich diese Angriffs-Colonne in Bewegung. Oberstlieutenant Seemann führte à cheval der Strasse die 2¼ Compagnien seines Bataillons gegen die Moschee, Oberst Janski 2 Compagnien seines Regimentes rechts von der Strasse gegen die Häuser unter dem Castell vor; 1½ Compagnien des 22. Infanterie-Regimentes bildeten die Reserve unter Hauptmann Wagner.

Beide Colonnen wurden aus Ključ, dem Walde, von den Felswänden und aus dem Castell mit einem heftigen Feuer empfangen. Hauptmann Blumenschein fand hier den Tod. Die Truppen rückten nur langsam vor, weil die Feuerlinien von Deckung zu Deckung eilend, besonders durch das Flankenfeuer aus dem südlichen Walde und vom Castell belästigt wurden. Oberstlieutenant Seemann vertrieb die Insurgenten aus dem grössten Theile des Ortes Ključ, musste aber dann halten, weil das Feuer von links bedenklich zunahm. Die rechte Colonne bemächtigte sich der Gehöfte nächst des unteren Castells. Oberst Janski verlor hiebei zuerst ein Pferd unter dem Leibe und wurde um 4½ Uhr, zu welcher Zeit alle Häuser unter beiden Castellen in die Hände der k. k. Truppen gelangt waren, verwundet; er musste, durch die Verwundung am Gehen und Reiten gehindert, auf den Sanitäts-Hülfsplatz gebracht werden und übergab am folgenden Tage das Regiments-Commando dem Major Putti.

Die Verluste der k. k. Truppen wuchsen zusehends; wenn auch die Insurgenten in keinem Hause Stand hielten, so überschütteten sie

doch die nachfolgenden Schwärme mit einem Hagel von Geschossen. Oberstlieutenant Seemann, der nach der Verwundung des Oberst Janski das Commando übernahm, bat daher um Unterstützung.

Von der Brücke und der Höhe, wo die Batterien standen, machte es den Eindruck, als ob das Feuer vom Castell die Ursache der verzögerten Vorrückung sei, während das Gefecht an den südlichen Höhen in Folge der Terrainformation nicht gesehen wurde. Die Gebirgs-Geschütze richteten daher ihr Feuer vorzugsweise gegen das Castell, um das Feuer aus demselben zum Schweigen zu bringen. Wohl verliessen etwa 300 Insurgenten das Castell und setzten sich seitwärts desselben in's Feuer; sie kehrten aber wieder dahin zurück, als Abtheilungen des Hauptmann Gebauer am Zelen vrh auf mehr als 1000 Schritte Salvenfeuer gaben, welches in den feindlichen Haufen sichtliche Wirkung erzielte. Auch das anhaltende Feuer der Batterie Nr. 2/I hielt die Insurgenten beim Castell nicht ab, Fahnen auf der Babakaia aufzupflanzen, um ihre Gefährten in Ključ zum Widerstande zu ermuntern. Es machte sich aber bereits Munitionsmangel geltend und der Brigadier liess gegen 4 Uhr den $^1/_3$ Munitionspark an die Sana-Brücke vorrücken.

General-Major Sametz vereinigte um 5 Uhr die bei der Brücke noch disponiblen Abtheilungen, um den in Ključ kämpfenden Truppen eine solche Unterstützung zukommen zu lassen, dass mit der hereinbrechenden Nacht alle umliegenden Gebäude im Besitze der Brigade seien. Die 1. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes rückte mit der 4. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes auf der Strasse nach Ključ.

Oberstlieutenant Seemann dirigirte die 1. Compagnie Nr. 53 an den linken Flügel, um die Insurgenten von den Höhen nächst der II. (mittleren) Karaula vertreiben zu lassen, von wo aus seine Vorrückung eine wirksame Störung erlitten hatte. Die 4. Compagnie von Nr. 22 hatte bei der Einnahme der stark vertheidigten Moschee mitzuwirken. Oberstlieutenant Seemann gab nun das Signal zur allgemeinen Vorrückung. Die Moschee wurde erstürmt und die Insurgenten aus dem Orte verdrängt. Die 1. Compagnie von Nr. 53 nahm im Vorrücken einige Häuser am Thalhange.

Zur selben Zeit liess auch Hauptmann Görig eine halbe 12. und einen Zug der 9. Compagnie von Nr. 22 von seiner Aufstellung nächst der Karaula I zur Unterstützung der am Thalabhange kämpfenden Truppen vorrücken. Von diesen Abtheilungen, von der 1. Compagnie des 53., unterstützt durch einen Zug der 11. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes, welcher von der Reserve herangezogen war, wurde nun die Karaula II genommen, wodurch die linke Flanke theilweise gesichert war. Der rechte Flügel nahm unter Hauptmann Gerbić das untere Castell und auch mehrere Häuser am Thalhange. Die Abtheilungen, welche Ključ in ihre Gewalt gebracht hatten, rückten hierauf noch über den Ort vor; es wurde auch unter Mitwirkung der halben 9. und halben 10. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes die Dschamja und schliesslich das Haus des Aga

in Turbalići genommen. Wohl drangen die Insurgenten in einzelnen Gruppen wieder vor und stellenweise wichen auch die Schwärme zurück; erstere wurden aber allseits wieder geworfen, zogen sich hauptsächlich beiderseits der Strasse, theilweise auch auf die südlichen Höhen in den Wald zurück und beunruhigten die linke Flanke der bei der zweiten Schanze stehenden Abtheilungen.

Die einbrechende Dunkelheit machte dem Kampfe ein Ende. Die k. k. Truppen lagerten in ihren gewonnenen Stellungen und suchten den taktischen Verband wieder herzustellen. Der Kampf um die zahlreichen Einzel-Objecte und in dem schwer gangbaren Walde hatte die Abtheilungen vermischt und auch einige Schwärme abgetrennt.

General-Major Sametz zog zur Bewachung der Sana-Brücke die 2. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes heran, wo sich bereits die halbe 6. Compagnie von Nr. 22 mit der Regimentsfahne eingefunden hatte. Die beiden Batterien stellten wegen der dringend nothwendigen Schonung der Munition bereits um 7 Uhr Abends das Feuer ein und lagerten unter dem Schutze der 1. Compagnie des 22. und der halben 4. Compagnie des 26. Infanterie-Regimentes. Alle Abtheilungen stellten Feldwachen aus und setzten sich durch Patrullen in Verbindung. Die Mannschaft wurde zum Genusse einer Portion des eisernen Vorrathes ermächtigt; dieser Vortheil entging aber jenen Abtheilungen, welche die Tornister an der Sana abgelegt hatten. —

Es war der 3. Gebirgs-Brigade am 6. September unter ausserordentlicher Anstrengung und Ermüdung gelungen, ihre Aufgabe zu lösen und Ključ, abgesehen vom oberen Castell, zu besetzen. Das regellose Verhalten der Insurgenten war wohl einerseits geeignet, die Angriffe der k. k. Truppen zu erleichtern und den Widerstand abzuschwächen; es erschwerte aber andererseits die Leitung des Gefechtes und war Ursache, dass der linke Flügel seine Bestimmung, Ključ von Süden anzugreifen, nicht erreicht hatte. Die Ungewissheit über das Verhalten und die Stärke des Feindes, worüber sich wegen des coupirten Terrains und wegen des gruppenweisen Auftretens der Insurgenten keinerlei Anhaltspunkte gewinnen liessen, störte den geordneten Gang des Gefechtes um so mehr als die meisten Abtheilungen im Walde durch vereinzelte Insurgentenschwärme von allen Seiten beunruhigt wurden. Trotz der Einnahme von Ključ, war die Lage der Brigade keineswegs gesichert; besonders die zerstreute Aufstellung der Truppen, der Mangel einer ausgiebigen Reserve, das Schwinden der Munition — mahnten zur Vorsicht. Dass am nächsten Tage der Kampf ein Nachspiel finden dürfte, musste schon wegen der Unerlässlichkeit, sich in den Besitz des Castells zu setzen, erwartet werden. Auf den umliegenden Höhen waren die Lagerfeuer der Insurgenten wahrzunehmen.

Die Nacht auf den 7. September war ruhig verlaufen. Die Insurgenten waren vollauf beschäftigt, Wagen und Tragthiere aus der Umgegend herbeizuschaffen, um ihre Todten und Verwundeten gegen

Petrovac abzuführen. Mit dem anbrechenden Morgen lagerte ein dichter Nebel über dem Gefechtsfelde.

General-Major Sametz ging um 5 Uhr nach Ključ vor, um die Vertheilung der Truppen kennen zu lernen. Er fand den Besitz des Ortes gesichert und recognoscirte in Begleitung eines Zuges der 5. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes das Vorfeld. Einzelne feindliche Späher flüchteten vor ihm zurück. Der Brigadier rechnete darauf, in dem Besitze von Ključ nicht unmittelbar gestört zu werden, und hoffte, seine Truppen ruhen lassen und verpflegen zu können. Er gedachte daher vor Ključ Vorposten aufzustellen und sandte den beihabenden Zug auf eine nordöstlich der Dschamja liegende Höhe, um daselbst für einen grösseren Posten den Platz einstweilen in Besitz zu nehmen. Der Zug traf nur einzelne Insurgentenschwärme im Vorfelde, welche rasch entflohen.

Westlich, nächst der Strasse und bei Turbalići waren grössere Insurgentenlager wahrzunehmen.

General-Major Sametz ging hierauf zur Sana-Brücke zurück und entsandte 1 Zug der 5., die 3. Compagnie und 1 Zug der 6. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes nach jenem ausgewählten Punkte vor Ključ. Bei der Brücke um 7 Uhr angelangt, befahl der General-Major ferner, dass die Gebirgs-Batterie Nr. 2/X, bei welcher der Verschluss von 2 Geschützen unbrauchbar geworden war, und im Hinblick auf den geringen Vorrath an Munition, mit dem entleerten $^1/_3$ Munitionspark nach Han Čadjavica zurückzukehren habe. In gleicher Richtung gingen auch der Train der Brigade und eine Wagen-Colonne mit 102 Verwundeten ab. Diesen Anstalten wurde 1 Zug der 2. und 1 Zug der 4. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes als Bedeckung beigegeben.

Letztere Compagnie war im Verlaufe des Morgens vom Kobaš-Sattel eingerückt, weil sich nichts vom Feinde gezeigt hatte. Ein Zug der 2. Compagnie desselben Bataillons hatte die Sana-Brücke zu besetzen und Major v. Catinelli das Commando dieser 4 Züge zu übernehmen. Der Rest des Bataillons ($1^1/_2$ Compagnie) verblieb zum weiteren Schutze der Rückzugslinie auf dem Zelen vrh.

Um 7 Uhr 15 Minuten traf von der Geschütz-Bedeckung auf der Höhe westlich der Brücke die Meldung ein, dass Insurgenten im Rücken des linken Flügels auftauchen. General-Major Sametz verfügte sich daher, um den Verhältnissen am linken Flügel seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, auf die erwähnte Höhe.

Major Putti wollte mit grauendem Morgen, die am vergangenen Abend unterbrochene Vorrückung über die Höhen nach Ključ vollenden und hatte dem Major v. Monari befohlen, vor Beginn dieser Bewegung das Terrain in der linken Flanke der Brigade aufzuklären und nöthigenfalls den Feind zu vertreiben. Major Monari führte diesen Auftrag mit $2^1/_2$ Compagnien aus, und als sich, abgesehen von vereinzelten Insurgenten, die den Wald in allen Richtungen durchschwärmten, keine feindliche Kraft zeigte, kehrte er an den linken Flügel zurück, während die 3. Compagnie des 26. Infanterie-Regi-

mentes bei der Karaula I Aufstellung nahm. Mittlerweile traf General-Major Sametz bei Major Putti ein. Er sah dort keinen Feind und erachtete die Aufgabe des linken Flügels um so mehr für erledigt, als die Höhen nächst den Karaulas bereits seit dem vorigen Abende in den Händen der k. k. Truppen waren. Er befahl daher die Abtheilungen zu sammeln und an die Sana-Brücke zu führen; nur die 7. Compagnie hatte zur unmittelbaren Deckung der linken Flanke auf der Höhe zu bleiben.

Major v. Monari hingegen wurde beauftragt, mit der 2. und 8. Compagnie bis nach Jarice zu rücken, um die fernerliegenden Verhältnisse in der linken Flanke und mit Bezug auf die Sicherung des Sana-Thales nachdrücklichst aufzuklären. Die halbe 4. Compagnie von Nr. 26 wurde von der Geschütz-Bedeckung zu Oberstlieutenant Seemann nach Ključ geschickt; daselbst verblieb die 1. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes.

Während die Hauptkräfte der Brigade auf und nächst der Strasse vereinigt wurden, traf der FZM. Herzog von Württemberg um 9 Uhr Vormittags bei der Sana-Brücke ein, verfügte sich zur Recognoscirung der Gefechtslage zur Karaula I, wo er mit General-Major Sametz zusammentraf. Er hatte, von dem hartnäckigen Kampfe bei Ključ in Kenntniss gesetzt, die 5. und halbe 6. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes von Han Čadjavica mitgebracht und stellte sie nunmehr dem Brigadier zur Verfügung.

Nachdem der Corps-Commandant die Meldung über die allgemeine Sachlage entgegengenommen hatte, befahl er General-Major Sametz, seine Truppen ruhen zu lassen und zu verpflegen, ferner zunächst auf jede Offensive zu verzichten.

Die Sicherung des Besitzes von Ključ war schon mit Tagesanbruch der leitende Gedanke des Brigadiers gewesen; das 1. Bataillon des 26. Infanterie-Regimentes sollte daher die Ost-Lisière besetzt halten, und auch der Posten nordöstlich des Ortes war in dieser Absicht aufgestellt worden. General-Major Sametz gedachte die Abtheilungen, welche vorwiegend den Kampf geführt hatten, nämlich das 22. Linien-Infanterie-Regiment in ein Lager bei der Brücke zu ziehen. Major v. Catinelli erhielt daher den Auftrag, mit den drei Zügen der 4., mit der 5. und halben 6. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes 500 Schritte nordwestlich von Ključ eine Vorposten-Reserve aufzustellen und die bereits dort vermutheten Abtheilungen (3., halbe 5., ein Zug der 6. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes) abzulösen. Er sollte auch die 1. Compagnie seines Bataillons an sich ziehen. Jede Provocation des Gegners sollte unterbleiben.

Wie jedoch das zu dieser Zeit auf allen Punkten des Gefechtsfeldes eröffnete Geplänkel zeigte, fehlten die Bedingungen, um den Truppen die so nothwendige Ruhe zu gönnen. Vom Castell und den längs der rechten Flanke der Brigade sich hinziehenden Felswänden eröffneten die Insurgenten ein anhaltendes Feuer; auch vor der Front und auf den bewaldeten Höhen links traten Insurgentenschwärme in das Gefecht. Die 3. Compagnie von Nr. 26 war indessen

bei der Sana-Brücke eingetroffen und wurde von General-Major Sametz zu Oberstlieutenant Seemann nach Ključ vorgesandt; später traf Major Putti mit Hauptmann Görig bei der Brücke ein, so dass sich daselbst ein zurückgebliebener Theil der 2., drei Züge der 6. und je ein Zug der 9., 10. und 12. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes befanden.

Major v. Catinelli war unter dem Feuer von den umliegenden Höhen nach 12 Uhr bei der Dschamja vor Ključ angelangt. Den Insurgenten stand längs der Höhe nächst der Karaula II eine schütter vertheilte Feuerlinie gegenüber; besonders beiderseits der Strasse fand Catinelli nur kleine Abtheilungen des 26. Infanterie-Regimentes. Die zwei Züge, welche General-Major Sametz auf die Höhe nördlich des Ortes als Posten entsendet hatte, waren bereits vor den andringenden Insurgenten zurückgewichen, ihr Commandant Lieutenant Greguričević schon nach 10 Uhr schwer verwundet worden. In den umliegenden Häusern lagen viele Verwundete.

Unter solchen Umständen war an eine Vorposten-Aufstellung nicht zu denken, sondern Major v. Catinelli liess seine Compagnien beiderseits der Strasse in die Feuerlinie rücken und mehrere Häuser besetzen. Er suchte die Verbindung mit den Abtheilungen herzustellen, welche sich rechts von seiner Aufstellung bis zum „unteren Castell" ausdehnten. Es waren hier die 5., ein Zug der 6. und die halbe 12., Theile der 3., 9., 10. und 11. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes, ferner die 1., 2. und halbe 4. Compagnie des 26. Infanterie-Regimentes unter Commando des Oberstlieutenant Seeman im Kampfe. Links von der Strasse und nächst der Schanze stand die 1. Compagnie des 53., Theile der 3., 9. 11. und 12. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes. Die 4. Compagnie von Nr. 22 war als Reserve zur Dschamja disponirt.

Die Insurgenten hatten, wie von Gefangenen erfahren wurde, in der Nacht auf den 7. nach allen Richtungen um Unterstützung ausgesandt. Im Verlaufe des Vormittags langten nun thatsächlich von Petrovac und aus dem Sana-Thale starke Zuzüge an, und in Folge dessen schritten sie um 1 Uhr 45 Minuten Nachmittags zum Angriffe längs der ganzen Front; in besonders dichten Haufen drangen sie über die linke Thalwand gegen Turbalići vor, wo die Abtheilungen unter Hauptmann Wagner eine Kuppe und das Aga-Haus besetzt hatten. Die Schwarmlinie begann zu weichen; Major v. Catinelli liess, die drohende Gefahr erkennend, das Signal: „Rechter Flügel Sturm!" geben. In Folge dessen führte die 4. Compagnie Nr. 53 unter Lieutenant Adrario einen kräftigen Offensivstoss aus, welchem sich auch die zurückgewichenen Schwärme anschlossen; die Insurgenten wurden vollständig zurückgeworfen.

Die Abtheilungen (3. und halbe 4. Compagnie) des 26. Infanterie-Regimentes, welche der Brigadier dem Oberstlieutenant Seemann zur Disposition gestellt hatte, waren indessen in Ključ, nächst der Moschee stehen geblieben. General-Major Sametz, der nach Ključ vorgeritten war, unterstellte nun diese Abtheilungen dem Major v. Catinelli. Dieser entwickelte die 3. Compagnie des 26. Infanterie-Regimentes rechts von der Strasse; auch die halbe 4. Compagnie wurde in die Feuerlinie

geführt. So standen beinahe alle Truppen der Brigade in den tiefen Theilen des Thales in einer Feuerlinie aufgelöst; nur an der Sana-Brücke war Major Putti mit Theilen der 2., 6., 9., 10. und 12. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes.

Zur Zeit, als der erste Angriff gegen Ključ im Werke war, suchten die Insurgenten auch unterhalb des Castells die Sana zu übersetzen, um auf den Zelen vrh zu gelangen. Auch nördlich von Ključ bei Verlika wurden namhafte Insurgentenhaufen sichtbar, welche für die Sicherheit des rechten Sana-Ufers Besorgnisse erweckten. Obgleich die Sachlage zu einer möglichsten Sparsamkeit mit der kleinen reservirten Kraft mahnte, sah sich doch General-Major Sametz veranlasst, das rechte Sana-Ufer ausreichend zu sichern und entsandte den Bataillons-Commandanten Hauptmann Görig mit je einem Zuge der 9. und 10. Compagnie über die Brücke auf den Zelen vrh. Die 3. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes, unterstützt durch die 2., hatte jedoch die Insurgenten bereits zurückgejagt und genöthigt, von dem Fluss-Uebergange abzustehen.

Das Feuergefecht wurde indessen auf der ganzen Linie fortgesetzt und das Verhalten der Insurgenten war nicht geeignet, eine Einstellung des Kampfes erwarten zu lassen; es wurden noch immer Zuzüge auf der Strasse von Petrovac gemeldet. Wenn auch die Gefechtslage zu keinen Besorgnissen Anlass gab, so war doch an die Befriedigung aller jener Bedürfnisse, welche bei der Truppe durch einen zweitägigen Kampf nöthig geworden waren, nicht zu denken.

Oberstlieutenant Seemann und Major v. Catinelli hatten nach der Abweisung des ersten Angriffes der Insurgenten die Abtheilungen in der Gefechtslinie so vertheilt, dass in der Front und auch am rechten Flügel trotz des oberen Castells, ein wirksamer Widerstand mit Sicherheit erwartet werden konnte; nur bezüglich des linken Flügels, mit den ausgedehnten Waldungen und dominirenden Höhen in der Flanke erwachten diesen Commandanten Besorgnisse. In der That wurden die dort befindlichen Theile der 3., 9., 11. und 12. Compagnie des 22. und die 1. Compagnie des 53. Linien-Infanterie-Regimentes durch die Insurgenten aus dem Walde dreimal angegriffen; einzelne Abtheilungen versuchten vergeblich gegen die Karaula III vorzudringen. In Folge des heftigen Feuers in dieser empfindlichen Richtung rückte die 4. Compagnie Nr. 22 von der Dschamja dahin ab und verstärkte die Feuerlinie mit einer halben Compagnie, während eine halbe die Reserve des linken Flügels bildete.

Um die Insurgenten über die südliche Thalwand, bei den Schanzen vorbei, am rechten Flügel anzugreifen, waren um 2 Uhr, als die Insurgenten zum Angriffe auf Ključ schritten, keine Kräfte vorhanden. General-Major Sametz sah sich daher genöthigt, den nach Jarice mit 2 Compagnien entsendeten Major v. Monari wieder heranzuziehen, und ertheilte diesem den Befehl, über die Höhen bei der Karaula II nach Ključ zu den Abtheilungen des Major v. Catinelli einzurücken.

Während sich das Feuergefecht bis nach 4 Uhr in mässiger Weise erhielt, schritten die Insurgenten um 4 Uhr 30 Minuten zu

einem neuen Angriffe des rechten Flügels, insbesondere des Aga-Hauses, welches von Oberstlieutenant Seemann durch die 4. Compagnie seines Bataillons besetzt war. Die Insurgenten gelangten in Folge des überhöhenden Vorterrains bis in die nächste Nähe der Feuerlinie und setzten sich daselbst fest. Um sie von hier zu vertreiben, gedachte Oberstlieutenant Seemann einen Offensivstoss auszuführen. Er zog von Major v. Catinelli die drei Züge der 4. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes heran; diese rückten feuernd vor und griffen den Feind an. Zwei Züge des 22. Infanterie-Regimentes, unter Führung des Hauptmann Wagner, warfen die Insurgenten mit dem Bajonnet vollends zurück, so dass diese den Angriff aufgaben. Während dieser Kämpfe war die Gebirgs-Batterie in ihrer Stellung auf der Höhe nächst der Brücke geblieben und versuchte einigemale in das Gefecht einzugreifen.

General-Major Sametz hatte indessen den am Morgen gegen Velečevo zurückgesendeten Train wieder vorgezogen; es musste die Verpflegung der Truppen bedacht werden. Zunächst sandte er in Rücksicht auf den erneuerten Angriff der Insurgenten die Train-Bedeckung, einen Zug der 2. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes, in die Gefechtslinie. Ebenso erhielt Hauptmann Prica, der schon am 6. das Commando der Geschütz-Bedeckung (1. Compagnie Nr. 22) an Stelle des verwundeten Hauptmann Kovačević übernommen hatte, den Befehl, mit Zurücklassung von 20 Mann, nach Ključ vorzurücken. FZM. Herzog von Württemberg, welcher auf der Höhe bei der Karaula I den Gang des Gefechtes verfolgte, liess nun dem Hauptmann Prica befehlen, über die Höhen an den linken Flügel anzuschliessen.

General-Major Sametz war indessen in Ključ beschäftigt, den Nachschub der Munition und die Abfuhr der Verwundeten zu regeln.

Die zweimalige Abweisung des Angriffes hatte die Insurgenten belehrt, dass ihre Absicht, Ključ wieder zu gewinnen, erfolglos bleiben dürfte; sie schafften daher ihre Verwundeten zurück und gedachten den Rückzug anzutreten. Um das Nachdringen der k. k. Truppen zu verhindern, schritten sie um 6 Uhr beiderseits der Strasse und gegen den linken Flügel zu einem dritten Angriff. Oberstlieutenant Seemann, der das Commando der ganzen Front übernommen hatte, zog sogleich die combinirte Compagnie des Hauptmann Wagner vom rechten Flügel als Reserve zur Dschamja. Gegen die dichten Schwärme der Vordringenden konnte nun die Gebirgs-Batterie Nr. 2/I erneuert eingreifen; nach einigen Treffern zogen sich die Insurgenten in lange Linien auseinander und stürmten gegen die Vertheidiger heran. Ein mörderisches Feuer der k. k. Truppen jagte sie in die Flucht. Die Insurgenten stellten nun das Feuer ein und zogen sich längs der Strasse in ein Lager bei Zadić zurück. Aus dem Centrum und vom linken Flügel der k. k. Truppen folgten ihnen Gefechtspatrullen. Nur vom oberen Castell setzten die Gegner das Feuer bis zum Einbruche der Dunkelheit fort.

Um 6 Uhr 30 Minuten langte Major v. Monari bei der Dschamja an. Er hatte den Ort Jarice verlassen gefunden, dort gerastet und

begann soeben abzukochen, als der Befehl eintraf, schnell nach Ključ einzurücken; er entsprach demselben, insoweit es seiner erschöpften Truppe möglich war, in dem schwierigen Terrain ohne Weg fortzukommen.

FZM. Herzog von Württemberg, welcher in die allgemeine Sachlage Einblick erhalten hatte, gab nunmehr, in Ansehung der Erschöpfung aller Truppen, welche vier Tage unter ausserordentlichen Anstrengungen manövrirt und gekämpft hatten, den Befehl, dass vor Allem die Verpflegung an die Truppen ausgefolgt werde, dass Lagerfeuer anzuzünden seien und jede Bewegung zu unterbleiben habe. Er beauftragte General-Major Sametz, um wieder den taktischen Verband und eine hierarchische Leitung des Gefechts herzustellen, sämmtliche Bataillons-Commandanten zu sich zu bescheiden.

Der Corps-Commandant hatte ferner im Verlaufe des Nachmittags durch General-Major Sametz dem Stations-Commando in Sanski Most den Befehl ertheilt, mit allen verfügbaren Truppen im Sana-Thal gegen Ključ zu demonstriren.

FZM. Herzog von Württemberg beauftragte den General-Major Sametz, am 8. September zunächst die Insurgenten durch eine Umfassung ihres rechten Flügels zurückzuwerfen, so dass vor Ključ der zur Sicherung des Ortes nöthige Raum gewonnen werde, und sodann über den Felsenrücken der nördlichen Thalwand das obere Castell einzunehmen. Die Nacht verlief völlig ruhig; nur deuteten mehrere Wachfeuer die Gegenwart der Insurgenten an.

Nachdem die Truppen in der Nacht gegessen und unter dem Schutze von Gefechts-Patrullen auch geruht hatten, wurden mit anbrechendem Morgen die meisten Abtheilungen ralliirt. Es war um so eher ein Verlassen der Gefechtsstellung zulässig, da die Umgebung von den Insurgenten geräumt schien. Das 1. Bataillon des 26. Infanterie-Regimentes verblieb in der ursprünglichen Gefechtslinie bis die übrigen Truppen dispositionsgemäss ihren Marsch angetreten haben würden.

Das 2. und 3. Bataillon des 22. Infanterie-Regimentes sammelte sich nächst der Moschee in Ključ, das 1. Bataillon dieses Regimentes und die 1., 4., 5. und halbe 6. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes als Bataillon bei der Dschamja. Die 3. Compagnie des 53. Infanterie-Regimentes hatte noch ferner den Zelen vrh besetzt zu halten, während der 2. Compagnie die Bewachung der Sana-Brücke übertragen ward. Zwei Compagnien des 26. Infanterie-Regimentes besetzten das „untere Castell", je ein Zug der 7. und 12. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes die beiden Schanzen auf den Südhöhen. Die Gebirgs-Batterie hatte sich bei der Dschamja einzufinden. Der Train war nächst der Sana-Brücke aufgefahren und die Sanitäts-Anstalt in dem Orte Ključ etablirt.

Um $7^1/_2$ Uhr Morgens begann der Vormarsch nach den Dispositionen des Brigadiers, welche FZM. Herzog von Württemberg gebilligt

hatte. Die linke Colonne, aus dem Bataillon des 53. und dem 1. Bataillon des 22. Infanterie-Regimentes bestehend, rückte unter Commando des Majors v. Catinelli links der Strasse auf die Höhen der rechten Thalwand, um die Insurgenten durch eine ausgreifende Umgehung in der Richtung auf Casčavić zu umfassen. Das 2. Bataillon mit der Gebirgs-Batterie rückte auf der Strasse und das 3. Bataillon rechts derselben auf dem linken Thalhange gegen Latifić vor. Ein Halb-Bataillon des 26. Infanterie-Regimentes folgte dem letzteren als Reserve.

Der Marsch geschah durch den Nebel verdeckt. Die Colonnen rückten, ohne auf den Feind zu stossen, vor, und Major v. Catinelli besetzte eine verlassene Karaula bei Režović mit einem Zuge. Nur ein Insurgentenhaufe beschoss die linke Colonne, wurde aber von der Vorhut verjagt. Auf diese Schüsse entsandte General-Major Sametz eine Compagnie der Mittel-Colonne zur Herstellung der Verbindung mit der linken Colonne. Das Insurgentenlager an der Strasse wurde verlassen gefunden, nur ein Haufe von 60—80 Insurgenten flüchtete sich nach wenigen Schüssen; das 2. Bataillon Nr. 22 besetzte dasselbe. Das 3. Bataillon erstieg die Höhen der linken Thalwand; das Halb-Bataillon Nr. 26 folgte. Abgesehen von einzelnen Versprengten, welche sich in kleinen Gruppen feuernd zurückzogen, war von den Insurgenten nichts zu sehen.

Als General-Major Sametz die linke Colonne bei Zadić erscheinen sah, liess er 2 Compagnien auf der Strasse bis zum Abzweigungspunkte eines Weges nach diesem Orte vorrücken, und um 10 Uhr die Colonne des Majors v. Catinelli einen gesicherten Halt nehmen. Er entsandte sodann die 6. und 7. Compagnie des 22. Infanterie-Regimentes zur Aufhellung des Vorterrains. Beide Compagnien rückten bis Ramić vor, ohne auf den Gegner zu stossen. Auch machten die Christen untrügliche Aussagen über seinen völligen Abzug gegen Petrovac.

General-Major Sametz beauftragte Oberstlieutenant Seemann, den nördlichen Rücken von den Insurgenten völlig zu säubern, während Major v. Monari mit der 5. und 8. Compagnie und der Brigade-Pionnier-Abtheilung den Felsrücken der Babakai entlang gegen das obere Castell vorzurücken hatte. Schon früher war aber die 1. Compagnie des 26. Infanterie-Regimentes im „unteren Castell“ beauftragt worden, das obere Castell zu recognosciren. Da nun dies, sowie der Thurm, verlassen gefunden wurde, so besetzte es diese Compagnie um 10 Uhr 20 Minuten; um 11 Uhr wurde die kaiserliche Flagge gehisst. Aus diesem Grunde traf auch die Colonne Monari's auf keinen Feind.

General-Major Sametz beliess zum Schutze der Aufstellung in Ključ die unter Major Catinelli stehenden Truppen, denen auch die Gebirgs-Batterie zugewiesen wurde, auf dem Höhenzuge bei Zadić und zog im Verlaufe des 8. das 2. und 3. Bataillon von Nr. 22 und Theile des 1. Bataillons Nr. 26 in ein Lager nach Ključ.

Die dreitägigen Kämpfe bei Ključ nach den mühevollen Märschen am 4. und 5. September und bei der Unmöglichkeit einer ausreichen-

den Verpflegung, stellten an die Kräfte des Soldaten Anforderungen, welche augenscheinlich an die Grenze dessen gehen, was man von Truppen überhaupt verlangen kann. Unverdrossen und brav unter solchen Umständen zu kämpfen, wo auch die gewohnte Führung durch die vorgesetzten Commandanten wiederholt aufgehört hatte, ehrt jeden einzelnen Mann. Obwohl die Kraft des Feindes so bedeutend war, dass er zu Offensivstössen zu schreiten vermochte, so ist doch weniger hierin, als in den abnormen Terrainschwierigkeiten die Ursache zu suchen, dass sich die Anstrengungen auf drei Tage ausdehnten.

Entsprechend dem hartnäckigen Charakter des Kampfes am 6. und 7. waren die Verluste der Brigade verhältnissmässig gross:

	Todt	Verwundet	Vermisst
22. Infanterie-Regiment . . .	21	147	39
26. „ „ . . .	17	54	2
53. „ „ . . .	4	22	1
Gebirgs-Batterie Nr. 2/X und 2/I	2	3	—
Tragthier-Escadron	—	1	—
	44	227	42 [1]).

Darunter waren vom 22. Infanterie-Regiment: Hauptmann Blumenschein todt; Oberst Janski, Hauptmann Freiherr v. Söll und Kovačević, Oberlieutenant v. Szimić, Lieutenant Ribarić, Conte Marchesi und Greguričević — vom 26. Infanterie-Regiment: Hauptmann Baumholzer und Lieutenant Schubert — vom 53. Infanterie-Regiment: Lieutenant v. Jedina und Ralić verwundet. Das Schwergewicht der Verluste fällt auf den ersten Gefechtstag, und zwar auf die Kämpfe im Walde südlich Ključ und in Ključ selbst. 4 Pferde waren todt und 5 verwundet.

Die Kraft der Insurgenten war an den verschiedenen Orten und Tagen verschieden; während am 6. September etwa 1200 Mann gegenüberstanden, scheint ihre Zahl den 7. auf 2500 Mann gewachsen zu sein. Bei ihrer Offensive gegen Ključ traten etwa 1600 Mann in das Gefecht.

Die Verluste der Insurgenten waren nicht festzustellen; doch deuteten die zahlreichen Leichen, welche das Gefechtsfeld bedeckten, so wie die Kämpfe, welche sie am 7. geführt hatten, um ihre Gefallenen und Verwundeten nicht dem Gegner preisgeben zu müssen, auf grosse Opfer; sie sind auch erklärlich, wenn man sich vor Augen hält, mit welcher Todesverachtung die Bewohner der Krajna gekämpft hatten.

So wie es das Bestreben des Corps-Commandanten während des Gefechtes war, der Brigade Unterstützung zuzuführen, so war es jetzt seine Absicht, dieselbe möglichst rasch wieder marschbereit zu machen. FZM. Herzog von Württemberg gab nach Banjaluka und

[1]) Die Vermissten gehören zweifellos zu den Todten, welche im Dickicht des Waldes nicht aufgefunden wurden.

Travnik den Befehl, mit thunlichster Beschleunigung den Munitions-Ersatz nach Han Čadjavica zu senden. Persönlich ging er schon am 8. September in sein Hauptquartier ab. Das XXXVI. Divisions-Commando wurde beauftragt, möglichst bald die Besetzung von Ključ und der Etapenlinie bis Varcar Vakuf einzuleiten.

Im Hinblicke auf einen längeren Widerstand des Castells hatte das Stations-Commando in Banjaluka die Vorderlad-Halb-Batterie nach Ključ abgesendet; da aber die Einnahme bereits vollzogen war, ging dieselbe am 9. nach Banjaluka zurück; sie wurde aber später wieder zur Armirung des Castells herangezogen.

Als die Aufforderung des General-Major Sametz zu einer Vorrückung der disponiblen Abtheilungen von Sanski Most erfolgt war, standen von der XXXVI. Division 7 Compagnien des 26. Infanterie-Regimentes in Banjaluka, 1 Compagnie in Kotor, $1^1/_2$ Compagnien des 76. Infanterie-Regimentes waren in Banjaluka, $8^1/_2$ Compagnien standen auf der Etapenlinie bis Han Kadina voda, je 1 Compagnie in Bronzeni Majdan und Klecine. Vom 53. Reserve-Regiment waren 2 Compagnien in Sanski Most, 5 Compagnien in Prjedor angelangt, 1 Compagnie war in Novi geblieben. Oberst v. Hranilović wurde nun beauftragt, mit 6 Compagnien Nr. 53 nach Ključ vorzurücken; er marschirte den 9. von Prjedor nach Sanski Most, entnahm 1 Compagnie der Besatzung und langte den 10. über Vrpolje in Ključ an.

Nunmehr war die 3. Gebirgs-Brigade in der Lage, ohne Zurücklassung einer Besatzung in Ključ, ihren Abmarsch gegen Jaice anzutreten. Die Brigade hatte sich im Verlaufe des 9. und 10. September wieder erholt; die Verwundeten wurden zum Theile nach Banjaluka geschafft; Schwerverwundete blieben in Ključ und Han Čadjavica, und FZM. Herzog von Württemberg, welcher den 10. wieder in Travnik eintraf, sandte zu ihrer Pflege $^1/_4$ Divisions-Sanitäts-Anstalt nach Han Čadjavica. Der Deutsche Ritter-Orden war bereits in Thätigkeit und evacuirte auf der Etapenlinie von Jaice bis Berbir.

In Erwägung der grösseren Verluste des 22. Infanterie-Regimentes und der Strapazen, welche es bereits ertragen hatte, befahl das 13. Corps-Commando mit Einwilligung des Armee-Commando's, dass es aus dem Verbande der VII. Division in jenen der 2. Infanterie-Brigade trete, und dagegen das 26. Linien-Infanterie-Regiment mit der 3. Gebirgs-Brigade vorrücke. Zu diesem Zwecke hatte dieses Regiment in Han Čadjavica den Gebirgstrain des 22. Infanterie-Regimentes zu übernehmen.

Am 11. September marschirte die 3. Gebirgs-Brigade von Ključ ab. General-Major Sametz war beauftragt, nach Jezero zu rücken, um seinerzeit bei der Expedition gegen Livno über Vaganj und Novoselo mitzuwirken. Die Compagnien des 53. Linien-Infanterie-Regimentes unter Major v. Catinelli hatten nach Travnik zurückzukehren.

Das 22. Linien-Infanterie-Regiment blieb in Han Čadjavica zur Disposition des XXXVI. Divisions-Commando's, welches dasselbe auf die Etapenlinie bis innerhalb Jezero verlegte. 6 Compagnien mit der Gebirgs-Batterie Nr. 2/I sollten bis auf Weiteres Ključ besetzen, während die Abtheilungen des 53. Reserve-Regimentes wieder zur

Verfügung des XXXVI. Divisions-Commando's gestellt wurden. 3 Compagnien mit dem Regiments-Stabe bildeten in Han Čadjavica und je 1 Compagnie in Han Kadina voda, Varcar Vakuf und Jezero die Etapen-Truppe.

Am 12. September rückte Major v. Catinelli mit den 6 Compagnien des 53. Linien-Infanterie-Regimentes nach Travnik ab, wo er den 17., nach Einziehung der zwei Compagnien desselben Regimentes in Varcar Vakuf und Jezero, eintraf. Am 14. marschirte General-Major Sametz mit 2 Bataillonen des 26. Linien-Infanterie-Regimentes, der Gebirgs-Batterie Nr. 2/X, 1 Zug Uhlanen, dem aus Banjaluka wiedergefüllten Munitions-Park und der ¼ Sanitäts-Anstalt nach Varcar Vakuf, den 15. nach Jezero. Bis zum 19. traf auch das 3. Bataillon des 26. Infanterie-Regimentes mit dem Stabe und dem Train in Jezero ein.

Während die 3. Gebirgs-Brigade in Jezero einer neuen Aufgabe entgegensah, benützte General-Major Sametz die Zeit, um beiderseits der Etapenlinie gründlich zu entwaffnen.

Die erfolgreiche Unternehmung gegen Ključ hatte ihren Zweck erfüllt. Das Sana-Thal hörte auf, ein Schauplatz wilder Kämpfe zu sein, die Insurgenten zogen sich in die nordwestliche Krajna zurück, wo den k. k. Truppen noch grosse Mühseligkeiten und blutige Kämpfe bevorstanden. Die XXXVI. Division führte seit der Einnahme von Ključ regelmässige Streifungen durch, welche der Umgebung von Banjaluka und dem Sana-Thale die Ruhe völlig wiedergaben.

Die Operationen gegen Bihać.

Die ursprüngliche Bestimmung der 72. Infanterie-Brigade, von Zavalje über Petrovac nach Ključ und Han Čadjavica vorzurücken, musste im Verlaufe der letzten Tage des August dahin beschränkt werden, zunächst Bihać einzunehmen. Sowohl das General-Commando in Agram, als auch die Armee-Leitung entnahmen den zahlreichen Kundschaftsberichten aus der Krajna, dass daselbst und insbesondere nächst Bihać bei der bekannten ungezügelten Kampfeslust, dem finsteren Fanatismus der Landesbewohner, ein äusserst hartnäckiger Widerstand zu erwarten sei. Ja noch mehr, die Insurgenten der Krajna zeigten nicht blos die Absicht, ihr Land zu vertheidigen, sie gedachten auch den Kampf über die Grenze auf österreichisch-ungarisches Gebiet zu übertragen, und die Bewohner längs der Reichsgrenze durchlebten eine Zeit der grössten Besorgniss. Von Kulen-Vakuf bis Novi zeigten sich Banden, welche durch Vermittler die Nachricht verbreiten liessen, dass jeder Grenz-Ueberschreitung der k. k. Truppen vielseitige Einfälle ihrerseits folgen würden, wobei sie die Ortschaften niederbrennen und die Bewohner morden würden.

Unter solchen Umständen reichte die 72. Infanterie-Brigade keineswegs aus, um Bihać anzugreifen und überdies das eigene Staatsgebiet zu schützen. Die 28. Infanterie-Brigade war daher im Anmarsche nach Sluin, und längs der Grenze von Svinica an der Glina bis Lapac hatten

die k. ungarischen Landwehr-Bataillone Nr. 87, 88 und 89 einen Militär-Cordon unter dem Landwehr-Brigadier Oberst Mussulin zu bilden.

Das 72. Brigade-Commando liess zur Sicherung der eigenen Aufstellung das vertheidigungsfähige Rastell bei Zavalje verstärken und basirt auf diese Stellung, längs der Grenze ein System von Alarmsignalen errichten. Diese Brigade war durch das 1. Feld-Jäger-Bataillon und die Gebirgs-Batterie Nr. 1/I verstärkt worden; ferner wurde 1 Compagnie des 87. Landwehr-Bataillons nach Zavalje verlegt. Daselbst war ein Munitions-Depôt errichtet und eine halbe Gebirgs-Divisions-Sanitäts-Anstalt eingetroffen.

Ende August stand die Brigade in jeder Hinsicht bereit, um die Vorrückung zu beginnen; sie war folgendermassen vertheilt: der Brigade-Stab, das 1. Feld-Jäger-Bataillon, die halbe 9^{cm} Batterie Nr. 3/XII, die Gebirgs-Batterie Nr. 1/I standen in und bei Zavalje; das 79. Reserve-Infanterie-Regiment Graf Jellačić mit 5 Compagnien in Petrovoselo, mit 3 Compagnien in Željava; das 23. Linien-Infanterie-Regiment Baron Ajroldi hatte 2 Compagnien in Željava, 2 in Baljevac, 2 in Zavalje, 2 in Medjudražje, 3 in Skočaj, 1 in Melinovac. Alle diese Abtheilungen hatten längs der Grenze Feldwachen aufgestellt, welchen manchen Orts Posten der Insurgenten gegenüberstanden. Da sich besonders die Einbruchsstelle bei Prosičenikamen gefährdet zeigte, und da die Verbindung mit Sluin in der Richtung des linken Flügels lag, so unternahm das 79. Infanterie-Regiment täglich Streifzüge in Form von Uebungsmärschen nach dem Rastell jenes Ortes, während das 23. Infanterie-Regiment bis Nebljue streifte.

Im Verlaufe der letzten Tage des August steigerte sich die Aufregung jenseits der Grenze zusehends. Christliche Familien kamen allenthalben auf das k. und k. Gebiet und liessen sich nicht abweisen, weil sie in der Heimat mit dem Tode bedroht waren. Der Mutessarif von Bihać, Hussein Effendi Kara Begović, warf sich zum Leiter der Bewegung auf und rief alle Männer der Krajna zum Widerstande nach Bihać, sowie an die Grenze bei Prosičenikamen. Unter Hadschi Hassan Salkić aus Peči und Hadschi Ibrahim Medinelija kamen zahlreiche Insurgentenhaufen nach Bihać. Es sammelten sich zwischen Čerkesovac und Sturlić 2—3000 Insurgenten; von diesen lagen speciell 3 Cetas [1]) unter Beg Požderac mit 3 Geschützen gegenüber Prosičenikamen, und 3 Cetas mit 4 Geschützen als Reserve westlich von Mutnik. Bei den Cetas und grösseren Haufen befanden sich Redif-Officiere und Chargen, welche die Insurgenten im Gebrauche des Hinterladgewehres unterrichteten. Der türkische Oberstlieutenant Nuri Beg leitete mit 1 Major und 7 Hauptleuten die Uebungen. Man sah auch nächst Bihać Abtheilungen exerciren. Im Ganzen hatte die Krajna 8—9000 Mann zum Kampfe an der Westgrenze bereit. Nach verbürgten Nachrichten sollten, einem Bihaćer Kriegsraths-Beschluss zufolge, die nordwärts von Bihać versammelten Insurgenten die Grenze überschreiten und gegen Sluin vordringen, sobald die 72. Brigade

[1]) Abtheilungen in der Stärke von beiläufig 100 Mann.

von Zavalje aus Bihać angreifen würde. Die Insurgenten machten sich auch bereits auf der Verbindung von Zavalje nach Sluin bemerkbar, denn am 29. August wurde der Telegraph bei Željava auf 64 Schritt Länge zerstört.

Die Ankunft der 28. Infanterie-Brigade war daher ebenso im Interesse der Erhaltung der Sicherheit des k. und k. Gebietes, als anderseits in jenem der Unternehmung gegen Bihać dringend geboten. Da die 72. Brigade vorwiegend nur auf den Nachschub von Carlstadt über Sluin angewiesen war, weil das Land im Westen unzureichende Hülfsquellen bot, so durfte die Strasse längs der Grenze keinen Einfällen preisgegeben werden. Einstweilen bemühte sich das Cordons-Commando, durch Vereinigung von 3 Compagnien des 88. Landwehr-Bataillons nächst Prosičenikamen dieser Gefahr vorzubeugen. Als auch von Kulen Vakuf Einbrüche drohten, wurden 2 Ergänzungs-Compagnien des 79. Infanterie-Regimentes Graf Jellačić nach Dolnje Lapac verlegt.

Indessen traf die 28. Infanterie-Brigade derart bei Sluin ein, dass sie am 3. September folgendermassen vertheilt zur Vertheidigung der Grenze bereit stand: 12. Jäger-Bataillon in Ljeskovac; Infanterie-Regiment Erzherzog Ernst Nr. 48 bei Furjan und Ladjevac; das Reserve-Infanterie-Regiment Freiherr von Knebel Nr. 76 in Sluin, Videkičselo, und Lumbardenik; eine halbe 8^{cm} Vorderlad-Batterie und der Brigade-Stab befanden sich in Sluin. Die Brigade erwartete noch, um operationsfähig zu werden, ihre Anstalten und den Gebirgstrain. Da vorausgesetzt werden konnte, dass die 72. Infanterie-Brigade durch ihre Vorrückung die Grenze verlassen würde, so wurde dem 28. Brigade-Commando auch der Befehl über die 3 Landwehr-Bataillone mit dem Bemerken ertheilt, dass dieselben jenseits der Grenze nicht zu verwenden seien. Das II. Armee-Commando ordnete an, dass sich beide Brigadiere in das Einvernehmen zu setzen hätten; General-Major Reinländer und Zach hatten daher am 4. in Rakovica eine Zusammenkunft, wobei aber keine zu verfügenden Massregeln verabredet wurden. Das 28. Brigade-Commando ordnete zur erhöhten Sicherung der Grenzen für den 6. September den Vormarsch des 5. Bataillons des 76. Reserve-Infanterie-Regimentes nach Rakovica und Grabovac, der 2. Compagnie des 87. Landwehr-Bataillons nach Petrovoselo, der 4. Compagnie nach Sadilovac, der 1. Compagnie nach Ljeskovac, der 3. Compagnie nach Prosičenikamen an. Der Landwehr-Brigadier Oberst Mussulin nahm nunmehr seinen Aufenthalt in Dolnje Lapac, um den Cordon südlich Zavalje zu überwachen.

Das Gefechtsfeld[1]).

Bihać, die einstige Residenzstadt der croatischen Könige, war schon oft das Kampfobject kaiserlicher Truppen. Aber stets gelang es den äusserst kriegerischen Bewohnern und der Bevölkerung Türkisch-

[1]) Siehe Tafel XIIIa und XIIIb.

Croatiens, ausreichenden Widerstand entgegenzusetzen. Nach einem vergeblichen Angriffe im Jahre 1692, rückte auch 1697 ein ansehnliches kaiserliches Corps in der Stärke von 13.000 Mann mit 32 Geschützen [1]) vor diese Feste und musste nach einer einmonatlichen Belagerung, durch anderweitige Kriegsereignisse abberufen, unverrichteter Sache abziehen. Als Ausgangspunkt zahlreicher Raubzüge nach den benachbarten Ländern, sah Bihać auch viele Repressiv-Unternehmungen der k. k. Militär-Grenz-Abtheilungen unter seinen Mauern; aber nie gelang es, die Stadt oder das trotzige Volk ernstlich zu beugen. Seit dem Niedergange der türkischen Macht hat wohl Bihać viel von seinem Werthe als fester Platz eingebüsst; aber die Sitten des Volkes haben sich nicht gemildert, vielmehr war seine Kampfeslust durch die Machtlosigkeit der Regierung, durch den Selbstschutz, auf den es angewiesen war, gewachsen.

Diese Erscheinung wird durch die ungenügende Verbindung der Stadt Bihać mit dem Westen und Norden wesentlich gesteigert. Von Sluin, beziehungsweise Karlstadt und Zengg, führt nur Eine Strasse über Petrovoselo und Zavalje nach Bihać. Der Verkehr auf derselben hatte aber durch ihre Lage längs der k. k. Grenze, unter den unruhigen Zuständen jenseits derselben, bisher mannigfach zu leiden. An den schroffen und bewaldeten östlichen Abfällen der Plješevica planina hinführend, durchzieht die Strasse von Željava an ein 4000—6000 Schritte breites Plateau (Debeli lug), welches mit Steinblöcken und Gestrüpp bedeckt und besonders von Baljevac bis Zavalje mit Karstlöchern erfüllt ist. Von dem Ostrande dieses Plateau's, aber auch schon von der Strasse nächst Zavalje, gewinnt man eine weite Uebersicht über die Una-Niederung, über Bihać und seine Umgebung bis an die Gebirge jenseits des Flusses und jenseits des Thales nächst Musinovac. Das Plateau selbst endet an der Grenze mit einem 30—100^{m} hohen Hange, der mit Karstlöchern erfüllt, von tiefen schluchtartigen Wasserrissen durchschnitten und mit Gestrüpp bedeckt ist.

Am Fusse dieses Hanges treten Schlundgewässer zu Tage, von welchen der Klokot-Bach wegen seines unwegsamen und sumpfigen Ufer-Terrains hervorgehoben werden muss. Dieses Gewässer theilt auch die Una-Niederung in den nördlichen Abschnitt, der sich von Vrkašić gegen Izačić, — und den südlichen, welcher sich von Vedropolje über Bihać bis Jezero erstreckt.

In den nördlichen Abschnitt führt von Željava ein Landweg, welcher, bis zum Rastell erhalten, auf dem Abdić brdo die Grenze überschreitet. Zwischen dieser Höhe und Izačić dehnt sich eine schwer gangbare, mit Gestrüpp, Haide und Maisfeldern bedeckte Ebene aus.

Izačić, eine langgestreckte muhammedanische Ortschaft, liegt auf einer Terrainerhebung, welche eine Vorstufe der die Una-Niederung östlich abschliessenden waldigen Höhen bildet. In der Mitte von Izačić steht ein verfallenes Castell mit einem Thurme; nördlich führt ein Landweg nach dem höher gelegenen Orte Vikić; südlich überschreitet

[1]) Siehe „Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen". Band II, Seite 73.

der Weg nach Vrkašić eine Schlucht, nächst welcher eine Dschamja liegt, um sodann nach Musinovac, einer kleinen Häusergruppe, hinanzusteigen. Unmittelbar östlich von Musinovac erheben sich bewaldete Höhen, welche in langgestreckten Rücken gegen Vrkašić ziehen, an deren Westfusse der Ort Turja liegt. Südlich von Musinovac beginnt die hügelige Una-Niederung, in welcher die Orte Vrkašić und Paporović und, unter einem vom Plateau-Hange hervorspringenden Rücken, Muratovica Glavica genannt, der Ort Klokot liegen. Nächst diesem Rücken gelangt man mit einer Ueberfuhr über den Klokot-Bach.

Bei Zavalje zweigt von der nach Skočaj führenden Verbindung der Fahrweg nach Bihać ab. Derselbe zieht durch das Rastell — ein durch freistehende, mit Schiessscharten versehene Mauern abgeschlossener Raum — dann in Serpentinen über den Plateau-Hang und auf einer Holzbrücke über den Žegar-Bach.

Dieser Bach durchfliesst in seinem oberen Laufe eine 30—35^{m} tiefe Schlucht, welche das Plateau bei Zavalje von einem gegen Bihać vorspringenden Bergrücken trennt, dessen höchster Punkt Debeljača 319^{m} über der Una liegt. Die nördliche Vorstufe, Somišlje genannt, begleitet den Žegar-Bach bis nach dem Vororte von Bihać und enthält eine Kuppe, Glavica, wodurch zwischen dieser und dem Debeljača ein Sattel entsteht. Diese Höhen, sowie ihre Hänge gegen das Una-Thal und die Žegar-Schlucht sind äusserst unwegsam, mit Karstlöchern erfüllt, mit Steinblöcken übersäet und mit Gestrüpp bedeckt. Die Bewegung der Truppen, sowie auch ihre Leitung im Gefechte ist hiedurch sehr erschwert und die Uebersichtlichkeit so gering, dass die Verhältnisse innerhalb dieses Raumes nie ganz überblickt, die Stärke der hier Kämpfenden nicht annähernd richtig geschätzt werden kann. Auf der Glavica befanden sich drei Erdwerke (obere Schanze) von geringer Stärke; auf dem Somišlje-Berge war die untere Schanze aus Steinblöcken errichtet, welche auch theilweise die längs des Fusses der Höhen ziehende Strasse beherrschte.

Die Thalfläche links des Žegar-Baches enthält mehrere Hügel, unter welchen besonders die Križova-Höhe ihrer taktischen Bedeutung wegen hervortritt. Diese Höhe wird von einem katholischen Pfarrhause, mehreren Gehöften und einer kleinen Erdschanze gekrönt. Zwischen der Križova-Höhe und der Strasse befindet sich das langgestreckte, aus vereinzelten Holzhäusern bestehende Dorf Žegar, an dessen Südende das türkische Zollhaus, ein viereckiger, mit Schiessscharten versehener Steinbau, liegt. Die Fläche zwischen der Križova-Höhe und dem Plateauhange ist mit Maisfeldern und gestrüppreichen Hutweiden bedeckt und durch viele hohe Zäune in Abschnitte getheilt. Die Thal-Niederung jenseits der Križova-Höhe und dem Debeljača-Berge besteht aus Hutweiden, ist aber stellenweise versumpft.

Für einen Angriff auf Bihać sind die erwähnten Höhen überhaupt von grösster Bedeutung. Schon vom Plateau nächst dem Rastell (Zavalje) kann die Stadt auf weite Distanzen wirksam beschossen werden, und auf der Vorrückung gegen dieselbe finden sich nächst der Strasse mehrfache günstige Geschütz-Stellungen. Dieselben werden

durch Positionen an beiden Flügeln auf der Križova-Höhe und den terrassenförmigen Abfällen des Somišlje-Berges verstärkt.

Die Feste Bihać, am linken Ufer der Una, bildet ein von doppeltem Mauerwerk umschlossenes längliches Sechseck, das an vier Ecken durch Bastionen verstärkt ist. Das Mauerwerk ist verwahrlost, die Enveloppe an vielen Stellen leicht zu ersteigen. Während die Ostseite dieser Befestigungen durch die Una gesichert erscheint, umschliesst die anderen Seiten ein breiter Wassergraben. Drei Thore und nächst diesen ebensoviele hölzerne Brücken führen einerseits gegen Petrovac, anderseits gegen Zavalje und Izačić. Im Inneren der meist aus Holzhäusern bestehenden Stadt liegt nächst des Süd-Thores eine verfallene Citadelle ohne besonderen Vertheidigungswerth. Rechts der Una und westlich der Stadt befinden sich ausgedehnte gartenreiche Vororte, welche die gedeckte Annäherung an die Feste begünstigen.

Gefecht bei Bihać (Žegar) am 7. September [1]).

Die Aufstellung der Insurgenten am Vorabende des Angriffes der 72. Brigade war ziemlich genau bekannt; sie hatten an ihrem rechten Flügel den Pfarrhof auf der Križova-Höhe und das türkische Zollhaus in Žegar, an dem linken Flügel die beiden Schanzen auf dem Somišlje-Berg als Stützpunkte besetzt; hinter ihrer Mitte befand sich ein Zeltlager der Redif-Abtheilungen in der Niederung des Žegar-Baches. Ungefähr 1500 Insurgenten standen zur Vertheidigung dieser etwa 5000 Schritte breiten Front unmittelbar bereit. Von höchster Bedeutung musste das Verhalten der nördlich von Bihać gegen Prosičenikamen und bei Izačić stehenden grösseren Streitkräfte des Gegners sein. Ferner waren Zuzüge während eines Gefechtes aus der Gegend von Kulen Vakuf und Bjelaj vorauszusehen. Die Verhältnisse östlich von Bihać waren nicht genügend bekannt; es musste aber auch in dieser Richtung der Zuzug von Verstärkungen vorausgesetzt werden.

Unter solchen Umständen konnte General-Major Zach nicht daran denken, das befestigte Bihać als erstes Angriffs-Object zu wählen, sondern musste sich zunächst eines Abschnittes vor dieser Stadt bemächtigen; die 72. Infanterie-Brigade sollte daher am 7. September die Insurgenten aus Žegar vertreiben und durch die Besetzung des Somišlje-Berges und der Höhen von Križova eine Stütze für die späteren Unternehmungen gewinnen.

General-Major Zach ordnete daher den Angriff in 2 Colonnen an. Das 79. Reserve-Infanterie-Regiment sollte, über Vedropolje vorrückend, die Križova-Höhe mit Entschiedenheit und rasch in Besitz nehmen, — den Angriff auf das Zollhaus aber erst nach einem vorbereitenden Geschützfeuer in's Werk setzen. Das 23. Linien-Infanterie-Regiment hatte sich des Somišlje-Berges zu bemächtigen. Weil auf diesen Höhen der Hauptwiderstand zu erwarten war und auch günstige Geschützstellungen zu finden sein mussten, war dieser Colonne die Gebirgs-Batterie Nr. 1/I

[1]) Siehe Tafel XIII a.

beigegeben. Die rechte Colonne war, entsprechend dem wichtigeren Angriffs-Object, die stärkere. Als Reserve hatte das 1. Feld-Jäger-Bataillon, die 3. Compagnie des 87. Landwehr-Bataillons und die Halb-Batterie Nr. 3/XII, die weiteren Anordnungen beim Rastell zu erwarten. Das Gefecht sollte am 7., abgesehen von unerwarteten Vortheilen, auf Bihać nicht ausgedehnt werden; die Halb-Batterie sollte den Angriff auf das Zollhaus vorbereiten, aber ihre Munition für die Beschiessung der festen Stadt möglichst schonen. Die Truppen durften die Tornister im Rastell, wo sich das Brigade-Commando befand, deponiren.

Die Abtheilungen der rechten Colonne kochten noch den 6. ein zweites Mal ab und nahmen das Fleisch für den 7. in kaltem Zustande mit, während, unter der Voraussetzung eines günstigen Resultates, die linke Colonne und die Reserve, gedeckt durch das 23. Infanterie-Regiment auf dem Šomišlje-Berge, nach dem Gefechte beim Rastell kochen sollten.

Den Colonnen war die Zeitbestimmung des Aufbruches aus den Cantonnirungen unter der Verantwortung überlassen, dass sie um 5 Uhr Früh in die Action treten würden. Die Vorrückung hatte möglichst unauffällig ohne Licht und ohne Signal stattzufinden. General-Major Zach liess zur Bewahrung des Geheimnisses alle verdächtigen Landesbewohner, die sich in der Umgebung zeigten, festnehmen.

Die Truppen mussten in Folge ihrer von Petrovoselo bis Melinovac ausgedehnten Bequartierung im Verlaufe der Nacht auf den 7. ihre Versammlungs-Märsche durchführen. Das 79. Reserve-Infanterie-Regiment marschirte um 11 Uhr 30 Minuten Nachts von Petrovoselo über Baljevac gegen jenen Punkt an der Strasse, wo der Abstieg nach Vedropolje stattfinden konnte. In Petrovoselo blieb eine Abtheilung von 50 bis 60 Marschunfähigen zur Bewachung dieses Ortes zurück. Das 23. Infanterie-Regiment sammelte sich, nebst der Gebirgs-Batterie Nr. 1/I, in Skočaj. Die linke Colonne trat um 4 Uhr 30 Minuten den Vormarsch gegen Vedropolje, die rechte Colonne um 5 Uhr gegen den Debeljača-Berg an. Beide Colonnen waren mit landeskundigen Führern versehen. Auf der Strasse rückte keine Abtheilung vor. Die Reserve nahm um diese Zeit beim Rastell Stellung und schob zur Sicherung die halbe 1. Jäger-Compagnie an den Höhenrand vor. Sowohl nach dem zurückzulegenden Wege, als auch nach der Terrainbeschaffenheit konnte die rechte Colonne erst später als die linke in das Gefecht eingreifen. —

Mit dem anbrechenden Morgen des 7. September lag über dem Una-Thale ein äusserst dichter, die Aussicht vollständig behindernder Nebel. Die Insurgenten hatten keine Nachricht von dem bevorstehenden Angriff erhalten. Beide Umstände konnten das Gelingen desselben erleichtern, wenn die Colonnen unentdeckt und am taktisch richtigen Orte vor der gegnerischen Stellung eintreffen würden.

Kurz nach dem Abstiege von dem Plateau wurde die Vorhut der linken Colonne (13. Compagnie) um 5 Uhr 15 Minuten aus Vedropolje mit Schüssen empfangen, worauf das 79. Reserve-Regiment in die Gefechtsform überging. Die wenigen Späher der Insurgenten wichen

ohne wesentlichen Widerstand, und es würde diese erste Begegnung bedeutungslos gewesen sein, wenn sie nicht die Vertheidiger in der Hauptstellung auf den Angriff vorbereitet hätte. Kurz darauf wurden aus Bihać Alarmschüsse vernommen.

Das 79. Reserve-Infanterie-Regiment rückte über Vedropolje in folgender Ordnung vor: das 4. Bataillon, in Colonnen-Linie mit der 16. Compagnie als Bataillons-Reserve, hatte die Direction auf den Pfarrhof; rechts rückwärts von diesem rückte die 17. und 18. Compagnie vor; die 19. und 20. Compagnie unter Hauptmann Freiherr von Jurković folgte als 2. Treffen hinter dem linken Flügel. Der Nebel, welcher in der nassen Niederung noch dichter war, erschwerte das Einhalten der angeordneten Richtung; auch die Führer zeigten sich unsicher, und rechts befanden sich keine Truppen, mit welchen in Verbindung getreten werden konnte, um in das richtige Angriffs-Verhältniss zu gelangen. Das Regiment schwenkte daher zu sehr nach rechts und nahm, statt auf die Križova-Höhe, die Direction auf Žegar. Die Truppen wurden um 7 Uhr aus diesem Orte, in dessen nächste Nähe sie in Folge des Nebels unbehelligt gelangt waren, mit einem starken Feuer empfangen. Oberstlieutenant Kokotović liess, ohne ein längeres Feuergefecht einzuleiten, welches bei der verhüllten Aussicht nur den eigenen Abtheilungen gefährlich werden konnte, zum Bajonnet-Angriff schreiten. Das 4. Bataillon stürzte sich, vier hohe Zäune durchbrechend, auf Žegar und jagte die Insurgenten aus den Gräben und Häusern, während das rechte Halb-Bataillon (17. und 18. Compagnie), unter Führung des Hauptmann Steyskal, welcher hiebei den Tod fand, vergeblich das Zollhaus angriff. Die Beschiessung dieses Gebäudes mit Geschützen wäre dringend geboten gewesen, aber der dichte Nebel machte die beabsichtigte Mitwirkung der Artillerie unmöglich.

Während die Compagnien vor dem Zollhause ein heftiges Feuergefecht eröffneten, hatten sich die Insurgenten im Zeltlager gesammelt und verstärkt; sie rückten vereint mit der Besatzung des Pfarrhofes von der Križova-Höhe um 7 Uhr 45 Minuten gegen die blossgestellte linke Flanke des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes. Die 19. Compagnie warf sich wohl diesem gefährlichen Angriffe entgegen; aber die Insurgenten erkannten rasch die günstige Lage, in welche sie durch den Directionswechsel des 79. Regimentes gekommen waren, und brachen mit fanatischer Heftigkeit vor. Um 8 Uhr tauchten auch in dem Rücken des Regimentes neue Insurgentenschaaren auf, welchen die 20. Compagnie entgegentrat. Auch die Gegner, welche aus Žegar vertrieben worden waren, kehrten verstärkt in's Gefecht zurück, und auf der Höhe oberhalb Žegar wurde ein Feuer wahrnehmbar und zahlreiche Geschosse bedrohten von dort das 79. Reserve-Infanterie-Regiment.

In dieser äusserst misslichen Lage, wo die Kugeln von drei Seiten in die Schwärme der Infanterie einschlugen, wo dem kühnen Eindringen der Muhammedaner mancher Vorstoss mit dem Bajonnete entgegengesetzt wurde, so dass längs der Front theils ein wildes Handgemenge, theils ein Feuerkampf auf Distanzen von 50—60 Schritten stattfand, wurden der Regiments-Commandant Oberstlieutenant Koko-

tović und viele Officiere verwundet. Das Regiment vermochte unmöglich in der ungünstigen Lage länger zu verbleiben, in die es gerathen war, und musste um so mehr den Rückzug antreten, als auch Insurgenten über das Zollhaus vorbrechend, die rechte Flanke zu bedrohen begannen. Das in Brand gerathene Žegar wurde geräumt und der Hauptmann Ballasko, Commandant des 4. Bataillons, führte das Regiment in der Richtung auf Zavalje etwa 600 Schritte zurück. Da die Insurgenten lebhaft verfolgten, so warf sich ihnen die 1. Linie unter Führung des Hauptmanns Ballasko nochmals entgegen, musste aber vor der Uebermacht weichen. Das 4. Bataillon wehrte die in der linken Flanke besonders kräftig nachdrängenden Insurgenten mit Erfolg ab. Da aber zu dieser Zeit in der linken Flanke aus der Richtung von Izačić weitere Zuzüge der Insurgenten eintrafen, so sah sich Hauptmann Ballasko genöthigt, das Regiment auf das Rideau nächst Zavalje zurückzuführen. Zur Deckung der linken Flanke wurde je eine halbe Compagnie auf hiezu geeigneten Terrainwellen postirt. Zwei Compagnien des 5. Bataillons unter Führung des Hauptmanns Freiherr von Jurković deckten den Rückzug in der Front. Die Insurgenten folgten nicht, sondern setzten sich in der Ebene fest. Späteren Aussagen zufolge hatten sie einen Hinterhalt gefürchtet.

Der Nebel hatte den grössten Theil dieser Vorgänge am linken Flügel dem Einblicke des Brigadiers beim Rastell entzogen, und erst als das 79. Reserve-Infanterie-Regiment um $9^1/_2$ Uhr zum Plateauhang gelangte, konnte die Halb-Batterie Nr. 3/XII in das Gefecht eingreifen. Zur selben Zeit drangen aber auch schon die Insurgenten nächst der Strasse gegen das Rastell vor, so dass sich die Geschütz-Bedeckung, die Landwehr-Compagnie, in die Feuerlinie entwickeln musste; die halbe 1. Jäger-Compagnie an dem östlichen Höhenrande eröffnete das Feuer. Um die Strasse frei zu erhalten, ging die 2. Jäger-Compagnie rechts derselben vor und trieb im Vereine mit der halben 1. Compagnie die Insurgenten bis zum Zollhause zurück, erhielt aber den Befehl, die Vorrückung einzustellen.

Der Kampf am linken Flügel war indessen verstummt. Das 79. Reserve-Infanterie-Regiment, im hohen Masse erschöpft, wurde von Major Pokorny des 1. Feld-Jäger-Bataillons, welchen General-Major Zach mit dem Regiments-Commando beauftragte, ungefähr 1000 Schritte westlich des Rastells ralliirt. Der Brigadier begab sich zu demselben und ordnete an, dass es seine Aufstellung sichern, sodann rasten solle, um später erneuert in das Gefecht eingreifen zu können.

Die Bataillone waren um 10 Uhr gesammelt und hatten kaum ihre Lagerwachen ausgestellt, als diese meldeten, dass etwa 600 bis 800 Insurgenten das Plateau nordwestlich des Biwakplatzes erstiegen hätten und gegen die linke Flanke anrückten. Der Sanitäts-Hülfsplatz, welcher noch immer im Gefechtsfelde stand, zog sich bereits zurück und 5 Sanitäts-Soldaten, welche mit der Einholung von Verwundeten beschäftigt waren, wurden von den Insurgenten ereilt und massakrirt. Das Regiment machte rasch eine Frontveränderung nach links und das 5. Bataillon entwickelte die Feuerlinie unter den Schüssen der

heranstürmenden Insurgenten. Dieselben hatten ihre Schwärme bis an die Strasse nach Petrovoselo ausgedehnt und waren im Begriffe, einen auf dieser marschirenden Proviant-Train anzugreifen. Es wurde daher die 16. Compagnie in die linke Flanke entsendet. Nach einem kurzen Feuergefechte stehenden Fusses ging das 5. Bataillon und die 15. Compagnie mit vorgenommenem linken Flügel zum Angriffe über. 2 Compagnien des 4. Bataillons folgten als Reserve. Die erste Linie erstürmte eine vorliegende Kuppe am Plateau-Hange, jagte die Insurgenten zurück und zersprengte sie mit einem äusserst wirksamen Verfolgungsfeuer; sie flohen unter Zurücklassung von mehr als 200 Todten und Verwundeten theils gegen Izačić, theils in die Thalebene gegen Bihać. Das Regiment nahm eine Stellung, um für eine Wiederholung des Angriffes bereit zu sein.

General-Major Zach liess um 11 Uhr 30 Minuten das 79. Regiment bis zum Rastell zurückgehen, um es unter dessen Schutze ungestört lagern und abkochen zu lassen. —

Während der Angriff der linken Colonne misslang und durch deren Austritt aus dem Gefechte ein günstiger Ausgang desselben fraglich geworden war, rückte das 23. Linien-Infanterie-Regiment gegen den Debeljača-Berg vor, ohne von den Verhältnissen nördlich der Strasse in Kenntniss zu sein. Das 2. Bataillon mit der Gebirgs-Batterie hatte die Direction auf den höchsten Punkt des Berges; links desselben rückte das 1. Bataillon vor, mit dem Auftrage, dem Westhange folgend, seinerzeit mit dem 79. Reserve-Infanterie-Regimente über Žegar in Verbindung zu treten. Das 3. Bataillon folgte in Halb-Bataillons-Staffeln als Reserve dem 2. Bataillon und hatte den speciellen Auftrag, die rechte Flanke zu sichern.

Das 2. Bataillon erreichte in dem felsigen, gestrüppbedeckten Terrain mühsam um 7 Uhr die Spitze des Debeljača-Berges, von wo die obere Schanze am Glavica eingesehen wurde. Nur wenige Insurgenten befanden sich in derselben und diese räumten das Werk nach einigen Schüssen der Gebirgs-Batterie. Indessen waren die 7. und 8. Compagnie, gefolgt von der 5. und 6., vorgerückt und besetzten um 8 Uhr diese Schanze.

Das 1. Bataillon stiess südöstlich von Žegar um 6 Uhr 45 Minuten auf einzelne Insurgentenschwärme, welche von der 1. und 2. Compagnie alsbald zurückgetrieben wurden. Nach kurzer Zeit verstärkten sich die Insurgenten und gingen zum Angriffe vor; die 4. und halbe 3. Compagnie entwickelten sich rechts der 1. und 2., und das Bataillon warf den Gegner alsbald über den Bergabhang hinab, worauf es nach 7 Uhr die Front gegen Žegar nahm. Der Nebel bedeckte die tiefliegenden Theile des Thales und die Schwärme dieses Bataillons vermochten nur das Zollhaus und einige östliche Häuser von Žegar zu unterscheiden. Der Verlauf des Gefechtes am linken Flügel blieb ihnen daher verborgen. Sie hörten nur den Kampf — und aus Žegar wurde ein starkes Feuer gegen die Höhen gerichtet. Es ist nicht zu bezweifeln, dass sich hier Geschosse dieser Abtheilungen mit jenen des 79. Reserve-Regimentes kreuzten, so dass auf diese Weise die Sachlage

bei letzterem erschwert wurde. Das 1. Bataillon des 23. Regimentes drängte die aus Žegar, wahrscheinlich vor dem Angriffe des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes, zurückweichenden Insurgenten in nördlicher Richtung ab und trat um 9 Uhr, mit dem 2. Bataillon in Verbindung stehend, am Höhenrande gegenüber Žegar in ein hinhaltendes Gefecht, ohne dass es ihm bisher gelungen war, nach links eine Verbindung mit anderen Truppen herzustellen.

Das 2. Bataillon rückte nach der Einnahme des oberen Werkes gegen die untere Schanze vor, während die Gebirgs-Batterie bei ersterem um 9¼ Uhr Stellung nahm und ihr Feuer gegen das untere Werk richtete, welches durch mehrere darin befindliche Zelte und eine rothe Fahne besonders deutlich hervortrat. Die 7. und 8. Compagnie traten mit der Besatzung dieser Schanze und den am Höhenrande stehenden Insurgenten in ein lebhaftes Feuergefecht. Lieutenant Colombini erstürmte hierauf mit mehreren Schwärmen dieses Werk, und setzte sich dort nebst der rasch folgenden 8. Compagnie fest. Die Insurgenten wichen gegen Bihać zurück, aus welcher Stadt mehrere Geschütze gegen die Eroberer der unteren Schanze das Feuer eröffneten.

Während auf diese Weise die feindlichen Befestigungen rasch in die Gewalt des 1. und 2. Bataillons des 23. Infanterie-Regimentes kamen, war das 3. Bataillon, links mit dem 2. Verbindung haltend, westlich von Sokolac vorgerückt, aus welchem Orte Insurgenten vorschlichen und das Bataillon in der rechten Flanke beunruhigten. Die 10. Compagnie wurde zum Schutze desselben aufgelöst. Die halbe 11. Compagnie folgte sodann dem 2. Bataillon als Reserve gegen die untere Schanze, während die anderen 2½ Compagnien als Regiments-Reserve bei der oberen Schanze verblieben. Bei dem Feuerkampfe des 2. Bataillons am Höhenrande verlängerte die halbe 11. Compagnie den rechten Flügel, und der Regiments-Commandant Oberst Le Gay beorderte auch die 9. Compagnie an den rechten Flügel und rückte persönlich mit der Gebirgs-Batterie zur unteren Schanze vor. Da aber gegenüber dem rechten Flügel aus dem Dorfe Privlica immer mehr Insurgenten in das Gefecht traten, so ging auch die 12. Compagnie, den rechten Flügel bildend, in die Feuerlinie. Diese Compagnie bemächtigte sich nach einem kurzen Kampfe des Ortes Privlica und nahm ihre Anlehnung an die Una. Die obere Schanze blieb nur von der halben 11. und der halben 3. Compagnie, welch' letztere sich im Gestrüppe vom 1. Bataillon getrennt hatte, besetzt.

Das 23. Infanterie-Regiment hatte um 11¾ Uhr seine Aufgabe gelöst und war in einer wohlgeordneten Aufstellung im Besitze des Somišlje-Berges. Die Gebirgs-Batterie setzte sich gegen Bihać in Thätigkeit, und da wider Erwarten auch die Križova-Höhe und der Pfarrhof noch immer in Feindeshand waren, so wurde auch dahin und gegen das Zeltlager am Žegar-Bach das Geschützfeuer wirkungsvoll eröffnet. Sowohl nach dem erhaltenen Auftrage, als auch nach der Gefechtslage musste der weitere Entschluss von den Vorgängen nächst der Križova-Höhe und an der Strasse erwartet werden.

Das Gefecht am linken Flügel war aber bereits lange beendet, und es wandten sich sämmtliche Insurgenten gegen den rechten Flügel, abgesehen von der Thatsache, dass sich diese mit jeder Minute durch die von allen Seiten herbeieilenden Zuzüge verstärkten. Auf diese Weise mussten sich die Verhältnisse des rechten Flügels mit der Zeit unausbleiblich verschlechtern. Das 23. Infanterie-Regiment vermochte um so weniger seine Lage durch einen entscheidenden Vorstoss zu ändern, als dessen rechte Flanke nicht ausreichend gedeckt werden konnte. Schon als der Kampf um die untere Schanze begann, hatten sich vereinzelte Insurgenten im Rücken des Regimentes gezeigt, welche durch das Gestrüppe vorschlichen, jeder Truppen-Abtheilung auswichen, aber diese und besonders die Gebirgs-Batterie durch wohlgezielte Schüsse belästigten. Die im Kampfe mit der 10. Compagnie stehenden Insurgenten wuchsen durch Zuzüge aus Golubić auf 300 Mann an, und da auch in Flanke und Rücken immer mehr Insurgenten auftauchten, rückte die Compagnie in den Sattel zwischen dem Debeljača- und Somišlje-Berg, um in Verbindung mit der Besatzung der oberen Schanze zu stehen.

Das Gefecht nahm eine immer heftigere Gestalt an; bei der unteren Schanze wurde der Regiments-Commandant Oberst Le Gay tödtlich verwundet; Oberstlieutenant Perkowatz übernahm das Commando. 6 Officiere fielen in kurzer Frist beim 2. Bataillon. Die Munition ging besonders bei dieser Abtheilung auf die Neige, ohne dass in dem ausserordentlich schwer gangbaren Terrain ein zeitgerechter Nachschub eingeleitet werden konnte; der nunmehr beim 1. Feld-Jäger-Bataillon durch die 4. Compagnie angesprochene Ersatz musste zu spät kommen.

Die Insurgenten standen an ihrem rechten Flügel nur mit 1½ Jäger-Compagnien in einem hinhaltenden Gefechte nächst der Bihačer Strasse; die halbe Feld-Batterie wurde, nachdem sie um 11½ Uhr einige Schüsse nach dem Insurgentenlager abgegeben hatte, in das Rastell gezogen. Auf diese Weise wandten sich beinahe alle Insurgenten zum Angriffe auf die untere Schanze, und es wurde dem 2. Bataillon bereits schwer, die von drei Seiten andringenden Insurgenten abzuweisen.

General-Major Zach hatte den Brigade-Generalstabs-Officier an den rechten Flügel entsandt; dieser erhielt von dem Batterie-Commandanten die Mittheilung, dass er für die Batterie besorgt sei, weil die Tragthiere seit 20 Stunden nicht gefüttert, und was aber bei den Anstrengungen und der Tageshitze noch entscheidender sei, nicht getränkt worden waren, wodurch im Falle eines Rückzuges das Batterie-Materiale wegen der Erschöpfung der Thiere verloren gehen könne. Um 2 Uhr erhielt sodann die Batterie vom Commandanten des rechten Flügels den Befehl, nach Zavalje zurückzugehen. Ein Zug des 2. Bataillons folgte den Geschützen als Bedeckung, welche zur oberen Schanze zurückgingen, um von dort den weiteren Weg nach Umständen zu wählen.

Oberstlieutenant Perkowatz erkannte, dass unter den obwaltenden Verhältnissen an eine Behauptung der innehabenden Stellung um so

weniger zu denken sei, als weder eine Unterstützung, noch ein Munitions-Ersatz eintraf, und es bei dem unübersichtlichen Terrain und der Kampfweise des Gegners besonders mit einbrechender Dunkelheit ganz unmöglich werden musste, den Rücken frei zu halten. Da der linke Flügel aus der Action getreten war, lag auch die Befürchtung nahe, dass dem Regimente der Rückzug nach Zavalje abgeschnitten werde, und auf der bedrohten Strasse nach Petrovoselo ganz unberechenbare Ereignisse eintreten konnten. Er entschloss sich daher um 3 Uhr Nachmittags zum Rückzuge. Nachdem sämmtliche Verwundete zurückgeschafft waren, räumte um $3^1/_2$ Uhr das 2. Bataillon und die 9. Compagnie die Stellung bei der unteren Schanze und ging, mit den nachdringenden Insurgenten fechtend, gegen die obere Schanze zurück. Die halbe 11. und die 12. Compagnie verblieben zur Deckung des Rückzuges am Höhenrande und wurden mit der Munition der Verwundeten betheilt. Die Insurgenten griffen nun diese vereinzelten Abtheilungen in überlegener Zahl von drei Seiten an. Die 12. Compagnie warf sie jedoch mit dem Bajonnete über den Hang und zog sich sodann geordnet zurück. Gedeckt durch das standhafte Ausharren des 3. Zuges unter Cadet-Officiers-Stellvertreter Morgenstern, vermochten die andern Züge aus dem Una-Thale die Höhen zu gewinnen. Die nachdringenden Insurgenten, welche sich bis auf 50—60 Schritte den Abtheilungen näherten, wurden mit dem Bajonnete mehrmals abgewiesen. Aus der oberen Schanze gaben die halbe 11. und halbe 3. Compagnie auf 1400 bis 1500 Schritte Salven gegen die dichtesten Insurgentenschwärme ab, welche nun die allgemeine Verfolgung unterbrachen. Die 12. und halbe 11. langten gedeckt durch die den nachdrängenden Insurgenten entgegentretende halbe 3. Compagnie bei der Schanze an. Das 2. Bataillon rückte indessen durch die Schlucht zwischen dem Debeljača-Berg und der Höhe beim Rastell, und die Gebirgs-Batterie war mit der 10. Compagnie gegen Zavalje abmarschirt. Auch der Sanitäts-Hülfsplatz war zurückgegangen.

Als General-Major Zach den Rückzug des 23. Infanterie-Regimentes bemerkte, liess er die Halb-Batterie Nr. 3/XII aus dem Rastell in die Vormittags innegehabte Stellung vorfahren; sie beschoss die beim Zollhause sich ansammelnden Insurgentenhaufen, welche sich zurückzogen und selbst nach wenigen Treffern das Zollhaus räumten. Die weichenden Insurgenten kamen hier in das Feuer der 1. Compagnie des 23. Infanterie-Regimentes.

Als sich das Vordringen der Insurgenten am linken Flügel mässigte, trat nun auch das 1. Bataillon von Nr. 23 um $4^1/_2$ Uhr den Rückzug an; zuerst ging die in der Reserve befindliche 2. Compagnie durch die Schlucht; um 5 Uhr folgten die 1., halbe 3. und die 4. Compagnie. Diese Abtheilungen nahmen sodann am Hange des Plateau's bei Zavalje eine Aufnahmsstellung. Nunmehr zogen die Abtheilungen des 3. Bataillons durch; sämmtliche Verwundete wurden aus der oberen Schanze weggetragen und diese um 5 Uhr von der halben 11. und halben 3. Compagnie geräumt. Später übernahm im Treffenwechsel die 12. Compagnie die Aufgabe der Nachhut.

Die Insurgenten folgten am Debeljača-Berge auf weite Distanzen; nur auf der Strasse drangen sie nach 5 Uhr gegen den Plateau-Abhang verstärkt vor, so dass die 3. Compagnie des 1. Jäger-Bataillons links von der Strasse neben der 2. und halben 1. in den Kampf geführt werden musste. Auch die 2. und 8. Compagnie des 23. Infanterie-Regimentes kamen nochmals in das Feuer. Die Insurgenten wurden aber in kurzer Zeit unter Mitwirkung der Halb-Batterie zurückgewiesen. Das Feuer verstummte vor 6 Uhr Abends. Die Insurgenten gingen allseits in ihre Stellungen, die sie Morgens innegehabt hatten, zurück, und das Gefechtsfeld war der Art frei, dass die Sanitäts-Abtheilungen unbehelligt nach Verwundeten suchen konnten.

General-Major Zach liess um 6 Uhr Abends sämmtliche Abtheilungen des 23. Infanterie-Regimentes auf dem Exercirplatze sammeln und biwakiren. Die Batterien wurden um dieselbe Zeit in's Rastell beordert. Auch das 1. Feld-Jäger-Bataillon zog seine Compagnien ein; nur die 1. Compagnie wurde auf den westlichen Vorsprung des Debeljača-Berges als Aufnahmsposten entsendet. Mithin war nach 6 Uhr Abends die 72. Brigade unmittelbar beim Rastell, gesichert durch Feldwachen, vereinigt. —

Die 72. Brigade hatte nachstehende Verluste:

	Todt		Verwundet		Vermisst
	Officiere	Mann	Officiere	Mann	Mann
23. Linien-Infanterie-Regiment .	—	30	11	155	29
79. Reserve-Infanterie-Regiment .	2	63	8	238	6
1. Feld-Jäger-Bataillon	—	—	—	7	—
Sanitäts-Abtheilung	—	5	—	—	—
Zusammen	2	98	19	400	35

Total-Verlust: 21 Officiere, 533 Mann; ferner 1 Tragthier todt.

Todt waren Hauptmann Johann Steyskal, Markus Napialo und Lieutenant Ernst Holm des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes. Verwundet Oberst Albert Le Gay Edler v. Lierfels (starb am 19. September), Hauptmann Rudolf Soutschek, Carl Linpökh, Johann Kempf, Oberlieutenant Vitomir Popović, Valerius Csaszny, Lieutenant Anton Babić, Carl Colombini, Carl Szeiff, Carl Melkuhn, Julius v. Vargha des 23. Infanterie-Regimentes, Oberstlieutenant Alexander Kokotović, Hauptmann Carl Ballasko, Damian Gruičić, Franz Löhnert, Oberlieutenant Georg Trbuhović, Theodor Munk (starb an den Wunden), Lieutenant Franz Glaser des 79. Reserve-Regimentes.

Das Gefecht bei Žegar war durch die eigenthümlichen Verhältnisse sehr verlustvoll geworden und ragt besonders durch hartnäckiges, in den Kämpfen unserer Zeit so selten vorkommendes Handgemenge hervor. Es kamen 173 Verwundungen mit der blanken Waffe, oder überhaupt im Handgemenge beigebracht, in Behandlung, wovon 126 auf das 79. Reserve-Regiment entfielen.

Die Insurgenten waren unter dem Commando des Oberstlieutenant Nuri Beg und des Hadschi Hassan Salkić gestanden, welch' Letzterer

in Bihać den Zuzug der Verstärkungen betrieb und mit diesen disponirte. Zu Beginn des Gefechtes war das Zollhaus von 120 Redifs, Žegar von 100 Insurgenten aus Jezačić (Izačić) besetzt, etwa 300 Redifs waren im Zeltlager hinter Križova; 400 Redifs, Baschi-Bozouk und Zaptiés waren in den Schanzen am Debeljača-Berg vertheilt; 500 Insurgenten eilten aus Bihać herbei. Im Verlaufe des Gefechtes traten nun am rechten Flügel 600—800 Mann aus Izačić in das Gefecht. Im Centrum griffen gegen 2500 Insurgenten successive ein und am linken Flügel gingen etwa 400 Mann gegen die rechte Flanke der k. k. Truppen vor. Im Ganzen standen also mindestens 5000 Insurgenten im Kampfe. Ihre Verluste waren bedeutend; es ist nur bekannt, dass die Colonne aus Izačić allein 109 Todte hatte.

Am 8. September herrschte beiderseits Waffenruhe und das Gefechtsfeld wurde ungehindert von Sanitäts-Patrullen durchsucht. Der Kampf am 7. September hatte zur Genüge gezeigt, dass die k. k. Truppen in der Krajna einen viel grösseren Widerstand zu besiegen hatten, als bisher trotz ausreichender Nachrichten vorausgesetzt worden war. Wenn auch die 72. Brigade auf Grund veränderter Dispositionen mit Aussicht auf Erfolg das Gefecht erneuern konnte, so war es doch geboten, die Mitwirkung der 28. Infanterie-Brigade zu erwarten, welche nächst Sluin im Begriffe war, ihre Gebirgsausrüstung zu vervollständigen. Um dies und eine Vereinbarung mit General-Major Reinländer herbeizuführen, mussten einige Tage vor der Wiedereröffnung der Operation verstreichen.

Strebten die Insurgenten schon vor dem misslungenen Angriffe auf Bihać Grenzüberschreitungen an, so mussten solche jetzt um so mehr vorausgesetzt werden. In diesem Sinne erschien eine erhöhte Kampfbereitschaft nothwendig. Die Abtheilungen der 72. Brigade kehrten am 9. in ihre früheren Stationen zurück; es wurden aber Biwaks bezogen und längs der Grenze Vorposten aufgestellt. Nur bei anhaltendem Regenwetter sollten die Truppen in Cantonnirungen verlegt werden. Vor Allem wurde für die Ergänzung der Munition und die Abtransportirung der Verwundeten Sorge getragen.

Dass die Insurgenten die angedrohte Offensive gegen Prosičenikamen unterliessen, findet die Erklärung in ihrem Abzuge gegen Bihać. Der Haupttheil der unter Beg Požderac nördlich Izačić stehenden Cetas war auf die erste Nachricht von dem Angriffe der k. k. Truppen nach dem Gefechtsfelde geeilt. Die Cordons-Truppen längs der Grenze bis Sturlić bemerkten, dass im Verlaufe des Vormittags die meisten Insurgentenhaufen gegen Bihać zogen. Nur kleine Abtheilungen waren zurückgeblieben und wechselten mit den Posten an vielen Orten Schüsse.

Aehnliche Demonstrationen führten die Insurgenten aber auch südlich von Zavalje aus; besonders der Landwehr-Posten bei Kestenovo Korito hatte ein längeres Feuer auszuhalten. Von Seite der 28. Brigade

waren zur Aufklärung der Verhältnisse mehrere Officiers-Patrullen über die Grenze gegangen, ohne auf grössere Insurgentenbanden zu stossen. Auch am 8. setzte sich dieses Geplänkel längs der Grenze fort und bei Ljeskovac nahm es sogar einen ernsteren Charakter an.

Geplänkel bei Ljeskovac und Prosičenikamen am 8. September.

Von dem in Ljeskovac lagernden 12. Feld-Jäger-Bataillon stand am 8. September die 4. Compagnie auf Vorposten am Rideau der Korana, gegenüber dem muhammedanischen Orte Teržac, bei welchem die Ruine eines Castells das diesseitige Ufer beherrscht.

Um 10 Uhr Vormittags zog eine Insurgentenschaar mit einer Fahne längs der Vedetten-Linie nach Teržac, ohne zunächst von den Vedetten provocirt zu werden. Als aber diese Schaar bei der Ruine anlangte, eröffnete sie ein wohlgezieltes Feuer gegen die Feldwachen, welche dasselbe erwiderten. Hauptmann Winter entwickelte eine Feuerlinie gegen die aus der Umgebung sich zusehends verstärkenden Insurgenten, um eine Grenzüberschreitung zu verhindern.

Im gleichen Sinne sandte auch Major Niemeczek die 3. Compagnie als Verstärkung an die Grenze. Die nächstliegenden Truppen wurden von diesem Angriffe verständigt. Das in Grabovac stehende halbe 5. Bataillon des 76. Reserve-Infanterie-Regimentes [1]) rückte nach Novo-Keršlje vor.

Das Cordons-Commando in Prosičenikamen alarmirte die 1. und 3. Compagnie des 88. Landwehr-Bataillons, besetzte die Umgebung des Rastells und sandte Patrullen gegen Ljeskovac. Da sich auch gegenüber diesen Abtheilungen Insurgenten zeigten, so eröffneten die Landwehrmänner das Feuer, worauf sich auch nächst dem Rastell ein lange andauerndes Geplänkel entspann.

Als das 28. Brigade-Commando in Sluin die Meldung erhielt, dass das 12. Feld-Jäger-Bataillon im Kampfe stehe, so wurde das 4. Bataillon des 76. Reserve-Infanterie-Regimentes mit der Halb-Batterie nach Rakovica, das 3. Bataillon des 48. Infanterie-Regimentes nach Grabovac vorgeschoben. Das 2. Bataillon des 48. Infanterie-Regimentes trat in Bereitschaft. General-Major Reinländer begab sich Nachmittags nach Prosičenikamen.

Die Insurgenten bei Teržac hatten erkannt, dass sie jenseits der Grenze ausreichenden Widerstand finden würden, stellten daher um 12 Uhr Mittags das Feuer ein und zogen nach Osten ab. Ebenso verstummte gegen Abend das Geplänkel bei Prosičenikamen. General-Major Reinländer untersagte den Truppen jedes provocirende Feuer.

---

[1]) Das andere Halb-Bataillon marschirte als Bedeckung des Munitions-Nachschubes für die 72. Brigade nach Zavalje.

Die Verluste waren:

12. Feld-Jäger-Bataillon . . .	3 Todte,	3 Verwundete
88. Landwehr-Bataillon . . .	1 „	1 „
Zusammen	4 Todte,	4 Verwundete.

Unter diesen befand sich Jäger-Hauptmann Ignaz Winter schwer verwundet. Die Insurgenten hatten augenscheinlich namhafte Verluste.

Die Bevölkerung des Grenzlandes befand sich durch diese Vorgänge in einer ausserordentlichen Aufregung. Während Weiber, Kinder und Kampfunfähige in das Innere des Landes flüchteten, bewaffneten sich die Männer und hielten in jedem Dorfe Wache. Oberst Mussulin sah sich in Folge der schwachen Grenzbewachung genöthigt, auch südlich von Zavalje die Grenzbevölkerung zu den Waffen zu rufen. Diese Verhältnisse wurden durch das stete Zuströmen christlicher Flüchtlinge aus Bosnien noch verschlimmert. Es war hohe Zeit, dass entscheidende Schritte geschahen, diese Sachlage zu ändern. Das II. Armee-Commando hatte bereits durch einen Befehl vom 8. September angeordnet, dass die 28. Brigade bei einem weiteren Vorgehen gegen Bihać über Izačić mitzuwirken habe und stellte, in Folge des Gefechtes bei Žegar am 7., die 72. Brigade unter den Befehl des General-Major Reinländer. In diesem Sinne übergab nun dieser am 10. September das Commando der 28. Brigade dem Oberst Buchta des 48. Linien-Infanterie-Regimentes, bildete mit seinem Stabe ein Truppen-Commando über beide Brigaden und verfügte sich am 11. nach Zavalje, um persönlich über die Sachlage bei Bihać Aufklärung zu suchen und das weitere Vorgehen zu beschliessen.

Zunächst ordnete General-Major Reinländer die Concentrirung von 5 Bataillonen und der Vorderlad-Halb-Batterie der 28. Infanterie-Brigade bei Petrovoselo an, während die Sicherung der Grenze dem 3. Bataillon des 48. Infanterie-Regimentes, dem 87., 88. und 89. Landwehr-Bataillon überlassen wurde.

Die 72. Infanterie-Brigade bereitete sich indessen zu einem neuen Angriffe auf Bihać vor und hatte bereits am 9. die Ergänzung ihrer Munition unter Bedeckung durch das 5. Bataillon des 76. Infanterie-Regimentes an sich gezogen. Die Brigade würde den Angriff alsbald erneuert haben, wenn nicht die Mitwirkung der 28. Brigade zu erwarten gewesen wäre. Die Sicherung der Verpflegung für alle diese Truppen verursachte aber Vorkehrungen, welche in die Operationen einen mehrtägigen Stillstand brachten. Vor Beginn der allgemeinen Bewegung mussten Vorräthe an solchen Orten angehäuft werden, welche durch die Operations-Front gesichert erschienen. In den Orten Sluin und Rakovica wurden daher Einlieferungs-Depôts errichtet und unter Beistand des General-Commando's in Agram die Ansammlung eines 30tägigen Vorrathes eingeleitet. Da aber die Nachschubslinie Carlstadt-Zavalje unmittelbar von Einfällen der Insurgenten bedroht war, durfte die Grenze von den Truppen erst dann entblösst werden, wenn jene Vor-

kehrungen vollendet waren. Entsprechend diesen Umständen wurde der Grenz-Cordon erneuert geregelt. Das 3. Bataillon des 48. Infanterie-Regimentes besetzte Keršlje, Bazara und Furjan, das 89. Landwehr-Bataillon Sluin und die Grenzlinie rechts der Korana bis Maljevac, das 88. Landwehr-Bataillon die Grenzlinie von Prosičenikamen bis Petrovoselo.

Auf die Insurgenten hatten die Ereignisse am 7. September keineswegs erhebend gewirkt, denn ihre Verluste waren überraschend gross und die Thatsache, dass die k. k. Truppen wirklich die Feindseligkeiten eröffnet hatten, ohne Rücksicht auf die erwartete Deputation aus Sarajevo, brachte Uneinigkeit unter sie. Besonders die Bewohner von Bihać wollten von einer Fortsetzung des Kampfes nichts wissen, und als sie aus diesem Grunde von den Zuzüglern aus dem Gebirge terrorisirt wurden, verliessen sie die Stadt und flüchteten in das Gebirge. Hadschi Hassan Salkić und Hadschi Ibrahim Mednilja versammelten nunmehr gegen 2000 Insurgenten in der Stadt, wo ein Schreckens-Regiment platzgriff. Besonders die Bewohner von Izačić, welche am 7. die grössten Verluste gehabt hatten, verübten Gräuelthaten gegen Jene, welche nicht für die äusserste Gegenwehr waren. Auch bei Vrkašić sammelten sich gegen 2000 Insurgenten unter Beg Požderac. Der Einfluss jener türkischen Officiere, welche am 7. commandirt hatten, und ihrer Redifs, verschwand gänzlich, da diese den Insurgenten-Chefs nicht thatkräftig genug waren. Es wurden in die ganze Krajna Boten entsendet, welche Zuzüge aufbieten sollten. Um diese herankommen zu lassen, hatten die Insurgenten nichts einzuwenden, dass sich der Mutessarif Hussein Effendi abermals an die Spitze einer Deputation im Interesse der Stadt Bihać stellte und von den k. k. Generalen in Zavalje die Einstellung der Feindseligkeiten verlangte, bis ihrer Bitte bei Sr. Majestät dem Kaiser, dass dem Einmarsche Unterhandlungen vorausgehen möchten, gewährleistet würde. General-Major Reinländer liess wohl über Ermächtigung des General-Commando's in Agram die Bitte, im Sinne der ursprünglich friedlichen Mission der k. k. Truppen, an die Stufen des Thrones gelangen, erklärte jedoch der Deputation, dass von einer Waffenruhe keine Rede sein könne und verwies auf den Inhalt der Proclamation.

General-Major Reinländer recognoscirte im Verlaufe des 12. September das Terrain nächst Zavalje und fasste den Entschluss, am 15. durch die 28. Infanterie-Brigade Izačić angreifen zu lassen, während die 72. Brigade demonstrativ gegen Bihać vorrücken sollte. Die 28. Brigade war bereits am 11. in den Raum Rakovica-Drežnik vormarschirt, versammelte den 12. 4 Bataillone und die Halb-Batterie bei Petrovoselo und Željava und schob Vorposten an die Grenze vor; am 13. rückte das 5. Bataillon des 76. Infanterie-Regimentes nach Željava ein, so dass, auf Grund einer Besprechung des General-Major Reinländer mit Brigadier Oberst Buchta in Zavalje, die Vorrückung am 15. beginnen sollte. Am 14. wurden der 28. Brigade noch 2 Geschütze von der Gebirgs-Batterie Nr. 1/I zugewiesen. Zur Deckung der Strasse zwischen Zavalje und Željava besetzten 2 Compagnien des 79. Reserve-

Infanterie-Regimentes Baljevac, und das Cordons-Commando in Keršlje, sowie jenes in Dolnje Lapac wurden aufgefordert, am 15. Demonstrationen bei Prosičenikamen und gegen Kulen Vakuf auszuführen.

Die Gefechte bei Izačić und Križova am 15. September [1]).

In den letzten zwei Tagen scheint in Bihać Ruhe geherrscht zu haben, und auch in dessen Umgebung waren keine nennenswerthen Bewegungen der Streitkräfte wahrgenommen worden. Die Insurgenten hatten die meiste Aufmerksamkeit der Verstärkung ihrer Stellung am Somišlje-Berge gewidmet; ihre Hauptkraft schien bei Vrkašić zu lagern. Nur ein Theil der Izačićer Insurgenten war in seinen Wohnort zurückgekehrt. Hingegen hatte sich die Zahl der Insurgenten gegenüber Prosičenikamen namhaft vergrössert und an den Verschanzungen, welche sie daselbst anlegten, war zu erkennen, dass sie, von den Absichten der 28. Brigade unterrichtet, deren Vorrückung in dieser Richtung erwarteten. Die Umstände erschienen daher für den Angriff auf Izačić günstig, während sich auch die Schwierigkeiten einer Wegnahme von Zegar und Križova nicht vermehrt hatten. In diesem Sinne sollten die Truppen der 28. Brigade, im Beisein des General-Major Reinländer, am 15. September zum Angriffe auf Izačić schreiten, während General-Major Zach beauftragt war, in Uebereinstimmung mit dem bei Izačić wahrnehmbaren Kampfe gegen Bihać zu demonstriren.

Der Gefechts-Disposition des General-Major Reinländer entsprechend, stand die 28. Brigade Morgens um 8 Uhr in folgender Ordnung zur Vorrückung, welche erst nach dem Verziehen des Nebels beginnen sollte, bereit: 2 Bataillone des 48. Infanterie-Regimentes, die halbe Vorderlad- und halbe Gebirgs-Batterie am Ost-Ausgange von Petrovoselo; das 76. Reserve-Regiment und das 12. Feld-Jäger-Bataillon östlich von Željava, à cheval des Weges zum Rastell. Um 8 Uhr 40 Minuten gab Oberst Buchta den Befehl zur Vorrückung. Die vorliegende Gegend war bereits vom Nebel frei, dagegen fiel ein den ganzen Tag anhaltender Regen. Das 48. Infanterie-Regiment mit den Batterien trat die Bewegung mit der Direction auf das Rastell an, und als beide Colonnen auf gleiche Höhe gelangt waren, rückten auch das 76. Reserve-Regiment und das 12. Feld-Jäger-Bataillon vor.

Die Recognoscirung der vorliegenden Gegend zeigte, dass die Insurgenten Izačić, den verfallenen Thurm, die Dschamja südlich des Ortes und einen Jägergraben, hinter welchem ein Lager sichtbar war, schwach besetzt hatten; vereinzelte Insurgenten-Gruppen streiften vor der Front. Die Brigade entwickelte sich daher zum Angriffe dieser Stellung 800 Schritte vor dem Rastell auf dem Abdić brdo. Das 48. Infanterie-Regiment in zwei Treffen auf dem linken, das 76. Reserve-Infanterie-Regiment in zwei Treffen auf dem rechten Flügel. Beide Halb-Batterien nahmen nördlich und südlich des Rastells Stellung; das

[1]) Siehe Tafel XIIIb.

12. Jäger-Bataillon folgte als Brigade-Reserve. General-Major Reinländer schloss sich bei der Vorrückung dem 48. Infanterie-Regimente an.

Nach einer kurzen Rast rückte die Brigade um 10 Uhr 15 Minuten gegen Izačić vor. Dem 76. Reserve-Regimente waren der Süd-Ausgang von Izačić, die Dschamja und der Ort Musinovac — dem 48. Infanterie-Regimente der Nordausgang des Ortes — als Angriffspunkte gegeben. Bei der Unübersichtlichkeit des Terrains musste der Sicherung der Flanken besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden; es blieben daher am rechten Flügel die 14. und 17. Compagnie von Nr. 76 im Staffelverhältnisse zurück, während am linken Flügel das 1. Bataillon des 48. Infanterie-Regimentes im 2. Treffen den Flankenschutz besorgte.

Die dem rechten Flügel vorausgehenden Späher wurden alsbald von einzelnen, rasch auf Izačić zurückweichenden Insurgenten beschossen. Die Brigade rückte ohne Widerstand bis auf 1000 Schritte vor die Orts-Lisière, wo sie mit Kleingewehrfeuer empfangen wurde. Die Gebirgs-Geschütze hatten sich indessen gegen den nördlichen Theil des Ortes in's Feuer gesetzt, und nunmehr traten auch die Feldgeschütze gegen das Insurgentenlager in Thätigkeit. Das 1. Treffen des 76. Reserve-Infanterie-Regimentes rückte ununterbrochen vor und nöthigte die Insurgenten zum Verlassen des Jägergrabens. Grösseren Widerstand fand der linke Flügel, da die Insurgenten den verfallenen Thurm stark besetzt hatten. Um den Ort mit möglichst wenig Verlust zu nehmen, ordnete General-Major Reinländer an, dass 3 Compagnien des 1. Bataillons von Nr. 48 aus dem 2. Treffen zur Umfassung des feindlichen rechten Flügels vorrücken sollten, während die 2. Compagnie den Flankenschutz besorgte. Die Geschütze nahmen gleichzeitig den verfallenen Thurm unter ihr Feuer.

Als nun der linke Flügel, aus der 1., 3., 4. und 8. Compagnie des 48. Infanterie-Regimentes bestehend, die Rechtsschwenkung vollführte, zeigten sich plötzlich in Vikić Insurgenten, welche das 1. Bataillon beunruhigten. Die 4. Compagnie schwenkte daher links ab und rückte gegen Vikić vor. Nunmehr drangen mit einigen Verlusten die 1., 3. und 8. Compagnie des 48. Infanterie-Regimentes von Norden, die 13., 15. und 16. Compagnie des 76. Reserve-Regimentes von Süden in Izačić ein; die Insurgenten flohen aus der Ruine, verliessen den Ort, welcher in Brand gerathen war, und zogen sich theils nach Osten in die Waldungen, theils nach Vikić zurück. Major Blascheck, Interims-Commandant des 48. Infanterie-Regimentes, liess daher die 1. und 3. Compagnie dieses Regimentes gegen Vikić vorrücken, wohin auch vom 12. Feld-Jäger-Bataillon zur Sicherung der Flanke 2 Compagnien abrückten; dieser Ort wurde von der vorausrückenden 4. Compagnie des 48. Infanterie-Regimentes rasch von den Insurgenten gesäubert.

Nunmehr wandte sich das 76. Reserve-Infanterie-Regiment zum Angriffe der Dschamja, aus welcher ein starkes Feuer die angreifenden Truppen empfing. Die 13., 15. und halbe 16. Compagnie drangen durch die Schlucht gegen den Berg vor, während die 17. Compagnie rechts, die 19. und 20. Compagnie denselben links umfassend erstiegen. Die 18. Compagnie folgte als Reserve. Die Insurgenten räumten nach kurzem

Widerstande auch dieses Object und zogen sich auf den östlichen Höhenrücken zurück. Indessen hatte sich auch die 14. und halbe 16. Compagnie ohne nennenswerthen Widerstand des Ortes Musinovac bemächtigt.

Oberst Buchta zog nunmehr die halbe Gebirgs-Batterie gegen Izačić vor und liess das 12. Feld-Jäger-Bataillon, das wieder alle Compagnien vereinigt hatte, nördlich dieses Ortes Aufstellung nehmen. Auch die halbe Vorderlad-Batterie war nach Izačić vorgerückt und auf der Höhe, Front gegen Süden, aufgefahren. —

Es war 12 Uhr 45 Minuten Nachmittags, als die 28. Brigade ihre Aufgabe, Dank der Ueberraschung des Gegners, mit geringen Verlusten gelöst hatte. General-Major Reinländer gedachte nunmehr in Betracht des ununterbrochenen, heftigen Regens die weitere Vorrückung einzustellen und gab Befehl, dass die Brigade bei Izačić ein Biwak beziehen solle. Während aber die Befehle zur Versammlung der Truppen und Aufstellung der Vorposten gegeben wurden, erschien auf den Höhen östlich von Musinovac und nächst dem Orte Turja ein 500—600 Mann starker Insurgentenhaufen, welcher von Vrkašić herangezogen war. Bevor noch die Absicht des General-Major Reinländer, die Vorrückung einzustellen, dem 76. Reserve-Regimente bekannt war, hatte Oberstlieutenant Eltz der 17. und bald darauf der 13. und 15. Compagnie den Befehl ertheilt, die Höhe nordöstlich von Musinovac zu ersteigen, weil dieselbe die Stellung der Brigade dominirte. Diese Abtheilungen stiessen nunmehr in der Vorrückung mit jenen Insurgenten bei Turja zusammen und es entwickelte sich ein lebhafter Kampf zwischen diesen Gegnern. Major von Waldkirch führte die 3 Compagnien zum Angriffe der besetzten Häusergruppen, welche das Thal sperrten, vor, und Oberstlieutenant Eltz gab den rückwärtigen Compagnien den Befehl, mit den angreifenden in Verbindung zu treten.

Als General-Major Reinländer auf der Höhe bei Izačić das neuerliche Erscheinen von Insurgenten sah, deren Zahl bei der ausserordentlichen Unübersichtlichkeit des Terrains nicht geschätzt werden konnte, und die aus einer Richtung kamen, wo der stärkste Zuzug zu erwarten war, so fasste er sogleich den Entschluss, das Gefecht fortzusetzen, um den Gegner vollständig zu schlagen und zu vertreiben. General-Major Reinländer ordnete daher an, dass das 12. Feld-Jäger-Bataillon auf dem Höhenrücken, welcher von Vikić gegen Turja zieht, vorrücke und so den Angriff des 76. Reserve-Infanterie-Regimentes unterstütze. Major Niemeczek liess die 1. und 2. Compagnie in erster Linie, die 3. und 4. Compagnie als Bataillons-Reserve die Höhe ersteigen. Gleichzeitig trat auch die Vorderlad-Halb-Batterie gegen Turja in's Feuer. Da das Jäger-Bataillon in Folge des Gestrüppes und des sehr aufgeweichten Lehmbodens nur langsam vorrückte, dem General-Major Reinländer aber die vorgeschobene Lage der Compagnien des Major v. Waldkirch ungünstig erschien, ordnete er eine allgemeine Vorrückung an, welche zugleich dem Zwecke des späteren Angriffes auf Bihać entsprach. Das 48. Infanterie-Regiment zog die nach Vikić vor-

geschobenen Compagnien heran — nur die 2. Compagnie verblieb zur Deckung der Flanke und des Rückens nordwestlich von Izačić. Das 2. Bataillon rückte aus diesem Orte in der Niederung gegen Turja vor. Nachdem das 1. Bataillon gesammelt war, folgte es in Begleitung der Gebirgs-Geschütze im 2. Treffen auf der Höhe. Da im weiteren Verlaufe dieser Vorrückung die Vorderlad-Halb-Batterie in Folge des unwegsamen Terrains nicht mitwirken konnte, so befahl General-Major Reinländer, dass sie unter Bedeckung der 8. Compagnie des 48. Infanterie-Regimentes in das Rastell bei Željava zurückkehre.

Das 76. Reserve-Infanterie-Regiment war indessen mit den Insurgenten, welche die Häuser besetzt hielten, in einen Feuerkampf getreten; die 19. und 20. Compagnie war links der 13. in's Gefecht verwickelt, während die 14. und 17. Compagnie des Gegners linke Flanke zu gewinnen suchte. Die Insurgenten vertheidigten sich hartnäckig und unternahmen sogar einen Vorstoss gegen die 19. und 20. Compagnie. Die Gefechtsverhältnisse gestalteten sich nunmehr insoferne schwierig, als das Terrain, welches die Truppen zu durchschreiten hatten, äusserst zerrissen, mit Karstlöchern erfüllt und mit Gestrüpp bedeckt, daher sehr unübersichtlich ist. Die ausgedehnte Front, welche die Brigade gegen die in weit zerstreuten Gruppen fechtenden Insurgenten annehmen musste, erschwerte die Leitung und der strömende Regen beeinträchtigte die Beweglichkeit der Truppe. Auf diese Weise kamen erst gegen 4 Uhr die nachgesandten Abtheilungen in volle Wirksamkeit, wobei das Jäger-Bataillon weit nach links ausbiegen musste, um die Insurgenten zu umfassen. Als dies gelungen und der Gegner von Terrain-Abschnitt zu Abschnitt zurückgedrängt war, wurde auch Turja von demselben gesäubert. Unter namhaften Verlusten flohen nunmehr die Insurgenten in östlicher Richtung, so dass um 5 Uhr das Gefecht verstummte.

Das 76. Reserve-Infanterie-Regiment rückte auf den Höhen östlich von Musinovac so weit vor, dass es freie Aussicht über die Thalebene von Bihać gewann. Das 48. Infanterie-Regiment folgte am westlichen Hange auf die Höhen nördlich des Klokot-Baches. Auf letzteren bezog nun die Brigade um 6½ Uhr Abends ein Biwak, in welchem das Jäger-Bataillon erst mit Einbruch der Dunkelheit eintraf. 1½ Compagnie des 76. Reserve-Infanterie-Regiments verblieb zur Sicherung der Brigade auf dem Rücken nordöstlich des Biwaks. Die 2. Compagnie des 48. Infanterie-Regimentes vereinigte sich mit der 8. Compagnie und der Vorderlad-Batterie im Rastell bei Željava.

Während die 28. Infanterie-Brigade das berüchtigte Izačić in ihre Gewalt brachte und auch gegen Süden namhaften Raum gewann, demonstrirte die 72. Brigade gegen die Vertheidigungslinie der Insurgenten vor Bihać und errang hiebei einen wesentlichen Vortheil für die weiteren Angriffe auf diese Stadt. General-Major Zach gedachte den Feind derart zu beschäftigen, dass seine Aufmerksamkeit auf Zavalje gerichtet bleibe; eine positive Vorrückung der Truppen sollte nur dann erfolgen, wenn sich ein leicht zu erringender Vortheil bieten

würde. Die Hauptaufgabe im Kampfe war den Geschützen zugedacht; Infanterie sollte jedoch bereit gehalten werden, um im gelegenen Augenblicke die Križova-Höhe mit dem Pfarrhofe und Žegar anzugreifen.

Zu diesem Zwecke fuhren die Halb-Batterie Nr. 3/XII und die halbe Gebirgs-Batterie Nr. 1/I um 8 Uhr Morgens nördlich des Rastells bei Zavalje, bedeckt von der 3. Compagnie des 87. Landwehr-Bataillons, am Plateau-Rande auf. Das 23. Linien-Infanterie-Regiment und ein Bataillon des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes standen im Rastell in Bereitschaft. Das 1. Feld-Jäger-Bataillon nahm vor demselben eine deckende Stellung und schob auf die gegen das türkische Zollhaus vorspringende Bergnase eine Compagnie vor. Die rechte Flanke der Brigade war durch ein Bataillon des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes bei Medjudražje gedeckt.

Als um 9 Uhr 50 Minuten aus der Richtung von Izačić Kanonenfeuer hörbar wurde, ertheilte General-Major Zach den Befehl zur Eröffnung des Geschützfeuers auf den Pfarrhof, das Zollhaus und nach Bihać. Wohl entstand im Lager der Insurgenten einige Bewegung und aus der Stadt wurde das Feuer mit Geschützen erwidert, aber auf der Križova-Höhe, sowie im Zollhause, zeigten sich nur wenig Feinde. General-Major Zach liess das 1. und 3. Bataillon des 23. Infanterie Regimentes aus dem Rastell abrücken und einstweilen 1000 Schritte nördlich desselben halten. Oberstlieutenant Nemečić erhielt sodann den Befehl, eine Schwarmlinie gegen den Pfarrhof vorzuschieben, welche den Gegner veranlassen sollte, sich zu zeigen. Die zwei Bataillone hatten langsam zu folgen, um zur Hand zu sein, wenn die vorliegenden Objecte durch einen Anlauf zu nehmen wären. Oberstlieutenant Nemečić liess um 10 Uhr 25 Minuten das 1. Bataillon abrücken. Dieses zog am Plateau so weit nach links, dass es beim Herabsteigen die Front gegen die westliche Seite der Križova-Höhe entwickeln konnte. Nachdem es über den mit Gestrüpp bedeckten Hang in die Thalebene gelangt war, sicherte es seine linke Flanke durch einen Zug, welcher Vedropolje besetzte. Mit der 1. und 2. Compagnie in der Feuerlinie, der 3. und 4. Compagnie als Bataillons-Reserve rückte das Bataillon mit Gefechts-Patrullen vor der Front gegen das Pfarrhaus. Als die ersten Schüsse aus den Maisfeldern in die linke Flanke des Bataillons fielen, ordnete der Regiments-Commandant an, dass die 9. Compagnie in Verbindung mit dem 1. Bataillon folge, und als das Brigade-Commando, die schwache Besetzung der Križova-Höhe erkennend, die beschleunigte Vorrückung anordnete, begannen auch die anderen Compagnien des 3. Bataillons die Bewegung gegen den Pfarrhof.

Als sich das 1. Bataillon dem Pfarrhofe näherte, wurde das Feuergefecht stärker; grössere Insurgentenschwärme traten auf und westlich der Križova-Höhe in den Kampf. Die 1., 2. und 4. Compagnie rückten als Feuerlinie ruckweise vor. Die 9. Compagnie griff rechts von dem 1. Bataillon in das Gefecht ein. Um 12 Uhr nahm dieses Bataillon den Pfarrhof im Anlaufe und die schwachen Insurgentenschwärme setzten sich in den nördlichen Häusern und in der Schanze fest. Oberstlieutenant Nemečić ordnete nunmehr, um die vorliegenden Objecte

rasch zu säubern, durch das Sturmsignal eine allgemeine Vorrückung an. Die 10. und drei Züge der 11. Compagnie drangen in die Schanze und rückten gegen das türkische Lager vor. Die 1., 9. und 12. Compagnie nahmen die einzelnen Gehöfte der Križova-Höhe, während kurz darauf die 2. und 4. Compagnie, nordwärts rückend, die Insurgenten gegen Bihać zurückjagten. Die 3. Compagnie folgte als Reserve, ein Zug der 11. Compagnie deckte die rechte Flanke gegen Žegar. Um $1^1/_4$ Uhr waren die Insurgenten gegen die Vorstadt von Bihać im Rückzuge und die beiden Bataillone des 23. Infanterie-Regimentes setzten sich an dem Höhenrande längs der Umzäunung fest, die Front rechts über die Schanze bis zum Žegar-Bache ausdehnend. Das 3. Bataillon nahm die halbe 9. und halbe 12. Compagnie als Reserve zum Pfarrhofe zurück.

Während dieses gelungenen Angriffes des 23. Infanterie-Regimentes richteten die Geschütze ihr Feuer vorwiegend gegen die untere Schanze am Somišlje-Berg, wo bedeutende Insurgentenhaufen ein heftiges Feuer gegen die vorrückenden Truppen unterhielten. Nach der Einnahme der Križova-Höhe befahl General-Major Zach dem 1. Feld-Jäger-Bataillon, gegen das Zollhaus vorzurücken. Major Pokorny entwickelte 2 Compagnien beiderseits der Strasse, eine Compagnie rückte zur Deckung der rechten Flanke auf der Bergnase östlich derselben vor; eine Compagnie folgte als Reserve. Das Jäger-Bataillon marschirte an dem vom Feinde verlassenen Zollhause vorbei gegen das türkische Lager und trat, nur von einem schwachen Feuer aus der unteren Schanze belästigt, mit dem 23. Infanterie-Regiment in Verbindung. Die halbe Feld-Batterie richtete nunmehr ihr Feuer nach Bihać, um dieses in Brand zu schiessen. —

Die Insurgenten waren durch den bisherigen Kampf sichtlich überrascht und, in Folge des gleichzeitigen Angriffes bei Izačić und bei Bihać, bisher nicht einig geworden, wie sie handeln sollten. Nachmittags schienen sie jedoch zu einem Entschlusse gelangt zu sein, wonach eine schwächere Abtheilung den erwähnten Angriff bei Turja gegen die 28. Brigade ausführte, ihre Hauptkräfte aber zur Wiedereroberung der Križova-Höhe schritten. Um 3 Uhr drangen dichte Insurgentenschwärme beiderseits des aus Bihać führenden Weges gegen die Nordspitze der Križova-Höhe vor, unterstützt durch ein wohlunterhaltenes Geschützfeuer von den Wällen der Feste Bihać. Den Angriff, welcher auf die 1., 2. und 4. Compagnie des 23. Infanterie-Regimentes traf, eröffnete ein verschwenderisches Gewehrfeuer. Die Insurgenten schlichen sich kühn in den Maisfeldern nahe an die Feuerlinie und nöthigten diese zu einem heftigen Feuer, so dass um 4 Uhr Munitionsmangel eintrat und die Verluste namhaft wuchsen. Hauptmann Panjković, Commandant des 1. Bataillons, ordnete mit grosser Umsicht den Widerstand seiner Feuerlinie und besorgte den Munitions-Nachschub; er beliess, im Hinblicke auf seine exponirte Lage, die 3. Compagnie in Reserve, erbat sich aber Verstärkung vom 3. Bataillon. Oberstlieutenant Nemečić detachirte in Folge dessen die halbe 9. und halbe 12. Compagnie an den linken Flügel und liess Munition herbeischaffen. Die Insurgenten

wichen wohl vor dem 1. Bataillon zurück, setzten aber das Feuer nachhaltigst fort. Um 4 Uhr 30 Minuten wurde Hauptmann Panjković verwundet und übergab das Bataillons-Commando an den Hauptmann Rukavina von Vidovgrad.

Da die Festhaltung der Križova-Höhe dem Regiments-Commando als Gefechtszweck angegeben worden war, die Angriffe der Insurgenten sich wiederholen durften und ihre Feuerlinie das 1. Bataillon in weitem Bogen umfasste, so ordnete Hauptmann von Rukavina um 5 Uhr die Errichtung von Schützengräben in der Schwarm- und Unterstützungslinie an. Während die Schützen das Feuer fortsetzten, hatten die Spatenträger um 6 Uhr längs des nördlichen Höhenrandes einen Schützengraben und hinter diesem Deckungen für die Unterstützungen angelegt. Die Insurgenten zogen um diese Zeit Unterstützungen aus Ičezar heran und versuchten abermals einen Vorstoss, der aber, unterstützt durch das Feuer der Halb-Batterie, rasch abgewiesen wurde. Hierauf zogen sich die Insurgenten nach Bihać zurück, so dass um 7 Uhr Abends das Gefecht verstummte.

Schon um 4 Uhr war das 1. Jäger-Bataillon wieder in die Aufstellung nächst dem Rastell zurückgezogen worden, weil es vor dem Zollhause vom Somišlje-Berge aus gefährdet erschien, ohne die Behauptung der Križova-Höhe wesentlich unterstützen zu können. General-Major Zach schickte aber eine Compagnie des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes als Verstärkung und eine Compagnie des 2. Bataillons von Nr. 23 mit Wein und Munition in die Feuerlinie; letztere kehrte wieder zum Rastell zurück.

Am Abende des 15. September standen die 72. und 28. Brigade in einem solchen Raume nördlich und westlich von Bihać, dass diese Stadt am linken Una-Ufer cernirt erschien; die Insurgenten hatten einige Schlappen erlitten, welche ihr Vertrauen in die Fruchtbarkeit des Widerstandes erschüttern mussten. Diese Erfolge waren im Gefechte bei Izačić mit geringen, bei Križova aber mit verhältnissmässig grösseren Opfern erkauft worden.

Verluste bei Izačić:

	Todt	Verwundet	Vermisst
Infanterie-Regiment Nr. 48	1	13	—
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 76 . .	4	31	3
12. Jäger-Bataillon	1	3	—
Zusammen	6	47	3

Darunter waren: verwundet der Hauptmann Carl Hönig und Lieutenant Ladislaus Nemes des 76. Reserve-Infanterie-Regimentes.

Verluste bei Križova:

	Todt	Verwundet	Vermisst
Infanterie-Regiment Nr. 23	11	97	2
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 79 . .	—	2	—
1. Feld-Jäger-Bataillon	—	10	—
Halbe Feld-Batterie Nr. 3/XII	—	1	—
Zusammen	11	110	2

Darunter waren schwer verwundet: Oberlieutenant Constantin Paulovits; leicht verwundet Hauptmann Peter Panjković und Lieutenant Julius Graf Auersperg des 23. Infanterie-Regimentes.

Die Verluste der Insurgenten beliefen sich bei dem Angriffe nächst Turja auf etwa 30 Todte und 60 Verwundete; von den anderen Gefechtspunkten sind keine verlässlichen Angaben vorhanden; doch scheint ihr Verlust bei den Angriffen auf die Križova-Höhe bedeutend gewesen zu sein, und sollen dieselben nach späteren Aussagen besonders entmuthigend in ihren Reihen gewirkt haben.

Die allgemeine Vorrückung der k. k. Truppen gegen Bihać befreite die Bevölkerung der Grenzorte von der lang ertragenen Besorgniss, in ihren Dörfern überfallen zu werden. Sie regte aber auch einen Theil der bewaffneten Bewohner zu Einfällen auf das bosnische Gebiet an. Gegen viele Orte, besonders aber gegen Izačić, Paporović und Klokot verübten die Grenzbewohner Raubzüge, welche General-Major Reinländer veranlassten, Gegenmassregeln zu treffen, da sie die Aufgabe der k. k. Truppen nur erschweren und die Erbitterung steigern mussten.

Am 15. September hatte das 88. Landwehr-Bataillon mit Erfolg bei Prosičenikamen und Ljeskovac demonstrirt, da von allen Seiten Insurgenten herbeieilten; es entwickelte sich ein längeres Geplänkel, in welchem ein Landwehrmann getödtet und einer verwundet wurde. Auch die vom Cordons-Commando in Dolnje Lapac angeordnete Demonstration gegen Kulen Vakuf lockte zahlreiche Insurgenten an die Grenze. So dürften diese Bewegungen mitgewirkt haben, dass den k. k. Truppen keine überlegenen Kräfte des Gegners in den Gefechten am 15. entgegengetreten waren.

Dem Angriffe auf die Stadt Bihać stand nunmehr nichts entgegen und General-Major Reinländer würde denselben bereits am 16. angeordnet haben, wenn nicht die Ankunft der 9^{cm} Feld-Batterie Nr. 1/III am 17. in Aussicht gestanden wäre. Da deren Wirksamkeit gegen die Wälle der Stadt einen bedeutenden Werth erlangen konnte, wurde der 18. September zum Angriffe bestimmt. In diesem Sinne sollten die k. k. Truppen die nächsten zwei Tage ruhen und nur jene Bewegungen ausführen, welche zur Vorbereitung für die Action dienen konnten.

Die zwei Bataillone des 23. Infanterie-Regimentes verstärkten im Verlaufe der Nacht auf den 16. ihre Stellung auf der Križova-Höhe, und General-Major Zach liess diese Abtheilungen am Morgen durch das 3. Bataillon dieses Regimentes und das 1. Feld-Jäger-Bataillon ablösen. Die abgelösten Truppen und die Compagnie des 79. Reserve-Regimentes kehrten nach Zavalje zurück.

Die 28. Brigade rückte an dem Klokot-Bache vor; das 76. Reserve-Infanterie-Regiment, das 12. Jäger-Bataillon und die halbe Gebirgs-Batterie Nr. 1/I übersetzten den Bach und nahmen auf einem Hügel zwischen diesem und Vedropolje Stellung; 1½ Bataillon des 48. Linien-

Infanterie-Regimentes blieb links des Baches stehen; die 2. und 8. Compagnie desselben Regimentes rückten mit der halben 9cm Batterie Nr. 3/XII, den Stabs-Truppen und dem ganzen Train der Brigade nach Baljevac vor. Im Verlaufe des 16. rückte ein Bataillon des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes nach Petrovoselo, um die erwartete Feld-Batterie und einen Munitions-Transport nach Zavalje zu escortiren.

Wenn nun auch das Gefecht bei Križova eine für die Einnahme von Bihać wichtige Höhe in die Gewalt der k. k. Truppen gebracht hatte, so war es doch in Würdigung der Terrainverhältnisse selbstverständlich, dass auch die Besitznahme der nördlichen Ausläufer des Debeljača-Berges einem directen Angriffe des festen Platzes vorausgehen müsse. Auf diese Art konnten die weiteren Dispositionen nur in dieselben Richtungen einlenken, welche das Gefecht am 7. September genommen hatte, und General-Major Reinländer beschloss, alle ihm unterstehenden Truppen nächst Zavalje zu versammeln, um von diesem Punkte aus den Angriff am 18. auszuführen. Es war vorauszusehen, dass auch an diesem Tage die Wegnahme des Raumes vor Bihać ein Gefecht mit sich bringen werde, da die Schanzen am Somišlje-Berg von Insurgenten stark besetzt waren und bei Vrkašić namhafte Insurgentenmassen vereinigt lagerten. Die Meldungen, welche von den Cordons-Commanden einliefen, zeigten anderseits, dass sich die Insurgenten nirgends zu einer Haupt-Action versammelt hatten, sondern längs der Grenze von Kladuš und Podzvizd bis nach Bihać in Gruppen von 200—2000 Mann vertheilt standen; es war also auch vom Gefechte am 18. kein Hauptschlag zu erwarten, der den Widerstand der Insurrection brechen konnte. Aber diese Unternehmung führte zur Einnahme von Bihać, dem wichtigsten Orte von Türkisch-Croatien, mit dessen Fall eine entscheidende moralische Wirkung auf die ganze Volkserhebung zu erwarten war. Diese Erwägungen leiteten General-Major Reinländer bei seinen Dispositionen für den 18. September, wonach sowohl eine entscheidende Kraft gegen Bihać vorrücken, als eine genügende Geschützzahl für die Beschiessung dieses Platzes bereitstehen und ausreichende Kräfte für die Abweisung der Rücken- und Flanken-Angriffe der herbeieilenden Insurgentenhaufen reservirt werden mussten. In diesem Sinne erfolgte am Nachmittag des 17. folgende Gruppirung der k. k. Truppen:

Die halbe Gebirgs-Batterie Nr. 1/I war schon Vormittags zur 72. Brigade eingerückt, und nunmehr folgte die 28. Infanterie-Brigade, mit Ausnahme des 76. Reserve-Infanterie-Regimentes, nach Zavalje. Dieses Regiment verblieb zur Sicherung des Gefechtsfeldes gegen Norden bei Vedropolje. Die Besatzung der Križova-Höhe wurde nunmehr wieder von dem 1. und 3. Bataillon des 23. Infanterie-Regimentes abgelöst. Die 9cm Feld-Batterie Nr. 1/III war mit 6 Geschützen in Zavalje eingerückt. Zwei Geschütze, beim Eisenbahn-Transporte zurückgeblieben, wurden am 19. erwartet. Es waren hienach am Abende des 18. in Zavalje vereinigt: Das 1. und 12. Feld-Jäger-Bataillon, 2 Bataillone des 48. Infanterie-Regimentes, 1 Bataillon des 23. Infanterie-Regimentes, 1½ Bataillon des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes, die

9cm Batterie Nr. 1/III, die halbe 9cm Batterie Nr. 3/XII, die halbe Vorderlad-Batterie und die Gebirgs-Batterie Nr. 1/I, ferner sämmtliche Anstalten beider Brigaden; im Ganzen $6^1/_2$ Bataillone und 18 Geschütze.

General-Major Reinländer versammelte Abends alle Truppen-Commandanten und gab für den 18. die Gefechts-Disposition aus: Zwei Colonnen zu je 2 Bataillonen sollten unter Beigabe der Gebirgs-Batterie und unter einheitlicher Leitung den Somišlje-Berg nehmen und den Raum bis zur Una sichern. Die Križova-Höhe sollte einstweilen behauptet werden. Die Sicherung der linken Flanke besorgt das 76. Reserve-Infanterie-Regiment bei Vedropolje. Zur Sicherung der rechten Flanke hat eine Compagnie Medjudraže besetzt zu halten. Der Rest der Infanterie, 2 Bataillone, verbleibt beim Rastell in Reserve, wo auch die Feld-Batterien bereitstehen, um in das Gefecht einzugreifen, beziehungsweise auf die Höhen nächst Bihać vorzurücken. Sobald der Somišlje-Berg von den k. k. Truppen genommen wäre, sollte zum Angriffe der Vorstadt von Bihać geschritten werden.

In der Nacht auf den 18. wurden weder in Bihać, noch in dessen Umgebung erwähnenswerthe Bewegungen der Insurgenten bemerkt.

Das Gefecht bei Bihać am 18. September[1]).

Die Vorrückung der Colonnen gegen Bihać war auf 8 Uhr Morgens festgesetzt, weil erwartet wurde, dass, wie gewöhnlich, das Thal des Morgens in Nebel gehüllt sei. In der That lagerte ein dichter Nebel über Žegar und Bihać und nur die höheren Theile des Debeljača-Berges waren sichtbar, als die rechte Colonne — das 1. Feld-Jäger-Bataillon, das 1. Bataillon des 48. Infanterie-Regimentes und die Gebirgs-Batterie Nr. 1/I mit der 7. Compagnie des 23. Infanterie-Regimentes als Bedeckung — unter Commando des Major Pokorny und begleitet von General-Major Zach um 7 Uhr von Zavalje abrückte, um nach Medjudraže, den Ausgangspunkt des Angriffes, zu marschiren. Diese Colonne trat nun um 8 Uhr ihre Vorrückung über Skočaj gegen Sokolac an. Gleichzeitig brach auch die linke Colonne — das 5. Bataillon, die 13. und 16. Compagnie des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes und die 5. und 6. Compagnie des 23. Infanterie-Regimentes — unter Commando des Oberstlieutenant Kokotović vom Rastell gegen die Schanzen am Somišlje-Berg auf. Beide Colonnen hatten ihre Tornister abgelegt. Die 8. Compagnie des 23. Infanterie-Regimentes marschirte nach Medjudraže, nahm daselbst eine Beobachtungsstellung und sandte Patrullen gegen Südosten aus.

General-Major Reinländer liess nach 8 Uhr die Batterien Nr. 1/III und 3/XII auf dem Plateaurande auffahren, um das Geschützfeuer eröffnen zu lassen, sobald sich der Nebel heben würde. Eine halbe 7. Compagnie des 48. Infanterie-Regimentes bildete die Geschützbedeckung. Die zwei Bataillone des 23. Infanterie-Regimentes auf der Križova-Höhe hatten die Schützengräben besetzt und traten nach links

[1]) Siehe Tafel XIII c.

mit dem 76. Reserve-Infanterie-Regimente in Verbindung; dieses stand südöstlich von Vedropolje in Bereitschaft mit Posten am Plateauhange, gedeckt durch den sumpfigen Klokot-Bach. Bei Zavalje stand das 12. Jäger-Bataillon und das 2. Bataillon des 48. Infanterie-Regimentes als allgemeine Reserve; die 6. Compagnie dieses Regimentes war zur Sicherung der linken Flanke gegen Baljevac detachirt. Die 3. Compagnie des Landwehr-Bataillons Nr. 87 bewachte die Anstalten und Zavalje. Zur Beobachtung der Insurgenten bei Vrkašić und der nördlichen Gegend überhaupt stand ein Brigade-Generalstabs-Officier nächst Baljevac. Der Verbandplatz war im Rastell etablirt; ein Hülfsplatz folgte der linken Colonne auf den Somišlje-Berg, der zweite nahm beim türkischen Zollhause Stellung.

Die Truppen des Majors Pokorny langten unangefochten in Skočaj an. Daselbst wurde das 1. Jäger-Bataillon in zwei Colonnen zu je 2 Compagnien zur Ersteigung des Debeljača-Berges beordert; das 1. Bataillon des 48. Infanterie-Regimentes hatte den Auftrag, mit zwei Compagnien die Flanke gegen Sokolac zu decken, während die zwei anderen Compagnien als Reserve dem Jäger-Bataillon folgten. Die Gebirgs-Batterie blieb bis zur Säuberung des zerrissenen und gestrüppreichen Vorterrains mit ihrer Bedeckung bei Skočaj zurück, um zur geeigneten Zeit auf die Höhen nachzurücken. Die Colonne nahm einerseits die obere Schanze zum Marschobject, andererseits sollte der gegen die Una abfallende Hang durchstreift und Bihać nächst Jezero umklammert werden.

Zur selben Zeit erstieg auch die Colonne des Oberstlieutenant Kokotović den Somišlje-Berg von Zavalje aus; das 5. Bataillon des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes rückte in Colonnenlinie gegen die untere Schanze vor, die 13. und 16. Compagnie desselben Regimentes folgten als Reserve. Die 5. und 6. Compagnie des 23. Infanterie-Regimentes gingen am rechten Flügel gegen das obere Werk vor, um die Flanke des Reserve-Regimentes zu decken und mit der Colonne des Major Pokorny die Verbindung anzustreben. Beide Colonnen fanden nur vereinzelte Insurgenten vor sich, welche rasch zurückwichen. Erst bei den oberen Schanzen fand sich eine grössere Gruppe des Feindes, welche das anrückende Halb-Bataillon des 23. Infanterie-Regimentes und die rechte Flanke des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes beunruhigte.

Während die Truppen mit grosser Anstrengung ihren Angriffsobjecten entgegenrückten, war der Nebel allenthalben verschwunden und es eröffnete die Halb-Batterie Nr. 3/XII gegen die Befestigungen das Feuer. Obwohl sich bisher längs der Strasse gegen Bihać kein Feind gezeigt hatte, so war es doch geboten, die Lücke zwischen dem 79. Reserve- und dem 23. Linien-Infanterie-Regimente auf der Križova-Höhe auszufüllen; General-Major Reinländer befahl daher dem 2. Bataillon von Nr. 48, über das türkische Zollhaus vorzurücken. Die 8. und halbe 7. Compagnie Nr. 48 gingen rasch vor, ein Zug besetzte das Zollhaus und die Schwarmlinie suchte mit dem 79. Regimente auf gleiche Höhe zu gelangen.

Es war gegen 10 Uhr 30 Minuten, als aus Bihać stärkere Insurgentenschwärme der unteren Schanze zueilten und von den Wällen jener Feste ein langsames Geschützfeuer gegen die Abtheilungen am Westhange des Somišlje-Berges eröffnet wurde. General-Major Reinländer befahl nunmehr, auch die 5. Compagnie Nr. 48 vorzuführen, damit der Angriff auf das untere Werk von der Strasse aus unterstützt werden könne.

Als sich das Halb-Bataillon des 23. Infanterie-Regimentes der oberen Schanze genähert hatte, befahl Oberstlieutenant Kokotović den Angriff der unteren. Das 79. Reserve-Infanterie-Regiment ging mit vorgenommenem rechten Flügel vor und nahm um 10 Uhr 40 Minuten dieses Werk im Anlaufe. Die Insurgenten flohen gegen Ičezar. Die 18. Compagnie wurde mit der Behauptung der Schanze beauftragt, während die übrigen drei Compagnien des 5. Bataillons und, links von diesem, das 2. Bataillon von Nr. 48 gegen Bihać weiter vorrückten. Die 13. und 16. Compagnie entwickelten sich gegen Nordosten, um die Insurgentenschwärme aus der rechten Flanke zu vertreiben. Indessen waren auch die 5. und 6. Compagnie von Nr. 23 im starken Feuer der Insurgenten vor der oberen Schanze angelangt und nahmen dieselbe um 11 Uhr.

Die Colonne des Oberstlieutenant Kokotović musste nunmehr die Vorrückung der rechten Colonne erwarten und setzte sich zu diesem Zwecke auf dem Nordhange des Somišlje-Berges fest. Die 17., 19. und 20. Compagnie standen in einem fortgesetzten Geplänkel gegen die Insurgenten in Harman Ičezar; die 13. und 16. Compagnie wurden wieder als Reserve hinter den rechten Flügel zurückgenommen, um zur Entwicklung gegen Osten bereit zu sein. Das 2. Bataillon von Nr. 48 stand auf gleicher Höhe in einem hartnäckigen Feuergefechte mit den aus Bihać vorgebrochenen Insurgenten. Die 5. und 6. Compagnie Nr. 23 waren in der oberen Schanze gegen Norden im Kampfe mit einzelnen Insurgentenschwärmen. Als auf diese Weise der Somišlje-Berg in den Besitz der k. k. Truppen gelangt war, befahl General-Major Reinländer, dass alle Batterien bei Zavalje ihr Feuer gegen Bihać richten, um die Stadt in Brand zu setzen und durch eine Beschiessung die Insurgenten zu entmuthigen. Da sich vor der Križova-Höhe kein Feind zeigte, wurde das 23. Regiments-Commando beauftragt, Gefechts-Patrullen gegen Bihać vorzusenden.

Die Colonne des Majors Pokorny fand die obere Schanze bereits in der Gewalt des 23. Regimentes und wandte sich nunmehr gegen Privlica. Das Jäger-Bataillon ging in erster Linie vor, die 3. und 4. Compagnie Nr. 48 folgten über die obere Schanze in zweiter Linie und traten sodann, verstärkt durch 2 Züge der 1. und 2. Compagnie, welche sich in dem unübersichtlichen Terrain von ihren Abtheilungen getrennt hatten, zwischen dem 1. Jäger-Bataillon und dem 79. Reserve-Infanterie-Regimente in die Feuerlinie. Die Gebirgs-Batterie Nr. 1/I war gegen 12 Uhr bei der oberen Schanze angelangt und setzte sich gegen Bihać in's Feuer. Die 1. und 2. Compagnie von Nr. 48 standen in einem heftigen Feuer mit Insurgenten in und bei der Ruine nächst

Sokolac, welche aus der Richtung von Golubić stetig Zuzug erhielten. General-Major Zach verfügte sich, als die seinem Commando unterstellten Colonnen die Verbindung hergestellt hatten, zur unteren Schanze, um daselbst die weitere Anordnung zum Angriffe auf Harman Ičezar zu erwarten. Er zeigte jedoch General-Major Reinländer an, dass die Abtheilungen unter Major Pokorny vor 4 Uhr Nachmittags nicht in der Lage sein dürften, bei dem Angriffe mitzuwirken. Das Jäger-Bataillon hatte noch eine weite Schwenkung auszuführen; es mussten die Orte Privlica und Jezero von den Insurgenten gesäubert und besonders die Verhältnisse in der linken Flanke gesichert werden.

General-Major Reinländer war nach der Mittagsstunde zum Pfarrhofe auf der Križova-Höhe vorgeritten, um die Lisière des Vorortes von Bihać zu recognosciren und persönlich die Angriffs-Dispositionen zu ertheilen. In diesem Sinne war bereits Vormittags dem 76. Reserve-Infanterie-Regimente befohlen worden, in die Höhe des Pfarrhofes vorzurücken, um beim Angriffe als Reserve mitzuwirken. Ferner wurde die Vorderlad-Halb-Batterie über Žegar vorgezogen und nahm hinter der verlassenen Schanze nächst dem Pfarrhofe Stellung. Den Feld-Batterien war es bisher nicht gelungen, Bihać in Brand zu setzen und die Vorderlad-Halb-Batterie sollte nunmehr in erster Linie die Beschiessung fortsetzen. Zu dieser Zeit machten sich jedoch Zwischenfälle geltend, welche die Absichten des Truppen-Commandanten auf Bihać stören sollten.

Schon kurz nachdem sich der Nebel aus dem Una-Thale gehoben hatte, waren bei Vrkašić und westlich des Ortes ansehnliche Insurgentenschaaren, etwa 1000 Mann, bemerkbar geworden, welche, nach den herübertönenden Allahrufen zu urtheilen, durch ihre Führer zu einer Action aufgefordert wurden. Später schoben sich dieselben abtheilungsweise gegen Paporović; ein Theil, etwa 300 Mann, erstieg sodann das Plateau und drang gegen Baljevac vor. Diese Bedrohung der linken Flanke veranlasste Oberstlieutenant Elz, die 14. Compagnie Nr. 76 auf das Plateau zu detachiren. Auch General-Major Reinländer war von dieser Bewegung der Insurgenten unterrichtet, verzichtete daher gegen 12 Uhr auf die Vorrückung des ganzen Reserve-Regimentes und ordnete an, dass nur ein Bataillon zum Pfarrhofe zu rücken habe. Oberstlieutenant Elz entsandte das 4. Bataillon (3 Compagnien) auf die Križova-Höhe, als soeben der zweite Haufen der Insurgenten, etwa 500 Mann, von Paporović gegen die Quellenschlucht des Klokot-Baches vordrang. Es war nunmehr klar, dass eine grössere Beunruhigung der linken Flanke statthaben würde. Da das sumpfige Terrain längs des Baches eine directe Vorrückung gegen diese Insurgenten nicht erlaubte, so liess Oberstlieutenant Elz das 5. Bataillon das Plateau ersteigen, um auf diesem dem Feinde entgegenzutreten. Major v. Waldkirch erstieg in erster Linie mit der 18. und 19. Compagnie den Hang, führte eine Frontveränderung nach rechts aus und rückte feuernd gegen Baljevac vor. Die 20. Compagnie folgte in zweiter Linie. Die 14. Compagnie stand bereits mit 600—800 Insurgenten, welche in Baljevac Feuer anlegten, im Kampfe und schloss sich an den

linken Flügel des 5. Bataillons an. Oberstlieutenant Elz liess auch die 17. Compagnie als Reserve nachrücken. Es entspann sich nun ein hartnäckiges Feuergefecht bei Baljevac, während welchem den Insurgenten fortgesetzt Verstärkungen zuzogen.

General-Major Reinländer hatte die Bewegung der Insurgenten verfolgt und auch seinerseits das Entgegenrücken von 6 Compagnien des 76. Reserve-Infanterie-Regimentes angeordnet, so dass noch eine Compagnie von dem 4. Bataillon beim Pfarrhofe gegen die Klokot-Schlucht abrückte. Als auch nach 3 Uhr noch keine Meldung von der Abweisung jenes Angriffes eingetroffen war, liess General-Major Reinländer 2 Compagnien des 12. Feld-Jäger-Bataillons gegen Baljevac vorrücken.

Indessen war aber das 5. Bataillon Nr. 76 in der Gefechtsfront gesammelt worden und ging nun den Insurgenten entschieden auf den Leib. Nach einem heftigen Feuerkampfe wurden dieselben um 3 Uhr mit grossen Verlusten aus Baljevac verdrängt und von dem Plateau auf bosnisches Gebiet zurückgeworfen, wobei eine Compagnie unter Führung des Hauptmann Mikola eine Fahne nahm. Die Insurgenten setzten sich jenseits einer Schlucht wieder fest und verblieben mit der Schwarmlinie des 76. Regimentes in einem leichten Geplänkel.

Dieser Angriff der Insurgenten, welcher an sich keine Bedeutung für den Verlauf des Gefechtes hatte, war nur insoferne beunruhigend, als er eine für die k. k. Brigaden empfindliche Richtung traf. General-Major Reinländer wusste in der insurgirten Landstrecke nördlich von Bihać sehr ansehnliche Kräfte des Feindes, und die Gerüchte von ihrem Einfalle auf k. und k. Gebiet waren nie verstummt. Auch jetzt liefen Nachrichten ein, dass Petrovoselo in Brand stehe, was sich später als irrig erwies. Die Voraussetzung, dass der Kampf bei Baljevac mit Ueberfällen nordwärts dieses Ortes in Beziehung stehe, musste um so mehr beunruhigen, als bei Rakovica Geschütze und eine Munitions-Colonne im Anmarsche waren.

Nichtsdestoweniger blieb General-Major Reinländer bei seiner Absicht, Bihać anzugreifen, als um 4 Uhr 45 Minuten vom rechten Flügel die Nachricht eintraf, dass die Colonne des Major Pokorny ihre Vorrückung auf Bihać einstellen müsse und in einen heftigen Kampf mit Insurgenten verwickelt sei, welche über Sokolac in die rechte Flanke der Gefechtsfront eingedrungen waren.

Schon während der Vorrückung des 1. Jäger-Bataillons gegen die Nordspitze des Somišlje-Berges wurden starke Insurgenten-Zuzüge an der Una bei Strane und Ribić sichtbar, welche sodann ununterbrochen mit Plätten übersetzten. Trotzdem setzte das Bataillon seine Vorrückung fort; denn die obere Schanze war von dem Halb-Bataillon des 23. Infanterie-Regimentes besetzt, ferner befanden sich zur Flankensicherung die 1. und 2. Compagnie des 48. Infanterie-Regimentes detachirt. Während das Jäger-Bataillon den Hang gegen die Una hinabzog, um über Jezero gegen Bihać vorzurücken, zog General-Major Zach die Gebirgs-Batterie zur unteren Schanze, um den vorbereitenden Geschützkampf gegen Bihać aufnehmen zu lassen. Indessen

hatten aber grosse Insurgentenhaufen, im Gestrüppe vorschleichend, den Debeljača-Berg erstiegen, während andere Schaaren von Sokolac gegen die obere Schanze vorrückten. Ein starkes Feuer im Rücken der Colonne des Major Pokorny nöthigte denselben, die 2. Jäger-Compagnie gegen Sokolac umkehren zu lassen und, da die Geschosse immer dichter einschlugen, ferner die obere Schanze bedroht schien, die Vorrückung gegen Bihać überhaupt einzustellen. Major Pokorny liess das Jäger-Bataillon die Front verkehren und gegen Sokolac auf der Höhe abrücken; nur die halbe 1. Compagnie bewegte sich längs der Una. Die Insurgenten gingen indessen in grosser Zahl, ein heftiges Feuer unterhaltend, gegen die obere Schanze vor, so dass sich nunmehr auch General-Major Zach veranlasst sah, zu ihrer Behauptung die $2^1/_2$ Compagnien des 1. Bataillons Nr. 48 aus der ersten Linie zurückzurufen und die 13. und 16. Compagnie des 79. Reserve-Infanterie-Regimentes als Verstärkung dem Major Pokorny zu unterstellen. Da die Jäger-Abtheilungen die Gefährdung der allgemeinen Rückzugslinie bemerkten, stellten sie die Vorrückung längs des Osthanges ein und zogen sich westwärts zur oberen Schanze. Die 5. und 6. Compagnie des 23. Regimentes, denen sich die Geschütz-Bedeckung (7. Compagnie) angeschlossen hatte, behaupteten indessen die obere Schanze, und im Verlaufe des Gefechtes sammelten sich in der gegen Süden und Osten gerichteten Front das 1. Jäger-Bataillon, die 3., 4., ein Zug der 1. und ein Zug der 2. Compagnie des 48. Infanterie-Regimentes, ferner die Gebirgs-Batterie. Die 1. und 2. Compagnie Nr. 48 ($1^1/_2$ Compagnien) standen am Debeljača-Berge im Kampfe mit den gegen Zavalje vorschleichenden Insurgenten. Die bedrohliche Richtung, in welcher der Angriff der Insurgenten stattfand, ihre Stärke, welche durch Zuzüge unausgesetzt wuchs, hatten den rechten Flügel in kurzer Zeit von seiner Bestimmung abgelenkt. General-Major Zach meldete dem General-Major Reinländer, dass die Mitwirkung der Truppen des rechten Flügels zum Angriffe auf Bihać unzulässig sei, dass er aber die Front nächst der oberen Schanze jedenfalls festhalten werde.

Die eigenthümliche Natur des Krieges gegen Insurgenten hatte sich in nachtheiligster Weise für die Absichten des Truppen-Commando's geltend gemacht. Leicht beweglich, alle eigenen Rückzugs-Verhältnisse ausser Acht lassend, vermochten die Insurgenten ihre Angriffe in Richtungen zu verlegen, welche von keiner regulären, auf Nachschub und freien Verkehr im Rücken angewiesenen Truppe ungesichert bleiben konnten. Die Nothwendigkeit der Sicherung hatte aber der freien Verfügung des Truppen-Commando's binnen wenigen Stunden an beiden Flügeln $5^1/_4$ Bataillone entzogen; trotzdem blieben die Besorgnisse, dass sich in der Richtung gegen Sluin unvorhergesehene Unfälle ereignen konnten, unbehoben. Es waren nur mehr $4^3/_4$ Bataillone gegen Bihać zur freien Verfügung; der Angriff aber, sollte er nicht dem Zufalle preisgegeben sein, bedurfte einer grösseren Kraft, da auch die Höhen, als Repli, während des Sturmes nicht unbesetzt bleiben durften. General-Major Reinländer sah sich also genöthigt, um 4 Uhr 45 Minuten den Angriff auf Bihać zu sistiren, um zunächst die eroberte

Stellung zu sichern und die Sachlage gegen Sluin aufzuhellen. Er befahl daher, dass die Stellung am rechten Flügel, einschliesslich jener des 79. Reserve-Regimentes vor der unteren Schanze, zu halten und zu verstärken sei. Das Gefecht sollte nach Zurückweisung der Insurgenten abgebrochen werden; die Truppen hatten unter Sicherung der Stellung zu lagern, ein namhafter Theil sollte aber zur freien Verfügung des Truppen-Commando's beim Rastell gesammelt werden. Das 76. Reserve-Infanterie-Regiment endlich erhielt den Befehl, mit 6 Compagnien nach Petrovoselo abzurücken und zur Sicherung des erwarteten Geschütz- und Munitions-Transportes 2 Compagnien gegen Vaganac vorzuschieben.

Gegen den rechten Flügel stellten die Insurgenten die Vorrückung ein, als sie so namhafte Kräfte vorfanden. Obgleich das Geplänkel bis zum Einbruche der Dunkelheit anhielt, kam es doch zu keinem ernsten Gefechte mehr.

Nächst Bihać war das Gefecht schon theilweise verstummt, als gegen 5 Uhr aus der Süd-Lisière von Harman Ičezar starke Insurgentenschwärme vorbrachen und auf dem Vorsprunge des Somišlje-Berges gegen die halbe 7. und die 8. Compagnie des 48. Infanterie-Regimentes zum Angriff schritten. Die Insurgenten gingen mit grosser Kühnheit vor, kamen aber in ein solches Kreuzfeuer der Abtheilungen des 79. und 23. Infanterie-Regimentes und der Geschütze, dass sie alsbald die Vorrückung einstellten, aber noch mehrmals und an verschiedenen Punkten vergeblich vorzuprellen strebten.

Da die Abtheilungen des 2. Bataillons Nr. 48 während der Nacht nicht in ihrer exponirten Stellung vor Bihać bleiben konnten, befahl General-Major Reinländer, dass Hauptmann Thaler diese $2^1/_2$ Compagnien auf die Höhe vor dem Zollhause zurückführe. Als nun dieser Befehl um 6 Uhr ausgeführt wurde, brachen die Insurgenten mit erhöhter Kraft vor. Ein türkisches Gebirgs-Geschütz trat vor Ičezar in Thätigkeit und das Geschützfeuer aus Bihać steigerte sich. Auf Befehl von Hassan Salkić drangen 80 Freiwillige besonders tollkühn in der Richtung gegen die untere Schanze vor. Zur Unterstützung der Abtheilungen des Hauptmann Thaler rückten nun die zwei Compagnien des 12. Jäger-Bataillons vor. Die erwähnte Insurgentenschaar kam bei diesem Vorstosse in ein so mörderisches Feuer, dass nur wenige nach Bihać zurückkehrten; binnen kurzer Zeit war das Gefecht beendet und um 6 Uhr 40 Minuten das Feuer auf der ganzen Front verstummt.

Das 79. Reserve-Infanterie-Regiment und die Gebirgs-Batterie blieben in ihrer Aufstellung bei der unteren Schanze. Das 1. und 3. Bataillon Nr. 23, die 1. Jäger-Compagnie und die halbe Vorderlad-Batterie behielten die Križova-Höhe besetzt und die 5., halbe 7. und die 8. Compagnie Nr. 48 erhielten zwischen diesen Höhen die Verbindung. Am rechten Flügel blieben das 1. Jäger-Bataillon, die 5., 6. und 7. Compagnie des 23., die 3., 4., ein Zug der 1. und ein Zug der 2. Compagnie des 48. Infanterie-Regimentes und die Gebirgs-Batterie Nr. 1/I in der Gefechtslinie stehen. Am linken Flügel bei Baljevac hatten sich die

Insurgenten mit dem Eintritte der Dunkelheit völlig nach Vrkašić zurückgezogen, worauf 6 Compagnien des 76. Reserve-Infanterie-Regimentes nach Petrovoselo abrückten. Mit einbrechender Dunkelheit versammelten sich daher im Lager beim Rastell 3 Compagnien des 12. Jäger-Bataillons, die 13. und 15. Compagnie des 76. Reserve-Regimentes, die halbe 7. und die 6. Compagnie des 48. Infanterie-Regimentes, die 9^{cm} Batterie Nr. 1/III und 3/XII. Das Lager bei Zavalje wurde durch Vorposten gesichert, wovon die 8. Compagnie von Nr. 23 in Medjudraže den rechten Flügel bildete.

Die Verluste der k. k. Truppen waren in diesem Gefechte, im Vergleiche gegen die früheren Kämpfe vor Bihać, geringer.

Infanterie-Regiment	Nr.	23	—	Todte,	26	Verwundete,	1	Vermisster
„ „	„	48	8	„	25	„	—	„
Reserve-Regiment	„	76	1	„	13	„	—	„
„ „	„	79	2	„	97	„	—	„
1. Feld-Jäger-Bataillon	.		—	„	3	„	—	„
12. „ „	„	.	—	„	1	„	—	„
		Zusammen	11	Todte,	165	Verwundete,	1	Vermisster.

Unter diesen waren verwundet, vom 79. Reserve-Infanterie-Regimente: Major Friedrich Braun schwer, Major Carl Ballasko leicht; vom 48. Infanterie-Regimente: Lieutenant Carl Schindelka schwer; vom 76. Reserve-Infanterie-Regimente: Lieutenant Johann Auer leicht; vom 1. Feld-Jäger-Bataillon: Lieutenant Franz Lowisch leicht.

Die Stärke der Insurgenten, welche in den Kampf getreten waren, dürfte sich auf 3—4000 Mann mit 7 Geschützen belaufen haben. Ihre Verluste überstiegen die der k. k. Truppen bedeutend, da einzelne Schaaren nahezu aufgerieben wurden.

Die Truppen des General-Major Reinländer hatten am Abend des 18. September einen weiteren und den wichtigsten Abschnitt des Vorterrains von Bihać in Besitz genommen; der überaus hartnäckige Widerstand, der grosse Kampfeifer der Insurgenten hatte einen neuen Schlag erlitten, der den baldigen Fall der festen Stadt erwarten liess.

Die Nacht auf den 19. September verlief vollkommen ruhig, nur wurde in Bihać das anhaltende Fahren von Fuhrwerken vernommen. Als sich die Nebel am Tage gehoben hatten, zeigten sich nirgends Insurgenten in grösserer Zahl; nur die Ruine von Sokolac war noch besetzt und bei Golubić passirten mehrere gefüllte Fahrzeuge die Una.

General-Major Reinländer verfügte zunächst den Ersatz an Munition und gedachte vor einer weiteren Unternehmung die Ankunft der fehlenden 2 Geschütze und des Munitions-Transportes zu erwarten, weil dem Angriffe auf die Feste Bihać nothwendigerweise eine wiederholte Beschiessung vorausgehen musste. Es sollte aber die Action um so eher aufgenommen werden, da sich die Nachschubslinie als nicht bedroht zeigte und der Nachschub, sowie der Transport der Verwundeten ohne Schwierigkeit vor sich gingen.

In Bihać selbst hatten sich aber die Verhältnisse über Nacht wesentlich geändert. Die stetige Vorrückung der k. k. Truppen, die grossen Verluste der Insurgenten, die Beschiessung von Bihać am vorhergehenden Tage, hatten den Insurgenten die Hoffnung geraubt, Bihać noch länger halten zu können. Ein Haupttheil derselben verliess die Stadt bei Nacht, um überhaupt den Widerstand aufzugeben und nach Hause zurückzukehren. Nur Hassan Salkić, Medinelja und ihre Schaar verliessen die Stadt mit dem Schwure, den Widerstand im nördlichen Theile der Krajna bis zum Aeussersten fortzusetzen. Durch diesen Abzug gelangten die türkischen Officiere Nuri Beg und Hassan Aga wieder an die Spitze der Leitung in Bihać; dieselben beschlossen die unverweilte Uebergabe der Feste. Sie langten um 10 Uhr bei der vorderen Gefechtslinie, und um 1 Uhr 30 Minuten beim General-Major Reinländer an. Derselbe verlangte die Aufhissung einer weissen Flagge und die schleunige Auslieferung der vorhandenen Geschütze.

Während Hassan Aga zur Ausführung dieser Vereinbarungen nach Bihać zurückkehrte, ertheilte General-Major Reinländer den Befehl, dass das 1. und 3. Bataillon von Nr. 23, 2 Compagnien des 12. Jäger-Bataillons mit der halben Bogenzug-Batterie in ihrer Aufstellung — das 2. Bataillon Nr. 48 beim Zollhause, ferner das halbe 4. Bataillon Nr. 76, das halbe 12. Jäger-Bataillon und die $1^1/_2$ Feld-Batterien beim Rastell marschbereit zu sein hätten. Nach 2 Uhr brachten türkische Artilleristen 5 Geschütze aus Bihać, worauf die in erster Linie stehenden Truppen in die Stadt einzogen und die in Reserve befindlichen gegen das Zollhaus vorrückten. Der Somišlje-Berg blieb bis auf Weiteres besetzt.

Um 4 Uhr war Bihać von den Truppen besetzt und die kaiserliche Flagge unter dem Jubel der Soldaten gehisst. Oberstlieutenant Nemečić des 23. Infanterie-Regimentes wurde vorläufig zum Commandanten der Feste ernannt, und deren Vertheidigungs-Instandsetzung sogleich in Angriff genommen. Die Mehrzahl der Bewohner war geflüchtet; viele Verwundete lagen hülflos in den Häusern, an welchen die Beschiessung grosse Zerstörungen angerichtet hatte. Abgesehen von den bereits erwähnten 5 Geschützen wurden 1 Mörser, 2 werthvolle Fahnen erbeutet, ferner 28 türkische Officiere und 88 Redifs als Gefangene übernommen. Es fanden sich über 200.000 Gewehrpatronen, 6000^{kg} Pulver, 200 Feuer- und 312 blanke Waffen vor. Der grössere Theil des türkischen Militärs war gegen Petrovac abgezogen.

General-Major Reinländer ordnete am 20. die Entwaffnung der Umgebung von Bihać an, welche auch am 21. von General-Major Zach in Sokolac und Golubić, vom 12. Jäger-Bataillon in Kralje und Vrkašić, vom 23. Infanterie-Regimente in den Vorstädten von Bihać ohne Schwierigkeit durchgeführt wurde. Am 20. rückte die halbe Vorderlad-Batterie zur Armirung der Wälle in die Stadt. —

Die Einnahme der beiden wichtigsten Orte der Krajna, der festen Stadt Bihać und des schwer zugänglichen Ključ, hatte die Hauptkraft der Insurgenten gebrochen. Alle Nachrichten und viele Kund-

gebungen zeigten schon in den nächsten Tagen, dass die Bewohner der meisten und hervorragendsten Orte nicht länger gewillt waren, einen fruchtlosen Kampf fortzusetzen. Die Erfolge der k. k. Truppen hatten sie, nach den grössten Anstrengungen ihr Land und ihre Religion gegen die vermeintlichen Gefahren der Occupation zu vertheidigen, belehrt, dass die Unterwerfung unvermeidlich sei. Ergeben in ihr Schicksal, lieferten sie die Waffen aus. Was aber diese Erfolge nicht zur rückhaltlosen Unterwerfung brachte, bekehrte bald das Verhalten der k. k. Truppen, welches den Bosniern in wenigen Tagen jeden Zweifel über die humanen Absichten Oesterreichs benahm, welches ihnen zeigte, wie ungerechtfertigt ihre Furcht, ihr Widerstand gewesen. Nur was dem finsteren Glaubenshasse ergeben war, die Schaaren des Hassan Salkić, die Bewohner der unwegsamen Wälder von Peči, dachten noch ferner den k. k. Truppen mit den Waffen entgegenzutreten.